

109-9-10

103 listů

list č. 2-1, 2-2, 12-1; 60-1 navíc

č. 28 a 29 navíc

21. 10. 2009 Juvil

Některá folia neskenována – duplikáty

**Počet listů ve složce neodpovídá počtu listů uvedených
na obálce**

1
13. März 1943.

St.S. IX B - 5/43.

Rede des Herrn Staatssekretärs am 26.2.d.Js. im hies. Lucerna-
saal.

Dort. Schreiben vom 5.3.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

α
13. III. 1943

1.) An Herrn
Oberlehrer Wagner,
Hirschberg am See,
Haus Odin.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs, der für das
angeführte Schreiben danken läßt, übersende ich den
im "Neuen Tag" vom 28.2.d.Js. veröffentlichten Text
der Rede. Die frankierte Postkarte, die dem Schreiber
angefügt war, folgt hiermit zurück.

05418
Heil Hitler !

la
Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

H. S. IX B-5/43

Stad

Teich

22. MRZ. 1943

12-1

Hinseberg a. See,
17. 3. 43.

Papa Grafen von Haat/Herstän!

Für die außerordentlich
würdige wie vorzügliche
bedingte meine Aufgabe
betreffend Ihre Karte v. 26. v.
u. bestand dankend,

gütekundig
Oberleutnant Wagner

im
einen Gang.

11 4. 43.

St

IX B-5 a/43

12-1

Postamt
in Böhmen
27. MRZ. 1943

Hirschberg a. See,
24. 3. 43.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

„Der Neue Weg“, Tageszeitung für Böhmen und Mähren, die Sie mir in so entgegenkommender Weise zur Verfügung stellen, habe ich ab 1. April l. J. abonniert, weil Sie durch wertvolle Rats vom 26. v. M. im Vorlaufe brachte.

Denn in der ungewöhnlichen Lage war, diese Rats zu lesen und kann auf mich mit unbefangenen Ausdruck zu lesen, haben einen doppeltten Genuss.

Sie imponierende Rats und prange Poesie, von

von der Natur getragen sein;
 konnten sich dem auffälligen
 Eindruck gedulden sein. Die
 Dämonen in der Welt dürfen
 sich nicht quälern, auch die
 unentwickelten und solchen Poeten
 die Charaktere beim Kreis-
 geschichten in Höfen sind
 kühler, wenn können von sol-
 chen Formaten zu wissen.

Mit vorzüglicher Gefügung
 anband

Volker Wagner,

ein alt-schwedischer mit Text

R

eilend

1 4 43

Das Staatsarchiv
der Reichspost
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 8. MRZ. 1943

Hirschberg a. See,
5. 3. 43.

Ihre gnädigsten Frau Haushälterin!

Ihre glänzende Karte, die
von Progen Pundar brachte und
zu mir ist, ist mir, wenn auch mit
etwas Verzögerung, beglückwünschend,
sehr, fast meine Karte und wohl
auch alle deutschen Volksgenossen
in Anerkennung versetzt. Ich finde
es für sehr dankbar, dass auch in
Ihren Zeitungen Sie bringen werden,
sowie aber zu meiner Enttäuschung
in der „Verständnislosen Jagdgrü-
bung“ und in der „Zeit“ nicht wer-
tigen Väter, während selbst „Kedelni-
kist“ von einer Propaganda spricht.

Ich bitte Sie nun, sehr gnädig
Frau Haushälterin, mir ganz kurz mit-
zuteilen, ob diese Karte nicht im Wortlaut
zu haben ist. Guten Dank im voraus!

Freudlich

Charlotten Wagner

St. 6

IX B - 5/43

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN
DER KABINETTSCHIEF

3

Prag, am 16. Oktober 1943.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Mit Beziehung auf unsere heutige Rücksprache beehre ich mich in der Anlage die Sitzordnung bei dem vom Herrn Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha am 19. Oktober 1943 in Lana veranstalteten Frühstück in beiden von uns besprochenen Varianten zu übersenden.

Der Herr Staatspräsident erwartet den Herrn Reichsprotektor und den Herrn Staatsminister um 12.30 Uhr im Schlosse Lana. Das Frühstück findet um 13 Uhr statt.

Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung

Ihr ergebener

Siny
Topelka

*am Bescheidungsstück Rücklage
gegen Rückgabe mit 4 Anlagen zur
Annahme. Die Anlagen 3 und 4 sind
den entsprechenden Stellen.*

Herrn Ministerialrat
Dr. Robert G i e s,
Kabinettschef des Herrn Staats-
ministers für Böhmen und Mähren
in P r a g,
Czerninpalais.

187/10
Ministeramt
21. OKT. 1943

12/10.43.

*großes Min. Bus Dr. Gies
nach Kärnten abw. mit 2. Ord.
zurück.*

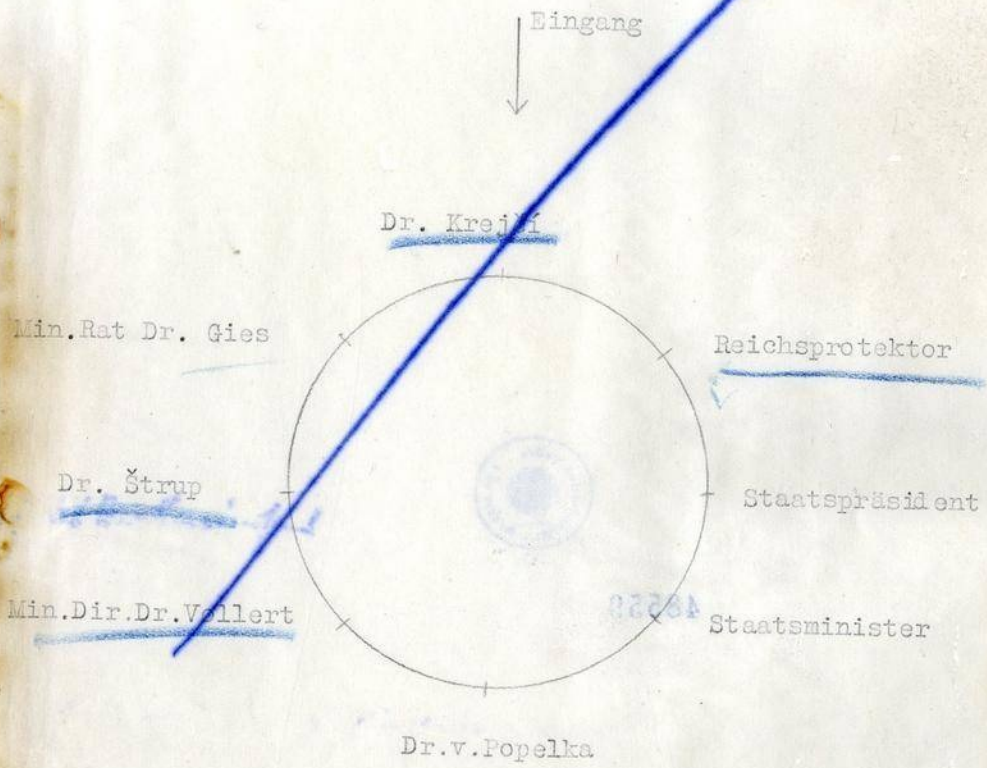
Landwehr 19/10

St. M. IX B 60/400

SITZORDNUNG

bei dem vom Herrn Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha am 19. Oktober 1943
in Lana veranstalteten Frühstück.

F
e
n
s
t
e
r



Hoffmann 18. 10
20. 10.

zu Anwesenheit!

Sitzordnung

bei dem vom Herrn Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha am 19. Oktober 1943
in Lana veranstalteten Frühstück.

Eingang



Dr. Krejčí

Min. Rat Dr. Gies

Reichsprotector

Adjutant d. H. Reichspro-
tektors

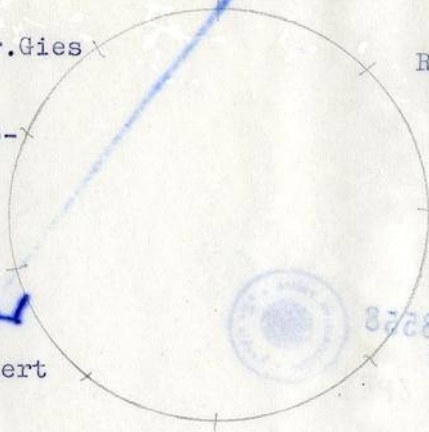
Staatspräsident

Dr. Štrup

Staatsminister

Min. Dir. Dr. Vollert

Dr. v. Popelka



F
e
n
s
t
e
r

Holz. des Reichsministeriums

19. 10
18. 10

1/10 Kava für die Gäste

S i t z o r d n u n g

bei dem vom Herrn Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha am 19. Oktober 1943
in Lana veranstalteten Frühstück.

Eingang



Dr. Krejčí

Min. Rat Dr. Gies

Reichsprotector

Adjutant d. H. Reichsprotectors

Staatspräsident

Dr. Štrup

Staatsminister

Min. Dir. Dr. Vollert

Dr. v. Popelka



F
e
n
s
t
e
r

4822

SITZORDNUNG

bei dem vom Herrn Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha am 19. Oktober 1943
in Lana veranstalteten Frühstück.



Eingang
↓

Dr. Krejčí

Min. Rat Dr. Gies

Reichsprotector

Dr. Štrup

Staatspräsident

Min. Dir. Dr. Vollert

Staatsminister

Dr. v. Popelka

48228A

F
e
n
s
t
e
r

[Faint blue ink scribbles and markings at the bottom of the page]

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN

8

P 1457/43.

Prag, am 9. August 1943.



Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Ich beehre mich den Empfang Ihres Schreibens vom 6. August 1943, Nr. St.S.IX B-6 a/43, mit dem besten Danke zu bestätigen und meiner aufrichtigen Freude darüber Ausdruck zu verleihen, dass meine bescheidene Mühewaltung die Anerkennung des Herrn Staatssekretärs gefunden hat.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung

Sehr ergebener

Vorstand der Kanzlei
des Staatspräsidenten

Herrn Dr. Robert G i e s,
Ministerialrat und
Kabinettschef des Herrn Staatssekretärs,
P r a g,
Palais Czernin.

Eintrag.
! 19. 8. 43.

St. S. IX B-6 a/43

6. August 1943.

6. VIII. 1943

1.) An Herrn
Sektionschef Dr.v.Popelka,
Kabinettschef des Herrn Staatspräsidenten,
Prag IV,
Burg.

Sehr geehrter Herr Sektionschef 42281

Der Herr Staatssekretär hat mich beauftragt, Ihnen nochmals auf diesem Wege seinen Dank für die ausgezeichnete Vorbereitung, die von Ihrer Seite das Programm für den Besuch bei Herrn Staatspräsidenten Dr.Hácha in Lána am 28.7.d.Js. erfahren habe, zu übermitteln. Ich darf mich dieses Auftrages hiermit entledigen.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN

10

Prag, am 24. Juli 1943.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

x/ in duplo
Mit Beziehung auf die vorherigen Besprechungen beehre ich mich Ihnen in der Anlage das Programm^{x/} des Besuches des Herrn Staatssekretärs beim Herrn Staatspräsidenten in Lana zu übersenden.

Offen bleibt die Frage der Teilnahme des Herrn Ministers Dr. Kalfus beim Frühstück, da ich wegen der Abwesenheit des Herrn Ministers von Prag seine Antwort erst am kommenden Montag erhalten werde. Deshalb ist die Sitzordnung beim Frühstück in 2 Alternativen beigeschlossen.

Ich würde Ihnen überaus dankbar sein, wenn Sie mir bis Dienstag, den 27.d.M. Mittag mitteilen könnten, ob eventuelle Aenderungen des Programms wünschenswert wären, damit ich rechtzeitig das Erforderliche veranlassen kann.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr ergebener

M. J. Lorek

Vorstand der Kanzlei
des Staatspräsidenten.

Herrn Dr. Robert G i e s,
Ministerialrat und Kabinettschef
des Herrn Staatssekretärs,
P r a g, Palais Czernin.

1
1

Programm

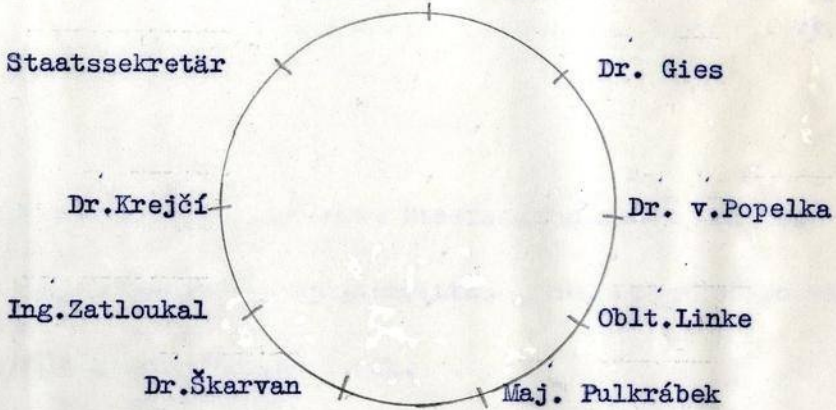
für den Besuch des Herrn Staatssekretärs SS-Obergruppenführers
K.H. Frank in Lana am 28. Juli 1943.

- 8 h Ankunft des Herrn Staatssekretärs im Schlosse Lana.
- 8.15 h Beginn des Spazierrittes. /Teilnehmer:siehe Beilage 1./
- 10.15 h Ankunft beim Teich.
 Bad
- 12.10 h Abfahrt vom Teich /Kraftwagen/.
- 12.15 h Ankunft im Schlosse Lana.
 Ruhepause /Umziehen/
- 12.45 h Zusammenkunft des Herrn Staatssekretärs Frank mit
 Herrn Staatspräsidenten.
- 13 h Frühstück. /Siehe Beilage 2 - Sitzordnung./
- 13.45 h Schwarzer Kaffee im Schlosspark.
- 14.30 h Abschied vom Herrn Staatspräsidenten.
 Besichtigung der Glashäuser.
- 15 h Abfahrt des Herrn Staatssekretärs nach Prag.

12-1

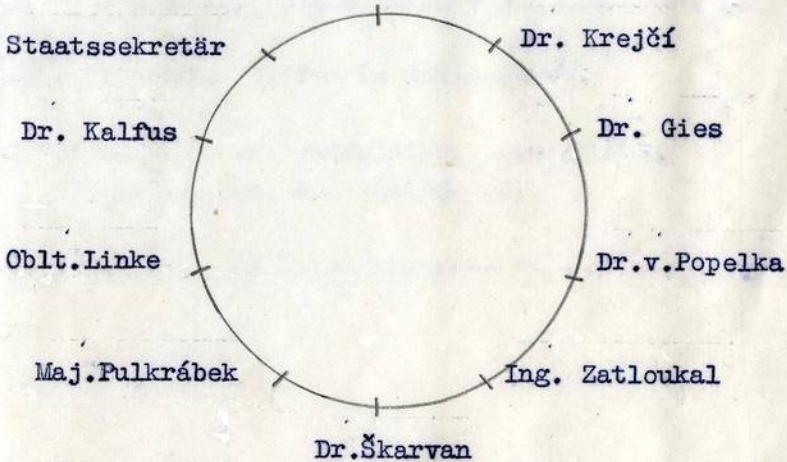
Sitzordnung. A.

Staatspräsident



Sitzordnung. B.

Staatspräsident



Beilage 1.

Teilnehmer des Spazierrittes:

Herr Staatssekretär,

Herr Oberleutnant Linke,

Herr Dr. von Popelka, Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten,

Herr Oberforstrat Ing. Zatloukal,

Herr Major Pulkrábek.

12281

P r o g r a m m

für den Besuch des Herrn Staatssekretärs SS-Obergruppenführers
K.H. Frank in Lana am 28. Juli 1943.

- 8 h Ankunft des Herrn Staatssekretärs im Schlosse Lana.
- 8.15 h Beginn des Spazierrittes. /Teilnehmer:siehe Beilage 1./
- 10.15 h Ankunft beim Teich.
 Bad
- 12.10 h Abfahrt vom Teich /Kraftwagen/.
- 12.15 h Ankunft im Schlosse Lana.
 Ruhepause /Umziehen/
- 12.45 h Zusammenkunft des Herrn Staatssekretärs Frank mit
 Herrn Staatspräsidenten. 01281
- 13 h Frühstück. /Siehe Beilage 2 - Sitzordnung./
- 13.45 h Schwarzer Kaffee im Schlosspark.
- 14.30 h Abschied vom Herrn Staatspräsidenten.
 Besichtigung der Glashäuser.
- 15 h Abfahrt des Herrn Staatssekretärs nach Prag.

Beilage 1.

Teilnehmer des Spazierrittes:

Herr Staatssekretär,

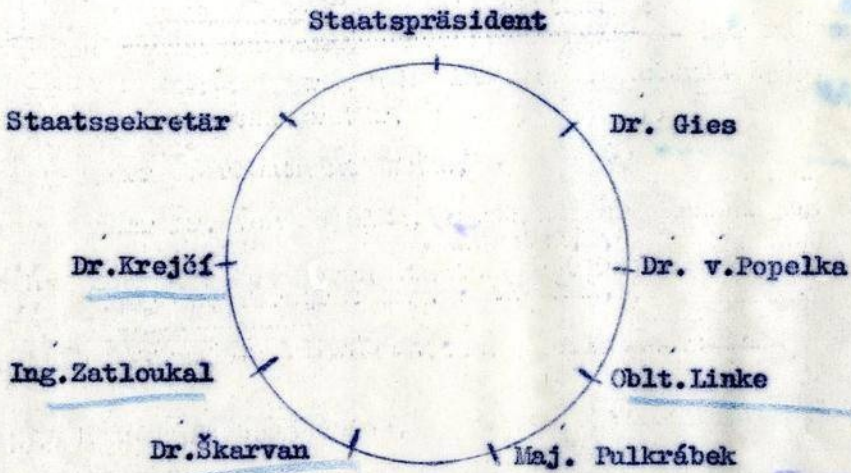
Herr Oberleutnant Linke,

Herr Dr. von Popelka, Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten,

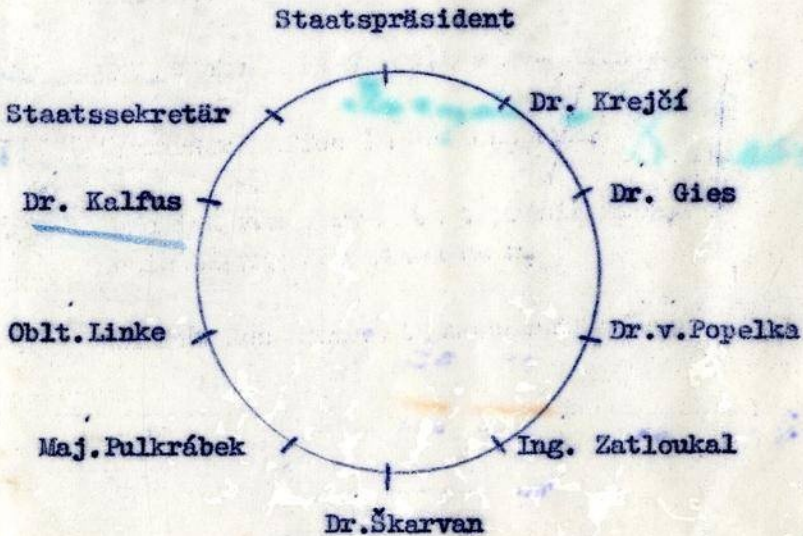
Herr Oberforstrat Ing. Zatloukal,

Herr Major Pulkrábek.

Sitzordnung. A.



Sitzordnung. B.



KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN

16

P 704/43.

Prag, am 17. Mai 1943.

27/5

SONDERABTEILUNG KUNSTPOLITIK (IV)
 P. VOLLSTÄNDIGER LEHRB. U. M.
 Eing. am 24 V 1943
 Anlagen A. Z. IV 12 3098/34

des Staatssekretärs
 beim Reichsprotektor
 in Böhmen und Mähren.
 Eing: 17. MAI 1943

Sehr geehrter Herr Ministerialrat

Im Sinne unserer heutigen Unterredung beehre ich mich Ihnen in der Anlage eine Karte zu übermitteln, auf welcher die Strecke eingezeichnet ist, die der Herr Staatssekretär bei seinem bevorstehenden Besuch in Lana zu Pferde zurücklegen soll.

Weiters schliesse ich Informationen betreffend die Fälle des MUDr. Franz Šimer aus Pilsen, des Gewerbeschülers Gottlieb Prokeš aus Brünn und des Waldarbeiters beim Forstamt in Zerhonitz Ladislav Patera bei. Bei unserer Rücksprache habe ich mir gestattet, Ihre Aufmerksamkeit auf diese Fälle zu lenken.

Mit dem Ausdruck besonderer Hochachtung

Sehr ergebener
L. Šindelka

Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten.

Ministeramt
 Prag: 17. JAN. 1944

Herrn Ministerialrat
 Dr. Robert Gies,
 Kabinettschef des Herrn
 Staatssekretärs
 in Prag.

Op. Šandb.
Sie ist des Reichsland?

N.V. 26/8.

10/8.

Luft!
2 14/1.

20/5.43

6. 3!
IX B - 6/43

KLADNO

3952

17

14



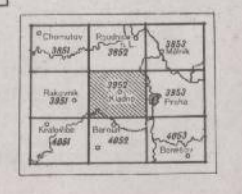
o Rost
Jagihauš
grunt (Dřevic)



MĚSTA, Města
MĚSTYSĚ, Městysse
Vesnice, Vesničky, Samoty
ÚZEMÍ, Kultyry
VELETKY, řeky, Potoky
Bohoři, Vrchy, Hupy

- o 2 metro silnicích kolejších / kol se stanicou pro 2 koleje / kolejni
- železniční trať
- silnice
- úzké voz.
- romské voz.
- potok, lesní
- stoka (vodní, jezd.)
- státní dráha a pod.
- chasseé
- silnice
- úzké voz.
- romské voz.
- potok, lesní
- stoka (vodní, jezd.)
- pěšina
- o 2 kostely
- o 3 synagogy, klášter
- o 1 kaple, aicha, žid
- o 2 budova, nje p. tvrdina
- o 1 cih. hrub. vep.
- o 1 Arkha, ukazatel cesty
- o mlýny
- o elektrárny
- o pily
- o hamry
- o větrný motor
- o zámek
- o zřícenina
- o pamník
- o rozhledna
- o hrad, hrad.
- o myslivna
- o trigonomet. bod
- o výškový bod
- o štít
- o pokypná
- o lom
- o kámen
- o kamený
- o dřevěný
- o lávka
- o přístaviště
- o přívoz
- o hráz
- o přikop
- o sázka
- o obrana
- o obecni
- o strany jednod. obklopené a orientován
- o les a přirody. území
- o lesní, vodní nádrž
- o vlniv. chodník
- o bahny, státní vody
- o zahrady, sady, optični

Měřítko 1:75 000
Vojenský zeměpisný ústav v Praze
Rozměrování vyobrazeno
27. vydání



TRANSOCEAN - EUROPAPRESS

G. M. B. H.

HAUPTSCHRIFTFLEITUNG

BERLIN W 9

2.10.43/sz/zü

An die
Adjutantur des
Herrn Staatsministers Karl Hermann Frank
Czerni-Palais

P r a g

(Nr. St.M. IX B - 7 f/43)

nister
Erg: 6. OKT. 1943

Wir danken Ihnen für Ihre Zeilen vom 28. September. Leider ist es uns nicht möglich, Ihnen über die bereits getätigte Sendung hinaus noch Belege über den Abdruck des Interviews zu überreichen, das der Herr Staatsminister unserem diplomatischen Korrespondenten, Dr. Rudolf Fischer, gewährte.

Wir haben zwar in allen unseren Abgabebüros entsprechende Belege angefordert. Es scheint jedoch, dass die meisten dieser Belege bei den Zensurstellen festgehalten wurden und so verloren gingen.

Heil Hitler!

W. Seidlitz
(W. Seidlitz)

S. d. d.
10. 8/10. 43

St. M. IX B - 7 g/43

28. September 1943.

St.M. IX B - 7 f/43.

Unterredung zwischen dem Herrn Staatsminister und Ihrem diplomatischen Korrespondenten, Herrn Hauptschriftleiter Dr. Fischer.

Hies. Schreiben vom 7.7.d.Js. - Zeichen St.S. IX B - 7 d/43.

28. IX. 1943

- 1.) An die
Hauptschriftleitung
der Transocean-Europapress G.m.b.H.,
Berlin W 9.



18800

Ich bitte nochmals um die baldgefällige Übersendung des in Aussicht gestellten weiteren Materials.

Heil Hitler!

10/1
Ministerialrat.

- 2.) Wv. am 29.10.1943 bei dem Unterzeichner.

21. September 1943.

St.S. IX B - 7 e/43.

21. August 1943.

Unterredung zwischen dem Herrn Staatssekretär und Ihrem diplomatischen Korrespondenten, Herrn Hauptschriftleiter Dr. Fischer.

Hies. Schreiben vom 7.7.3.Js. - Zeichen St.S. IX B - 7 d/43.

23. VIII. 1943

[Handwritten signature]

- 1.) An die
Hauptschriftleitung
der Transocean-Europapress G.m.b.H.,
Berlin W9.



88880

Ich bitte um die baldgefällige Übersendung des in Aussicht gestellten weiteren Materials.

12.28.43

Heil Hitler !
Heil Hitler !

[Handwritten signature]

Ministerialrat.

Ministerialrat.

- 2.) Wv. am 21.9.1943 bei dem Unterzeichner.

Wahlenergie, am 21.9.43

St.S. IX B - 7 d/43.

Prag, den 7. Juli 1943.

*V. i. aul. Nfrosen abfrosen
Lust 2 v 1 für 10)
erl. 12/7.43 H*

W-Sturmbannführer Wolf.

Wolf 17.7.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich absprache-
gemäß gegen Rückgabe zur Kenntnis.



50880

Büro des Staatssekretärs
für Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
am 12. JULI 1943

W-Obersturmbannführer.

Herzlichen Dank

Wolf 17.7.

*1)
2) ...
3) ...*

50/8.43.

St.S. IX B - 7 d/43.

7. Juli 1943.

Unterredung zwischen dem Herrn Staatssekretär und Ihrem diplomatischen Korrespondenten, Herrn Hauptschriftleiter Dr. Fischer.

Dort. Schreiben vom 24.6.d.Js. - Zeichen Sz/H.

α
-7. VII. 1943

- 1.) An die
Hauptschriftleitung
der Transocean-Europapress G.m.b.H.,
B e r l i n W 9 .

Das angeführte Schreiben hat dem Herrn Staatssekretär vorgelegen. Der Herr Staatssekretär hat mich beauftragt, Ihnen für die Übersendung der Belegexemplare zu danken und zu bitten, das in Aussicht gestellte weitere Material baldigst folgen zu lassen.

Heil Hitler !

h
Ministerialrat.

8.
Überreicht am _____

St.S. IX B - 7 d/43.

Prag, den 7. Juli 1943.

Handwritten: d
- 7. VII. 1943

...ung zwischen dem Herrn Staatssekretär und Ihren diplomati-
...spondenten, Herrn Hauptbaurat Dr. Dr. Fischer

2.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Fort. Schreiben vom 24.6.d.Js. - Zeichen Sz/R.

H-Sturmabführer Wolf.

Handwritten: d
- 7. VII. 1943

1. In die
Den angeschlossenen Vorgang übersende ich absprache-
gemäß gegen Rückgabe zur Kenntnis.

Berlin 30.

Das angeführte Schreiben 60880 Herrn Staatssekretär
vorgelegen. Der Herr Staatssekretär hat mich beauf-
tragt, Ihnen für die Übersendung der Belegexemplare
zu danken und zu bitten, das in Aussicht gestellte
weitere Material baldigst folgen zu lassen.

Handwritten: h
H-Obersturmbannführer.

Handwritten: h
Ministerialrat.

3.) Wv. am 15. ^{8.} 1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedernorgelegt am 15.8.43

TRANSOCEAN - EUROPAPRESS
G. M. B. H.

HAUPTSCHRIFTFLEITUNG

BERLIN W 9
24.6.43/Sz/H.

30/6

An die Adjutantur des
Herrn Staatssekretärs Karl Hermann Frank,
Czerni-Palais
P r a g .

Staatssekretärs
Karl Hermann Frank
Czerni-Palais
Eing.: 26. JUNI 1943

Sehr geehrte Herren,

in der Anlage gestatten wir uns, Ihnen einige ausländische Zeitungen zu übersenden, in denen die Ausführungen wiedergegeben werden, die der Herr Staatssekretär unserem diplomatischen Korrespondenten Dr. Rudolf Fischer über die Lage im Protektorat Böhmen-Mähren machte.

Es handelt sich um "Fritt Folk" in Oslo und die "Türkische Post". Bisher ist es leider noch nicht möglich gewesen, die Belegexemplare weiterer ausländischer Blätter zu beschaffen. Jedoch sind alle Zeitungen, die das Interview veröffentlichen, von uns angefordert und werden bei ihrem Eintreffen in Berlin sofort an Sie weitergeleitet.

Den uns vorliegenden Abdrucksberichten unserer Abgabebüros entnehmen wir, dass das Interview vor allem in Südosteuropa bis in die Türkei hinein vorzüglich publiziert worden ist.

In Pressburg erfolgte die Veröffentlichung im "Grenzboten" und im "Magyar Hirlap" mit zwei- bzw. dreispaltigen Titeln. Besonders erfolgreich war der Abdruck in Ungarn. "Uj Nemjeded" und "Pester Lloyd" brachten das Interview auf der ersten Seite in grosser Aufmachung. Auch "Magyar Nemzet", "Magyarerszag" und "Nepszava" brachten die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs im Wortlaut.

St. C. IX B-7 d/43

24a

FRANZÖSISCH-EUROPAISCHES

Etwas geringer war das Echo des Interviews in Bulgarien und Rumänien.

In der Türkei erfolgte die Veröffentlichung in der "Türkischen Post" und "La République".

Über die Büros "Fournier" und "Inter-France-Information" fanden die Darlegungen Eingang in die französische Presse.

In Amsterdam wurde das Interview zweimal gedruckt.

In der Schweiz übernahm der Berner Bund das Interview.

Die Blätter "Ilkka" und "Kekskisumalainen" verschafften den Ausführungen des Herrn Staatssekretärs grosses Echo in Finnland.

Wir hoffen, dass wir in Kürze eine ganze Reihe von Zeitungsbelegen dem Herrn Staatssekretär übermitteln können.

Heil Hitler!

W. Seidlitz
(W. Seidlitz)

06359

Anlagen.



Heydrich auf Benesch's Initiative ermordet

Staatssekretär Frank über die Schuld des Expräsidenten — Das tschechische Volk lehnt das Spiel mit Moskau ab — Stetige Entwicklung des Reichsgedankens im Protektorat

Prag, 9. Juni.

Der ständige Vertreter des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren, Staatssekretär Karl Hermann Frank gewährte dem diplomatischen Korrespondenten von EP, Dr. Rudolf Fischer, ein Sonderinterview über die politische Lage des Protektorates im 4. Kriegsjahr. Frank stellte fest:

„Der von Benesch inspirierte Mord an dem stellvertretenden Reichsprotector Heydrich wurde nicht zum Auftakt weiterer Aufstände und Sabotagehandlungen, wie es Benesch hoffte, sondern Anlaß zu ernster realpolitischer Besinnung der Tschechen.“

Rudolf Fischer fragte den stellvertretenden Reichsprotector: „Sie haben, Herr Staatssekretär, seinerzeit nach dem Attentat auf den stellvertretenden Reichsprotector Heydrich Mitteilungen gemacht, die auf einen Zusammenhang Benesch's mit diesem Attentat schließen ließen. Haben sich inzwischen neue Beweise für die Schuld Benesch's ergeben?“ Staatssekretär Frank antwortete, daß Benesch's politischer Kredit bei den Engländern in London sehr bald auf den Nullpunkt gesunken sei, weil die Länder Böhmen und Mähren trotz des Krieges immer mehr befriedet wurden, und die Tschechen im Protektorat ungestört arbeiten konnten und gut verdienen. Damit wären alle Zukunftspläne der tschechischen Emigrantenvereinigung in London ernsthaft gefährdet gewesen. Benesch hatte in dieser Situation den Beweis seines Einflusses verloren.

„Daher griff er zum Mittel des politischen Mordes“, sagte Staatssekretär Frank. „Heute wissen wir aus den Aussagen mehrerer Fallschirmagenten, daß die Desperados aus Benesch's Privatgarde, die beiden Mörder Kubis und Gabcik, vor ihrem Abflug nach dem Protektorat von Benesch persönlich empfangen wurden, und daß ihnen unter großen Versprechungen die nötige Begeisterung für den Mordanschlag eingeredet worden sei“. Staatssekretär Frank erwähnte hierbei die bei den Fallschirmagenten im Original aufgefundenen Funksprüche. Benesch habe sogar am 3. 6. 1942 den Mördern des stellvertretenden Reichsprotectors für die durchgeführte Tat gedankt.

Die 2. Frage, die der diplomatische EP-Korrespondent an Staatssekretär Frank richtete, ging dahin, ob die moskaufreundliche Haltung Benesch's nach den Ereignissen von Katyn irgendeinen Widerhall in der tschechischen Bevölkerung gefunden hat. „Dem Spiel Benesch's mit Moskau stehen die Tschechen in weitesten Kreisen scharf ablehnend gegenüber“, war die Antwort des stellvertretenden Reichsprotectors. „Das bodenverwurzelte tschechische Volk mit seinem ausgeprägten Sinn für Familie, Privateigentum und Verdienen will in seiner überwiegenden Mehrzahl nichts von dem Bolschewismus wissen.“

Auf die weitere Frage, ob der Reichsgedanke im tschechischen Volk Wurzel geschlagen habe, und ob die Bevölkerung im Protektorat hinter der Politik des Staatspräsidenten Hacha stehe, antwortete Staatssekretär Frank, daß diese Umstellung zum Reichsgedanken keine sprunghafte

Konjunkturan gelegenheit sei, sondern sich schrittweise und dauerhaft vollziehe. Besonders in der tschechischen Jugend sei eine erfreuliche Anzahl von Aktivisten für das Reich. „Was die Frage nach dem Verständnis der Massen für die Politik des Staatspräsidenten Dr. Hacha betrifft, so kann ich“, stellte Staatssekretär Frank fest, „mit Sicherheit sagen, daß seine Stellung in der tschechischen Öffentlichkeit auf einer ungleich weiteren Vertrauensbasis beruht, als sie je ein Politiker der tschecho-slowakischen Aera besaß. Hacha ist die größte tschechische Persönlichkeit, die, wie ihm Benesch sogar bestätigte, einstimmig gewählt wurde und die wirkliche Liebe seines ganzen Volkes besitzt.“

„Tschechische Bauern und Arbeiter schaffen wie die deutschen Arbeiter und Bauern im Reich an der Erfüllung des Rüstungs- und Ernährungsprogrammes“, war die Antwort von Staatssekretär Frank auf die letzte an ihn gerichtete Frage, ob sich die Haltung des tschechischen Volkes im Reich auch bestätigt in seinen Beiträgen zu den Anstrengungen Europas gegen seine Feinde im Osten und Westen. Staatssekretär Frank wies noch auf die Tatsache hin, daß eine erstaunliche Anzahl tschechischer Ingenieure und Arbeiter der deutschen Rüstungswirtschaft wertvolle Erfindungen zur Verfügung stellen konnte. Man werde wohl nicht behaupten können, meinte Staatssekretär Frank, daß sich solche Erfindungen etwa erzwingen lassen. „Sie sind alle nur der Ausdruck einer gesteigerten freiwilligen Arbeitsleistung“, erklärte Staatssekretär Frank abschließend, „die die tschechische Bevölkerung Böhmens und Mährens heute beseelt“.

82800

Der Reichsgedanke schlägt Wurzel im tschechischen Volk

Eine schrittweise aber dauernde Umstellung im Protektorat Böhmen und Mähren bedroht die Emigrantenregierung in London

Die freiwillige Arbeitsleistung beseelt die Tschechen und besonders die Jugend ist aktivistisch eingestellt.

Stellvertretender Reichsprotector , Staatssekretär Frank , gibt dem Vertreter von "Fritt Folk" ein Interview.

Prag, den 8. Juni

"Der durch Benesch inspierte Mord am Stellvertretenden Reichsprotector Heydrich wurde nicht zum Auftakt weiterer Sabotage und Aufstandsaktionen sowie Benesch es wünschte , sondern löste im Gegenteil eine ernste realpolitische Besinnung bei den Tschechen aus", äussert der Stellvertretende Reichsprotector in Böhmen und Mähren Staatssekretär Hermann Frank in einem Sonderinterview mit Ihrem Korrespondenten über die politische Lage im Protektorat im vierten Kriegsjahr .

- Es wurden seinerzeit nach dem Attentat auf den Stellvertretenden Reichsprotector Heydrich Mitteilungen gegeben, die darauf hindeuteten, dass eine Verbindung zwischen diesem Attentat und Benesch bestand. Haben Sie weitere Beweise für Benesch' Schuld erhalten ?

- Benesch' politischer Kredit bei den Engländern in London sank sehr schnell bis zum Nullpunkt , äussert sich Staatssekretär Frank, weil die Länder Böhmen und Mähren trotz des Krieges ständig zufrieden sind und weil die Tschechen im Protektorat ungestört arbeiten und gut verdienen können . Dadurch sind ~~xxx~~ alle Zukunftspläne der tschechischen Emigrantenregierung in London ernstlich gefährdet . In dieser Situation wollte Benesch einen Beweis für seinen Einfluss im Protektorat liefern. Er griff zum Mittel des politischen Mords.

- Und wie sind diese Aufschlüsse in Ihre Hände gelangt ?

- Heute wissen wir durch die Aussagen mehrerer Fallschirmagenten, dass die Mörder ~~xxx~~ Desperados aus Benesch' Privatgarde" gewesen sind. Die beiden Mörder Kubiz und Gabeik wurden , bevor sie ins Protektorat flogen , von Benesch persönlich empfangen und durch reiche Versprechungen weckte man die notwendige Begeisterung für den Mordanschlag . In dieser Verbindung erwähnt Staatssekretär Frank eine Mitteilung , die man bei den Fallschirmagenten fand und über die der Staatssekretär am 26. Mai dieses Jahres

beim Empfang der autonomen tschechischen Regierung bereits gesprochen hat. Am 3. Juni hatte Benesch sogar in einer Ansprache den Mördern für ihre Tat gedankt.

- Hat die ausgeprägt moskaufreundliche Haltung Benesch' in der späteren Zeit einen Widerhall im tschechischen Volk gefunden ?

- Dem Spiel Benesch' mit Moskau stehen die Tschechen in weitesten Kreisen scharf ablehnend gegenüber, antwortet der Stellvertretende Reichsprotector. Die Übergrosse Mehrzahl des tschechischen Volkes, die tief verwurzelt ist ^{mit} in der Scholle ihres Heimatlandes und einen ausgeprägten Sinn für Heim und Familie besitzt, will nichts von Bolschewismus wissen.

Auf die Frage ihres Korrespondenten, wie weit der Reichsgedanke im tschechischen Volk Wurzel geschlagen hat und ob die Bevölkerung im Protektorat hinter der Politik des Präsidenten Hacha steht, antwortet Staatssekretär Frank :

- Diese Umstellung auf den Reichsgedanken ist keine plötzliche konjunkturbedingte Erscheinung, sondern geht schrittweise und dauernd vor sich. Im täglichen Leben kann man zahlreiche Beweise dafür ^{sehen} bekommen. Besonders unter der tschechischen Jugend findet man eine erfreulich grosse Zahl Aktivisten für das Reich. Und ^{im Hinblick} ~~mit Rücksicht~~ ^(die Haltung) auf das Verstehen der Masseng ^{gegenüber} der Politik des Präsidenten Hachas kann ich mit Sicherheit feststellen, dass seine Stellung in der tschechischen Öffentlichkeit auf einer erheblich breiteren Basis ruht als die irgendeines anderen Politikers aus der "Tschechoslowakischen Aera". Hacha ist die erste tschechische Führerpersönlichkeit, die - das wurde sogar durch Benesch bestätigt - einstimmig gewählt worden ist und die Liebe eines ganzen Volkes besitzt.

- Kommt diese Haltung auch in den Kriegsanstrengungen des tschechischen Volkes zum Ausdruck?

- So wie die deutschen Arbeiter und Bauern, arbeiten ^(die) die tschechischen an der Erfüllung des Rüstungs- und Ernährungsprogrammes, antwortet Staatssekretär Frank auf diese letzte Frage, indem er weiterhin darauf verweist, dass eine erstaunliche Anzahl ^{tschechischer} ~~tschechischer~~ Arbeiter und Ingenieure wertvolle Erfindungen, die sie machten, der deutschen Rüstungsindustrie zur Verfügung gestellt haben.

- Man kann wohl nicht behaupten, dass man solche Erfindungen durch Zwang hervorbringen kann. Sie sind im Gegenteil ein Ausdruck für ver-

Fritt Folk

Riksgaard for Nasjonal Samling, Nytorget 2, Oslo. Redaktør: Arnt Rishovd. Sentralbord 17 250 med forbindelse til Redaksjon, forretningsavd. og setteri. Etter kl. 19.30:

17 250 Rikstelefonen.
17 251 Resepsjonen.
17 252 Sjerveen.
17 253 Sandsdalen, Baltzersen.
17 254 Tending (sport).
17 256 Redaksjonssekretær Kjør.
17 257 Laurin.
17 258 Redaktøren.
17 259 Setteriet og nattryktsjefen.

Fritt Folk overtar intet ansvar for innsendte manuskripter som ikke er bestilt. De som ikke benyttes, blir tilintetgjort. Send derfor ikke returporto med. Sørg for gjennpart.

Trykt i NASJONAL SAMLINGS RIKSTRYKKERI Nytorget 2, Oslo.

Tre års våpenbrorsskap.

Da Italia for tre år siden stilte seg på Tysklands side i verdensoppkjøret med jødedom og bolsjevisme, reagerte plutokratene i vest og deres avleggere i andre land nøyaktig slik en kunde vente det av folk som bare kjennet fellesskapsfølelse og idealistisk livsanskuelse av omtale. Ut fra sin materialistiske, egoistiske innstilling slo de straks fast at Italias inntrøden i krigen var «bare business». Mussolini «hengte seg på» for å sikre seg en fet part av et sikkert bytte. Og så videre. Agitasjonskvinnen mot Italia ble ikke lennet ære for to skilling. Naturaligvis.

Men bakom det hele skimtet en angst. Krigsspekulantene forstod meget vel faren ved et enig Europa med aksent Berlin-Roma som det faste midtpunkt. De var fullt klar over at de her stod overfor de farligste folk de overhodet kan få med å gjøre, nemlig i de allierte. Og at Italias oppmarsj på verdensoppkjørets militære fronter var en naturlig fortsettelse av Mussolinis marsj mot Roma. Her var så langt fra noe linjebrudd at det var organisk sammenheng. Og dermed en farlig styrke. Moskva, London og New York var ikke i tvil om disse ting, og deres og halvhetens offisielle bedømmelse av Italias grunner for å trekke blank ble da også deretter.

Men de hese agitasjonsbrølne fra jødedommens sentra tok såvitt ikke nattesøvnen fra hverken det italienske eller det tyske folk og deres førere. Il Duce og der Führer befant seg på trygg grunn, deres felles innstilling og felles innsats tjente livets sak. De visste godt nok at kampen kunde bli både lang og menneskelig hard, men på sin saks seier var de like sikre som på at det gode seier over det onde, at livet seier over døden. Og bak seg hadde de to nasjoner hvis kraft først nok kom til full utførelse.

Tre år er gått siden den gang. Tre harde år. Italia har hatt sin del av disse års tyngde å bære. Og utviklingen i Afrika har allerede lenge kunnet fortelle italienerne at lettere er det ikke utsikt til i situasjonen vil bli for dem i den nærmeste framtid. Men har de sviktet? Nei, og som det italienske folk før har gjort propaganda-insinuasjone til skamme, vil det også i framtiden vise sin ubrytelige solidaritet med sin tyske kampele.

Aksent Berlin-Roma har forlenget, vist hva den duger til. Muligens, ja sannsynligvis står den overfor nye kanskje enda veldigere påkjenninger. Men den vil tåle dem alle, det vil dens fiender få føle. — På 3-årsdagen vil vi uttrykke vår taknemmelighet over at Norge etter fattig evne har fått høve til å styrke den, og dermed også til å hevde seg som likeverdige nasjon i fellesskapet.

Føreren gjester Lillehammer og Hamar.

(NTB). Føreren besøkte i går Lillehammer og Hamar. På gjennreise i Lillehammer inntok han lunsj hos fylkesmann Frøslund, hvor byens autoriteter var møtt fram. I går ettermiddag kom Føreren til Hamar hvor han var gjest hos fylkesfører Aass. Han benyttet anledningen til å bese Hedmark og Opplands fylkesorganisasjonskontor og hilste på personalet.

Fritt Folk søker
1. Landbrukskandidat til å forestå bladets jord- og skogbruksjournalistikk
1. medarbeider for økonomiske spørsmål, helst yngre sosialøkonom.
1. dame, flink i stenoografi, maskinskriving og tysk, med god ordenssans og representativt egenskaper.
Høyt kvalifiserte folk kan påregne gode betingelser. Skriftlig søknad med referanser og fylde opplysninger sendes redaktøren.

Kampen mot bolsjevismen er en kamp mot fattigdom og elendighet.

Jeg har vært ute i to år og har meldt meg på ny, sier SS-Rottenführer Johannes Moe, som no drar ut på verveksjon for Pansergrenaderregiment Norge.

Den trøstesløse nød i Sovjet-Samveldet.

Foran oss sitter en ung blond nordmann. Det er SS-Rottenführer Johannes Moe fra Oslo som no har vært ute et par år som pansersoldat og for tiden er hjemme på permisjon. Johannes Moe skal om en tid ut på en reise for å verve soldater til Pansergrenaderregiment Norge, og det er i den anledning vi ber ham fortelle litt som kan bidra til å åpne øynene på de landsmenn som ennå ikke har fått dem opp for hva bolsjevismen er.



SS-Rottenführer Moe.

— Har De deltatt i mange kamper?
— Det er jo lite å snakke om, men jeg har da vært med en del, også i de svære angrepskamper og i kampene begynte de siste vintrer.
— Det vanlige men nødvendige spørsmål: De angrer ikke på at De har meldt Dem til denne kampen no da De vet hva bolsjevismen er?
— Nei, det skal være visst jeg ikke gjør. Jeg er egentlig ferdig for den tid jeg hadde meldt meg, men no da det blir satt opp et eget norsk regiment, har jeg meldt meg påny og deltar så lenge krigen varer.

— Hva har De så å fortelle om Sovjet-Samveldet og bolsjevismen?
— Det var fælt alt sammen. Så De utstillingen Sovjet-Paradis i Oslo i fjor?
— Ja.
— Ja, De må ikke tro at den gav det fullstendige inntrykk. Man kan naturligvis danne seg et bilde av hvordan det ser ut, men det som ikke kan gjøres er lukten. I en alminnelig sovjet-russisk landsby lukter det skitt bestandig. Det var nesten ikke til å holde ut av og til, og jeg skulde virkelig ønske at de heimlige jøssinger som ennå trø på bolsjevismen, hadde fått kjenne denne lukten. Klærne er det ikke bedre med, og det er ganske typisk at folk har så lite rede på å stille klærne sine. Uansett stoff fester de lappene tilfeldigvis uten på uten tanke på å gjøre det noenlunde pent.

— De sanitære forhold er altså så slette at vi vanskelig kan sette oss inn i det?
— Jeg hører at mange av mine kamerater har vendt for å få skildret hvordan det egentlig er, og det er også umulig. På landsbygd der borte finnes det overhodet ikke sanitærlegg. — De stikker kort sagt rundt om hjørnet, og en kan tenke seg at det ikke er så bra akkurat sommersdag.

— Menneskene virker apatiske, fortsetter Moe og jeg kan ikke forklare det på annen måte enn at det er undertrykkelsen og fattigdommen som har gjort dem slik. Rasemessige hensyn skulde det jo ikke alltid være som gjør dem slik, da det flere steder — særlig i Ukraina har jeg sett det — er meget bra menneskemateriell. Derfor ser jeg da også av og til og til spor av kultur, men det ser ut til å være forfalt etter hvert uten at noe nytt er kommet i stedet. Jo, forresten av det nye så vi her og også deretter.

Tjen ditt land gjennom innsats i Leirorganisasjonen.

Tiden krever at alle nordmenn gjør fyldt for seg, en personlig innsats for å støtte landets gjenreisningsarbeid. Tusener av menn er no utskrevet til nasjonal arbeidsinnsats. I denne forbindelse trenger Leirorganisasjonen dyktige, samvittighetsfulle menn som leirførere til de forskjellige arbeidsleirer over hele landet. Det er av største betydning at arbeiderne trives og gjør sin innsats under de beste forhold, at leirene kan tjene som heim for dem, hvor de får godt stell og den nødvendige avspenning. Det skal holdes kamertalk og andre arrangementer til utfylling av fritiden. Idretten vil selvsagt være på programmet, og det skal pyntes og plantes. Hasardspill og alkoholmisbruk skal hindres. Arbeiderne og deres familier skal tryggess mot dette uvesen. Leirførerne får således en uhyre viktig oppgave. De skal sørge for orden og reiseliv, system og disiplin, og ellers ta seg av arbeiderne på alle måter. Som du vil forstå har du her anledning til å være med på å løse en stor sosial oppgave, nemlig den å skape den rette tvearbeider som hører hjemme i et rasjonelt og tidsmessig samfunnsliv. Vi henviser for øvrig til annonse i dagens avis.

Svindel ved mølle i Drangedal.

Det er oppdaget en større svindel ved en mølle i Drangedal. Politiet nerte mistanke om at ikke var det som skulde være, og ved undersøkelse av en bil som kjørte fra mølle, fant politiet 1000 kg fint hvetemel som skulde til en baker i Søndeled. Baken kunde imidlertid ikke legge fram noen anvistning på hvetemel, og Kragers prosipolit vil no ordne opp i saken. Både sjåfør og bil var fra Arendal.

Minister Lie har igjen overtatt ledelsen av Politidepartementet.

Minister Jonas Lie har f. o. m. 27. mai igjen overtatt ledelsen av Politidepartementet, som under hans fravær har vært bestyrt av minister Rismans.

der noen billige tregreder omkring en grasseplenn og noen gipsbyster av Stalin, Lenin eller andre — «kunstverker» som sikkert var fabrikkert i store mengder. Plakater forkynte også hvor heilig det var i Sovjet-Samveldet i forhold til andre steder. Enkelte nye hus vitnet om at man hadde gjort forsøk på å følge med i Vest-Europas arkitektur, men det var noe hjelpeløst over det, og husene var meget dårlige. I et forholdsvis flott hus jeg var inne i, var det simpelthen glemt å sette på dørås og vrier, og døren ble hekket igjen med en krok. I en middelhøst by jeg oppholdt meg i — med 20,000 mennesker skulde jeg anta — hadde jeg inntrykk av at gatene var slike som de måtte være for århundreder siden. I vinterslisingen marsjerte vi gjennom byen med søle til langt opp over støvlene.

— Men kanskje folk er litt opplyste allikevel?
— Jeg tror ærlig talt ikke de fleste kan så mye mer enn å lese og regne. Politisk opplysning mangler de helt, og det de lærer i så måte, går ut på at alt i Sovjet-Samveldet er så mye bedre enn i Vest-Europa.

— Norge er jo et høyt opplyst land. Kan hendes forholdene er her i forhold til mange andre land allikevel?
— Nei, svarer Moe. Jeg har som sjøgt reist over en stor del av verden, men slik elendighet har jeg ikke sett noen steder. Kanskje da primitive stammer i Afrika har det verre, men de har aldri vist av noe bedre, og deres natur dekker så å si over elendigheten.

— Det daglige liv i heimene?
— Som regel har de et værelse og kjøkken. Og her oppholder da familien seg — familien vil som regel si nok så mange, de gamle foreldrene, de gifte barn og deres hustruer og barn. Mest oppholder de seg i kjøkknet, hvor også hønene holder til, ofte også den yngste kalven.
— Vi har så ofte hørt bemerkninger om at det ikke behøver å være så ille. Tenk på en norsk gård f. eks. Der kan det også bli nok så mange, der kan det også finnes en tregje.
— Men ingen ting er feilaktigere enn å forbinde noe som helst romantisk med den primitivitet vi møter i Sovjet-Samveldet, sier Moe. Og en landarbeider der borte — egentlige bønder finnes jo nesten ikke lenger — kan ikke på noen måte sammenliknes med en norsk bonde. Jeg vil forsøke å gi en sammenlikning. Hvis f. eks. en norsk industriarbeider i en by tjener 50-60 kansek 100 kroner månedlig til seg og en stor familie uten den minste adgang til offentlige sosiale goder og bor i hus som vi overhodet ikke har maken.

Reffelse.

I vår meddelelse i går på 1. siden om Ministerialrat Stephens besøk i Oslo, er ved en lapsee kommet til å stå at han er Reichspressechef Sündermanns personlige referent, — det skal selvsagt være Reichspressechef Dr. Dietrichs personlige referent.

1 mill. stokker skal fløtes i Mjøsvassdraget.

I denne uke begynner fløtningen i Lågen etter at sluttrensingen er unnagjort i de fleste trevrelser. Fløttingsinspektør Mølmen opplyser at det i alt skal fløtes 400 000 stokker i Lågen i år og om lag 1 million stokker eller 188 000 kmh i hele Mjøsvassdraget. Utviklene for årets fløtning er meget gode.

PROGRAM for NSK-stevnet i Horten Kino 1. pinedag 1943 kl. 18.30.

1. Åpning med flaggparade.
 2. Prolog av Solveig Schweigruber, lest av Kari Truber.
 3. Velkommen ved lagleder fru Karl Geelmuyden.
 4. Norge vårt land.
 5. Sang av Dagen Eugene Hansen, akk. av Hildegunn Reuter. — Agathe Backer Grøndahl: Etter en sommertug. En skjærer. En kvitrende lerte. Mot kveld.
 6. Folkeviselek av elever ved Statens lærerkurs.
 7. Tale av NSK landsleder, fru Robert.
 8. Sang av elever ved Statens lærerkurs, dir. Ole Truber. — Chr. Sindling: Vi vil oss et land (Sivle). Per Reidarson: Legg armen din om Noreg (Bjergren). Arr. Ole Truber: På på haugen.
 9. Tale av landslederen fru Olga Bjoner.
 10. Avslutning ved f. u. fylkesleder Marthe Truber. Ja, vi elsker (siste vers).
- Tog går fra Horten til Borre kl. 20.

til, da har vi gjennomsmitten på en russisk arbeider i dag. Under slike forhold kan man vel med sparsomhet kjøpe en ny dress hvert 10. år, og det er da også nettopp slik det er blant disse ulykkelige — lapp på lapp forteller om det.

— Men kommissærene, fortsetter Rottenführer Moe, de hadde det ofte annerledes, og klasseforskjellen var meget lett å se i Sovjet-Samveldet. At det svært ofte var jøder som var i denne stilling, var heller ikke vanskelig å se. På et kursted hvor vi bodde, kunde en tydelig se denne avstand mellom fattig og rik. Her var det flott nok, og overklassen hadde sørget for et rent ut blendende utstyr. Forskjellen mellom de som hadde hatt anledning til å leve der og den alminnelige sovjet-russiske arbeider tilsvarende forskjellen mellom en oppkomling i jobbetiden her hjemme og en arbeidsløst industriarbeider i den værste depresjonsperiode. Champagne og hurtigbyggede palasser på den ene side, trøstesløs fattigdom på den annen.

Moe har også litt å si om bolsjevismens krigsfring. Det hendte ikke så sjelden at sovjet-russiske soldater var beruset når de ble tatt til fange.
— Men hvordan ser så disse mennesker på forholdene og på krigen?
— De virker som sagt ofte helt apatiske. Men det er en ganske stor prosent i de besatte områder som av hjertet ønsker at tyskerne må vinne denne krigen. Mange eldre har jo sett bedre dager, og de yngre har jo anledning til å se at virkeligheten er litt annerledes enn det de har fått opplyst gjennom en menneskealders agitasjon. Derfor kan en da også se at mange melder seg som frivillige, både som soldater og politi. Ukrainere er tatt til fange, viser seg særlig flittige, og søker om å komme tilbake til sine heimsteder for å arbeide der. Og når de reiser tilbake er de det at det er loddrett løst alt hva de før hadde hørt om Vest-Europa. De er for alltid blitt fiender av bolsjevismen.

— Det er virkelig en kamp å være med på, slutter Moe. Og no skal jeg altså ut på verveksjon for å gjøre mitt til å så mange som mulig vil delta aktivt. Som man forstår har han litt til hvert å fortelle. For å bruke en slitt klisse, vil vi anbefale ham på det beste til alle som måtte ha interesse av det. Og det er alle det, unntatt da dem som med åpne øyne vil forråde sitt land og prisgi det til en nød og elendighet vi ikke har forutsetninger til å fatte.

„Det er den norske og germanske kvinnes oppgave å stå i livets tjeneste“

De norske sykepleierskene gjør sin fronttjeneste uforbeholdt.

Avskjedsfest i går for ti sykepleiersker som drar ut på nytt.

Nasjonal Samlings Kvinneorganisasjon ved landsleder fru Olga Bjoner arrangerte i går en stilfull avskjedsfest på Frognerensateren Hovedrestaurant for 10 norske sykepleiersker som drar ut til fronten igjen etter eksit permisjon. Til stede var en rekke norske og tyske personligheter, hvoriblant søs minister Rismans. Sturmbannführer Leib og Waachführer des D.R.K., Frua Heind, sosialleder i NSK, fru Inge Thora Smidt, kulturleder fru Prag Magelssen, Bondewinnleder fru Herborg, landspropagandaleder fru Hirschel-Itag og NSK fylkesleder i Oslo, fru Maren Andersen.

Sosialleder fru Inge Smidt ønsket velkommen til bords og uttalte bl. a. at denne fetsen bare knude bli et lite bevis på den takk vi alle var sykepleierskene skyldig for deres innsats, men håpet at kvelden måtte bli et lite, hyggelig minne som ble tatt med fra heimlandet.

NSK landsleder fru Olga Bjoner innledet med å si at det var gjentatt nesten for ofte at kampen no gjelder hele vår kultur. Ikke desto mindre er dette et bittert faktum. Det er en kamp på død og liv for Europa.

Jeg kan ikke forstå, fortsatte fruena, at ikke alle som en i vårt land innsar dette no. Det gjelder vår kultur være eller ikke være. Hvis den germaniske kultur skulde bli underlagt hordene fra øst, vilde det bli en sakenkending for slektled framover å få reist vår gamle germaniske kultur igjen.

Men det er noen som forstår sakens alvor og er villige til å sette livet inn for den. De søster som drar ut gjør sin fronttjeneste på sin egen stille måte. De står i

frontjerner i Kragerø og Skåtøy lag av NS.

(NTB) Kragerø og Skåtøy lag av NS har holdt en vellykket fest for frontjerner. Kretsforen talte. Legioner Lindhagen takket på vegne av frontjerner og håpet at det samme kameratskap som raddé ved fronten måtte råde her heime. Frontjernerne ble overrakt blomster og fikk en vakker og verdig hyllend i taler, sang og musikk av gjentene i NSUF.

Det ble sendt hilsningstelegram til NS Fører, Ministerpresident Quisling.

Det ventes 4-5000 deltakere til Borrestevnet i pinsehelga.

Fylkesungsleder Røed, Vest Viken, om forberedelsen til stevnet.

Fylkesungsleder Røed i Vest-Viken holder no på med de avsluttende forberedelser til Borrestevnet, som går av stabelen i pinsehelga. En av Fritt Folks medarbeidere benytter anledningen til, under et opphold i Drammen, å spørre om han har oppgave over hvor stor deltagelsen blir.

— Vi venter om lag 2400 tilreisende, og tar man med de som kommer fra distriktet og byene her, skulde jeg anta at antallet av stevnedeltakere kommer opp i 4-5000 ialt, svarer han. — Vi har ialfall kalkulert på grunnlag herav. Selve leiren får om lag 2000 deltakere. Det blir hovedsakelig de mer militærepregede avdelingene som kommer til å ligge i telter. De andre søkerer vi å få innkvartert rundt omkring så godt det lar seg gjøre. Ungdomsmarinens representanter kommer for en stor del til å ligge ombord i sine båter. Småhirden innkvarteres på ungdomslokale i «Vadlatun».

— NSUF kommer til å sette sitt preg på stevnet?
— Ja. Såvidt jeg foreløbig kan se, vil NSUF komme til å delta med 12-1400 av sine medlemmer.

— Og programmet?
— Leirlederne kommer på lørdag og ordner seg den dagen. Å, pinsedag er det gudstjeneste i Borre kirke. Søndag på dagen er det idrettsstevne med om lag 180 deltakere. Det blir konkurranse i de forskjellige idrettsgrener, håndball, stafett, forskjellige leiker osv. 2. pinsedag er det leik og oppvisning av Gutte- og Småhirden. Om ettermiddagen har vi folkemote. Hovedinteressen for hele stevnet vedkommende samler seg selvfølgelig om Førerens tale. Begge kvelder arrangeres det leirball og kameratslig samvær med forskjellig underholdning. 3. pinsedag brytes leiren.

— Et så stort arrangement krever vel omfattende forberedelser?
— Ja, det skal være sikkert. Vi har hatt folk i arbeid på Borre siden først i mai måned, men no skulde alt snart være i orden, og så er det å håpe at vi får riktig sol- og sommerver over disse fest- og stevnedagene.

PROGRAM for 8. Borrestevne ved Kongegravene i Nasjonalparken.

- Lørdag 12. juni: Formasjonene samles på leirområdet i Nasjonalparken.
1. pinsedag: Kl. 10.30: Gudstjeneste i Borre kirke. Kl. 12: Middag i leiren. Kl. 14.30: Oppmarsj til Horten. Kl. 16: NSUF arrangerer idrettsleiker på idrettsplassen i Horten. Kl. 18: Stort kvinnedag i Horten kino. Fru Olga Bjoner. Kl. 21: Leirkveld.
2. pinsedag: Kl. 10: Modellfykkkonkurranse. Seilforyppvisning. Kl. 12: Middag i leiren. Kl. 14: Parade ved Borre kirke. Kl. 14.30: Folkemote i Nasjonalparken.
- De deltagende formasjoner har sine detaljerte seriprogrammer, som er lagt innenfor rammen av dette program.
- Borrestevnets arbeidsfordeling. Stevnet arbeidsvalg: Fylkesfører Tjersland, NS fylkeskontor, Drammen. Telefon 4746.
- Organisasjon: Asbjørn Hansen, NS fylkeskontor, Drammen. Telefon 4746.
- Propaganda: Bjarne Steff, Rådhuset, Drammen. Telefon 4137 — 2776.
- Transportleder: Ola Norstad, Tollbugt, Drammen. Telefon 1707.
- Innkvartering: Kr. Fevang, NS-kontoret, Horten. Telefon 1302.
- Økonomi: Leif Forsth, NS-kontoret, Horten. Telefon 1648.
- Tejn. spesialoppgave: Sig. Hammerstad, NS-kontoret, Horten. Telefon 1471.
- Borrestevnets representant: Hans Hannevig, Borre. Telefon 33.
- Leirsjef: Erik Eriksen, NS-kontoret, Horten. Telefon 1848 — 1371.
- Forpleiningsjef: F. Th. Hannevig, Borre.
- Rikshird: Kristen Seim, Drammen. Telefon 2289.
- NSUF: Ragnvald Røed, Rådhuset. Telefon 2224.
- NSK: Fru Truber. Notoddan. NSK: Fru Berglot Tyrilbakken, Drammen. Telefon 224.
- Presens: vegleder: Bjarne Steff, Rådhuset, Drammen. Telefon 4137.
- Stevnets entreprenør: Chr. Furuset, Horten. Telefon 1006.

DEUTSCHE ZEITUNG inoNotveden

- Aus dem Inhalt der heutigen Nummer: 1. Europäischer Abwehr — Leitartikel über Grundlagen und Aussichten. Von Hptm. Dr. W. Ritter von Schramm. 2. Sizilien, der Kell im Mittelmeer — Die grossen geschichtlichen Stunden der Insel. 3. Eine unbekante Waffe - Entwicklung und Bedeutung der Marinewerke. 4. Charles Hoff: Als ich als Trainer arbeitete — Fortsetzung unserer Artikelreihe.
- Die Probleme, die Deutschland und Norwegen lösen müssen, werden in der «Deutschen Zeitung in Norwegen» behandelt.
- Interessant und aktuell, klar und sicher ist die Antwort der «Deutschen Zeitung in Norwegen» auf alle Fragen aus Politik, Wirtschaft und Kultur.
- Ständige Leser lernen leicht die deutsche Sprache — die Sprache der Zukunft. Einzelnummer 20 Ore. Im Abonnement monatlich 3 Kr. bei freier Zustellung.

DEUTSCHE ZEITUNG inoNotweggen

Verlag und Schriftleitung Akersgata 51. Tel. 15767. Anzeigenannahme Akersg. 34.



Om å visne.

På forespørsel kan vi opplyse at vi har det utmerket. Det er sommer i sinnet og sol i vår sang og dessuten har vi ikke så verst med smør for tiden. Rabarbrassyte og ost har vi også, og da skal det ikke mer til før fjølsen av et vist materiell velvære er der. For øvrig følger den ene dag den annen, vi går til og fra og skjøtter vår dom som vi pleier, og noe nærverdigg nytt å fortelle det kan vi ikke i farten finne ut av. Uten kanakje det at konvallene visner.

Men den veg skal vi alle. Også du! Det var vår barndoms emissar Johnsons parole, og siden han var gammel og grå av all livets erfaring på godt og vondt, så hadde han vel kommet til at dette var den mest effektive metode. Gamle emissar Johnson hadde også noen mørke og skremmende øyne, så en ble mer i knærne når en fikk dem rett på seg og angret bitterlig noen spennende historier med epleskall og pappas pipe. Så løvet vi da oss selv å bli den mildeste og skikkeligste gutt som noen mor i hele verden kunde eis.

Noja, men når vi kom ut fra det lille mote, så var det kanskje sløserer på himmelen og ang i bakken eller fjorden i sommerblåk og innbød til en liten tur i høstmalt møkke. I regelen var det litt av hvert som innbød både til det ene og annet, og hvor er ikke fristeren til stede med sine garm. Så spørr oss ikke hvordan det gikk med de gode forsetter, er de små.

Men tilbake til konvallene. Det var det vi ville si at dette er de yndigste små kløkker ubetydelig skal skrumpe sammen og bli skittenord, det er en trist prosess. Vi kan forstå Hansens som heller vil falle over ende som en gran i skopen når så galt skal være. Det er også meget mulig at han får sitt snake opplyst, for vi skal hilse og si at han enno har gransket stede reinen den store Knut. Den brøse greker Pytaporas ytret seg noe i samme retning, nemlig at en burde på ut av livet som en går fra en stor middag med verdig holdning.

Være konvall er gjor imidlertid ikke det. Da viser stille og uverdige hen og det skulde derfor være på tids å kaste hele knippet i korga og rekvirere nye. Men vi nøler. Vi hører ikke til dem som slenger blomstene fra oss så snart vi har en mistanke om at de ikke lenger er i sin fulle kraft. Selv visningens grå prosess har sin sjarm og sin sjel, og den som ikke har øyne og sans for det, han er ikke verd å ha konvall i sitt hus.

Han bpr i stedet slå seg på grantrav.

„Reisen til Tilsit“

Kristina Süderbaum i «Reisen til Tilsit».

På Klimgenberg; settes i dag opp en ny Veit Harlan film — stoffet er «Reisen til Tilsit» etter Hermann Sudermanns berømte roman.

Det er en gripende skildring av et tungt fiskekaps skjærlighet. I deres f. v. v. ekteskap bryter en fremmed kvinne inn. Hennes lidenskapelige kamp for egen lykke driver den ærlige og rettlinjede mann inn i en følelsessmessig forvirring som gjennom de voldsomste sjellege konflikter får ham til nesten å begå den dystreste av alle forbrytelser, hustrumord.

I dramaets anti klimaks får vi se hvordan verdier som et rent hjerte, en rettlinjete karakter og ikke minst barnet, ekteskapets raison d'être, tilslutt frelser disse unge mennesker fra den sikre undergang. Filmen «Reisen til Tilsit» er blitt et epos om de evige livsverdier.

Kristina Süderbaum spiller Elise, fiskerens hustru.

Et nytt navn på film Anna Dammann fr. Deutsche Theater i Berlin spiller den fremmede.

Den bevagde skuespiller Frits von Dongen er blitt tildelt rollen som En Jrik Settegast, den unge fiskeren.

Alle mindre roller er besatt med kjente skuespillere. Regissøren Veit Harlan's navn borgeer for kvaliteten. Iken er arrangert av H. O. Borgmann.

EN BEDRAGERIAFFÆRE.

For mange år siden var mannen en gang dømt, blant annet for underslag. Og da han no after var blitt falket, nektet han ikke for at han hadde narret en person til å utbetale 1000 kroner som forskudd på kjøp av noen kontormaskiner, som han senere ikke kunde levere. Og kort etter hadde han narret den samme til å utbetale ytterligere henholdsvis 1500 og 500 kroner som forskudd ved å forevise blant annet en falsk kontrakt. Han er satt i varetekt for en måned mens hans affærer blir nøyere gransket.

TRYKESAKER
AKSJESELSKAPET
NORDPAPIR

Postgait 10179, Storgt. 39, Oslo.
PAPIR — PAPIRINDUSTRJ

SPORTEN

AT-kurset ved Statens gymnastikkskole avsluttes i disse dager.

Ånnat kurs for AT-befal ved Statens gymnastikkskole står no foran sin avslutning. Eksamens foregår i disse dager og elevopvisningene begynte i dag med svømming og stup i Torggata bad. Til stede var en rekke av AT's høyere befal.

Øvelsene begynte med dykking på 4.5 meter vann og så fulgte stafetter i bryst-, rygg- og frissvømming i hurtig rekkefølge. Et par av elevene demonstrerte landføring av en druknet og kunstig opplivningsforsøk etter Holger Nilsens metode.

Størst interesse samlet seg omkring stup-opvisningen. Særlig applaus høstet en elev som utførte en praktfull baklengs salto med skruer. Opvisningene ble avsluttet med parstup fra 5 meters fast Brett.

Gymnastikkskolens direktør, Sverre Grøner, takket så kursets instruktør og elevene for den interesse de hadde lagt for dagen og for deres ubøyelige vilje til å overvinne alle vanskeligheter ved avviklingen av kurset.

I dag.

Kl. 18.15: Frogner: kretskamp i håndball Oslo Turn—Bragd.
Kl. 18.30: Frogner: håndballtrening for menn og kvinner.
Kl. 19: Frogner: kretskamp i fotball mellom Trygg—Norodd.
Kl. 19: Frogner: fri-idrettstrening.

Skiløperkompaniet på fotballturné ved heimkomsten til Norge.

I et brev som vi har motiatt fra Thomas Henriksen, ikke ukjent fotballspiller, som for tiden tjenestgjør i Skiløperkompaniet, forteller denne at guttene under utdannelsen i Tyskland spilte flere kamper mot tyske lag, og oppnådde særdeles gode resultater.

Det er no planlagt at guttene etter heimkomsten til Norge vil sette opp sitt sterkeste fotball-lag og dra på turné rundt i Norge for å slå et slag for idretten, samtidig som det også lages propaganda for Skiløperkompaniet. Det skal bli interessant å se hva det laget kan prestere mot våre beste lag. Thomas Henriksen framhever spesielt halvtrekner som rød, og man har med en tidligere Drafn-spiller, Svennevig, som spilte særdeles flott i Tyskland.

Forelesning for magistergraden.

Lærer Johannes Sandven holder forelesning for magistergraden i pedagogikk onsdag 9. juni kl. 19.15 i aud. 15, Universitetets vestre bygning, med emne: „Pedagogisk forsknings betydning for skolen og dens arbeid“.

Det sørgelige familiedrama.

Et sørgelig, som for en tid siden drepte sin kone ved å tildels henne flere slag i hodet med en stump gjenstand, er no erklært ikke sinnssyk. Og han ble i går besluttet fortsatt fengslet en måned. Om noen tid vil det forentlig bli åpnet rettslig forundersøkelse mot mannen, hvoretter saken eventuelt kommer for lagmannsretten.

TOK MED SEG BORDLAMPENE.

Tømmermannen satt en dag på restauranten og var blitt en del animert, da han ved en plutselig innskyttelse kom til å ta 2 bordlamper til en samlet verdi av 40 kroner, den ene fra bordet der han satt og den andre fra bordet ved siden av. Lampene puttet han i sin veske og gikk, men ble like etter knepet og måtte levere lampene tilbake. I retten fikk han i går sin første dom, 30 dagers fengsel, som ble gjort betinget med 3 års prøvetid.

FORAN AVGJØRELSEN.

Tre karer ble anholdt som mistenkt for ett eller annet sted i byen å na forsøkt å rane en mann, som angivelig skulde være blitt dratt inn i en port, hvor han ble holdt fast og fikk sine lommer gjennomrovet. Mannen ble imidlertid ikke fratatt noe, fordi han verget seg og der kom folk til stede. Til avgjørelse av tiltalsprosammen ble fengslingen over dem i går forlenget med et par uker.

SKIFTESAMLINGER I DAG.

Kl. 9.30: Fru Eline Normanns dødsbo.
Kl. 10: Generalkonsul Johan Westmanns dødsbo.
Kl. 12: Avdød fhv. fløtningsinspektør Gorm Høy og før avdøde hustrus fellesbo.
Kl. 13.30: Avdød fhv. jerardier Waldemar Hellén og før avdøde hustrus fellesbo.

DØDSFALL.

Meldt 8. juni.
Kontorsjef Ingvar Wæhler, f. 1892. Fhv. kontordame, frøken Petra Marie Rasch, f. 1863. Enkefru Valborg Emilie Svendsen, f. 1880. Syerske Pauline Morstøl, f. 1888. Temmermann Alf Eugen Gran, f. 1917. Fru Inger Kristoffersen, f. 1863. Enkefru Julie Petersen, f. 1870.

KONKURS

Fru Solveig Rønningen, Parkvegen 77, Oslo. Midlertidig bestyrer advokat Leif Bendixen.

KREMASONER I DAG.

Det gamle krematorium.
Bokholder Hans Hansen kl. 10.30.
Pensjonist Arne Arnesen kl. 12.
Konsul Otto Bielke kl. 13.30. Frk. Johanna Furå kl. 15.
Det nye krematorium:
Fabrikkeior Olav Stene kl. 11.15.
Bakermester Hans Reinholdt Nielsen, kl. 12.45. Enkefru Alville Gulbransen kl. 14.15.
Vestre gravlund:
Fru Karen Jørgine Bergersen kl. 13.
Østre gravlund:
Tøffelaarbeider Kristoffer Pedersen Henie kl. 14.

Tippepremier.

Bergen og Kjeller delte 1-premiene denne gang. Premievinnerne hadde tippet stytemtips og fikk derfor også en del annenpremier.

Tippekonsurransen for søndag den 6. juni gav følgende resultat:
1. premie, for 11 riktige, gav 457 kroner til hver. 2. premie, for 10 riktige, gav 37 kroner til hver. 3. premie, for 9 riktige, gav 29 kroner til hver. 4. premie, for 8 riktige, gav 21 kroner til hver. 5. premie, for 7 riktige, gav 13 kroner til hver. 6. premie, for 6 riktige, gav 5 kroner til hver. 7. premie, for 5 riktige, gav 3 kroner til hver. 8. premie, for 4 riktige, gav 2 kroner til hver. 9. premie, for 3 riktige, gav 1 krone til hver. 10. premie, for 2 riktige, gav 0.50 krone til hver. 11. premie, for 1 riktig, gav 0.25 krone til hver. 12. premie, for ingen riktige, gav 0.125 krone til hver.

Neste tippekonsurrans 14. juni omfatter 1. fotballkretskamp, Sverige-Sveits, 4 sveitiske og 1 norske, hvorav de 2 siste på kupongen gjelder damehåndball.

Håndballnytt.

Årets første kretslagkamp i håndball og for øvrig den første kretslagkamp i 7-mannhåndball etter opprettelsen av Norge Idrettsforbund blir spilt på Eidsvoll i pinsen mellom Romerike kretslag og Oslo bylags damer. I arrangementet til der også bli innlagt et per prierkamp. I tippekretser er kampen imotsett med særlig interesse, idet den er oppført på Det Norske Tippeelskaps kuponng for 14. juni.

Deutsche Zeitung og Fritt Folk møtes i kveld på håndballbanen.

Vår kollega i Deutsche Zeitung, Dr. Trøger, har i går utfordret Fritt Folks sportsredaksjon til et oppgjør på håndballbanen.

Den celebre kamp finner sted på Frogner i kveld kl. 17.

Det er de respektive avisers sportsredaksjoner som stiller opp, og for Fritt Folks vedkommende blir det flere gode håndballspillere med. Bl. a. Kjell Neegaard, Gunnar Tandring, Walter Andresen, Egil Tandring, Odd Lund Haagensen og som målvakt stiller utenriksavdelingens representant Odd Fevang opp, en for øvrig ikke ukjent målvakt på fotballbanen, Norgesmester 1942.

Deutsche Zeitung har mobilisert et fryktet lag av avisens sportsmedarbeidere og på forespørsel i går antydet Dr. Trøger at seieren vilde gå til hans lag med 10-9. Den som lever får se.

Staten dømt til å betale rederiet 225,000 kroner.

Sjørettsak fra april 1940 for lagmannsrett.

M/S «San Miguel», som tilhører Den Norske Middelhavslinje A/S, foretok i mars-april 1940 en reise med 35,425 kasser apelsiner fra Spania til Norge. Skipet kom den 6. april 1940 til Ålesund, hvor det ble losset 5835 kasser, hvorav 4660 kasser ble sendt videre nordover med «Kong Sigurd» og «Brommas». Den 8. april kom skipet til Bergen, hvor det ble losset 4704 kasser. Under den videre reise sørover søkte skipet på grunn av krigsbegivenhetene inn til Ulvik, hvortil det kom den 10. april, og her ble resten av partiet losset.

Skipet ble den 25. april senket av tyske stridskrefter.

Den Norske Middelhavslinje påstår staten ansvarlig for sitt frakttap, nemlig kr. 193,179.48 for den del av partiet som ble losset i Ulvik og kr. 37,369.86 for den del som ble losset i Ålesund, tilsammen kr. 230,549.34. Rederiet hevder, nemlig at det i Ulvik foregikk rekvizisjon av partiet fra det offentlige side i henhold til lov nr. 20 av 27. juli 1896 om militære rekvizisjoner i krigstid. Videre hevder redereiet at de partier som var ombord i «Kong Sigurd» og «Brommas» ble rekvirert av fylkesmannen i Møre og Romsdal i henhold til lov nr. 5 av 14. mai 1917 om foranstaltninger til å sikre eller ordne landets forsyning med livsfordingener, hvorfor staten hevdes å være ansvarlig for disse frakttap.

Saken bli innbrakt for Oslo byrett, som ved dom av sagt 18. mars 1942 gav rederiet medhold, idet staten ble tilpliktet å betale rederiet kr. 230,549.34 samt kr. 1500.00 i salskostninger. Norsk Varekrisforsikring av 1938 A/S, mot hvem rederiet også hadde gjort ansvar gjeldende, ble frifunnet.

Saken ble deretter av staten ved Innenriksdepartementet pånkent til Eidsivating lagmannsrett, hvor saken no har vært behandlet. For lagmannsretten førtes saken for staten av advokat Thorleif Røed og for redereiet av advokat Per Gram.

Lagmannsretten var enig med byretten i at så vel Ulviklasten som Mørelasten ble rekvirert og tiltrådte for så vidt byrettens begrunnelse. Retten uttaler at lasten, også gjeldende også de 250 kasser som ble ombord i «San Miguel» i Ulvik, Kaptainen var satt ut av sin disposisjonsmyndighet over skipet, og de 250 kasser som var ombord måtte derfor betraktes som overtatt. Lagmannsretten tiltrådte derimot ikke byrettens uttalelse (Fortset. siste side)

Staten dømt til å betale rederiet 225,000 kroner. Sjørettsak fra april 1940 for lagmannsrett.

M/S «San Miguel», som tilhører Den Norske Middelhavslinje A/S, foretok i mars-april 1940 en reise med 35,425 kasser apelsiner fra Spania til Norge. Skipet kom den 6. april 1940 til Ålesund, hvor det ble losset 5835 kasser, hvorav 4660 kasser ble sendt videre nordover med «Kong Sigurd» og «Brommas». Den 8. april kom skipet til Bergen, hvor det ble losset 4704 kasser. Under den videre reise sørover søkte skipet på grunn av krigsbegivenhetene inn til Ulvik, hvortil det kom den 10. april, og her ble resten av partiet losset.

Skipet ble den 25. april senket av tyske stridskrefter.

Den Norske Middelhavslinje påstår staten ansvarlig for sitt frakttap, nemlig kr. 193,179.48 for den del av partiet som ble losset i Ulvik og kr. 37,369.86 for den del som ble losset i Ålesund, tilsammen kr. 230,549.34. Rederiet hevder, nemlig at det i Ulvik foregikk rekvizisjon av partiet fra det offentlige side i henhold til lov nr. 20 av 27. juli 1896 om militære rekvizisjoner i krigstid. Videre hevder redereiet at de partier som var ombord i «Kong Sigurd» og «Brommas» ble rekvirert av fylkesmannen i Møre og Romsdal i henhold til lov nr. 5 av 14. mai 1917 om foranstaltninger til å sikre eller ordne landets forsyning med livsfordingener, hvorfor staten hevdes å være ansvarlig for disse frakttap.

Saken bli innbrakt for Oslo byrett, som ved dom av sagt 18. mars 1942 gav rederiet medhold, idet staten ble tilpliktet å betale rederiet kr. 230,549.34 samt kr. 1500.00 i salskostninger. Norsk Varekrisforsikring av 1938 A/S, mot hvem rederiet også hadde gjort ansvar gjeldende, ble frifunnet.

Saken ble deretter av staten ved Innenriksdepartementet pånkent til Eidsivating lagmannsrett, hvor saken no har vært behandlet. For lagmannsretten førtes saken for staten av advokat Thorleif Røed og for redereiet av advokat Per Gram.

Lagmannsretten var enig med byretten i at så vel Ulviklasten som Mørelasten ble rekvirert og tiltrådte for så vidt byrettens begrunnelse. Retten uttaler at lasten, også gjeldende også de 250 kasser som ble ombord i «San Miguel» i Ulvik, Kaptainen var satt ut av sin disposisjonsmyndighet over skipet, og de 250 kasser som var ombord måtte derfor betraktes som overtatt. Lagmannsretten tiltrådte derimot ikke byrettens uttalelse (Fortset. siste side)

St. Hanshaugen.

Forestillingen i aftnen er avslut.

STABEKK KINO
18.30 — 20.30, slutt 22.10.
GÖRANSSONS PELLE.
Weller Hildebrand. Barn.

HORTEN KINO
Onsdag, torsdag og fredag kl. 19 og 21. Slutt 22.40.

Bal Pare.
(Tysk)
Ilse Werner, Poul Hartmann.
Billetsalg kl. 18. Tilf. 1325.

TRONDHEIM KINEMATOGRAFER

VI INNBYR DEM til en hyggelig aftne. De koes Dem i de gode strolene i våre store moderne kinosos med sesongens beste filmer.

SINSEN KINO

Obs. Num. bil. Forh. fra kl. 16 kl. 19 og 21.50 slutt 23.15. B. adg. MARGUERITE VIBY

«EN PIRK MED PEP»
For timen kabaret-program: Rolf Gust Larsen, Solveig Barland, Tom Aswald, Inger Jacobsen, Rolf Hagen, Rowlands orkester

ULLEVAAL KINO

Kl. 19, voksne
«VI HOLDER SAMMEN»
Jean Gabin, Viviane Romance.
Kl. 21.15 slutt 22.50
«EN NATT I MAI»
Viktor Staal, Marika Rökk.

ADGANGSBILLETTER TIL TOG I PINSEN 1943.

Under pinsetrafikken vil nedenfor nevnte tog kunne nyttes bare mot særskilte adgangsbilletter, selv om reisetillatelse has:

Tog	Dato	Tid	Pris
Østfoldbanen.	Lørdag 12/6	og nr. 211 B fra Oslo Ø. kl. 17.10. Gjøvikbanen.	17.30.
Fredag 11/6	og nr. 243 fra Oslo Ø. kl. 17.30.	Lørdag 12/6	» 243 » — » 17.30.
Søndag 13/6	» 241 » — » 8.00.	Hovedbanen.	
Fredag 11/6	og nr. 17 fra Oslo Ø. kl. 18.30.	Lørdag 12/6	» 73/11 » — » 8.45.
Lørdag 12/6	» 73/11 » — » 18.30.	Lørdag 12/6	» 303 » — » 17.00.
Søndag 13/6	» 73/11 » — » 8.45.	Kongsvingerbanen.	
Lørdag 12/6	og nr. 753 fra Oslo Ø. kl. 7.10.	Lørdag 12/6	» 775 » — » 16.37.
Søndag 13/6	» 753 » — » 7.10.		

Adgangsbillettene utleveres ved Oslo Ø. billettekspedisjon fra og med torsdag 10. juni.

Det gjøres oppmerksom på at også reisende med reisetillatelse må ha adgangsbillett til de ovenfor nevnte tog.

Kampens Tivoli Jordal.

Åpner kl. 18. Opptreden av: Komikeren Sverre Ramssøy. Trekkspillkunstnerinnen Aggi Killingmo. Torsdag og fredag: AMATÖRKONKURANSE. Skriftlige oppgaver innleveres på forhånd. Bjørn Hansens populære orkester. Entré: Voksne kr. 1.00, barn 50 øre. Arr. Oslo og Akershus Vanforelag.

TEATRENE

Nationaltheatret
Telefon 12710 - 22103
Onsdag kl. 20-22.15
«Petter. Petter»
Torsdag kl. 20-22.45
«Madame Butterfly»

DEUTSCHES THEATER IN OSLO
NATIONALTHEATER NYE SCENE
Onsdag 9.6. kl. 19-21.15:
Fra Opera og operetter
Torsdag 10.6. kl. 19-21.15:
Min søster og jeg
Musikkspill av Ralph Benatzky.
Fredag 11.6. kl. 19-21.15:
Fra Opera og operetter

Billetter fra 8-2. Kassen er åpen hver dag kl. 10-14. Dessuten 1 time før hver forestilling

DET NORSKE TEATRET T. 33806
Kvar kveld kl. 20:
Festframsyning med tilföre av Griegjubileet. Regi: Cally Monrad.

CENTRALTEATRET, TH. 32856.
Hver aften kl. 20-22.10:
«Kommer du, Elsa - ?»
Skuespill av Victor Borg
Gjest: Georg Løkkeberg.

DET NYE TEATRE, TH. 30802.
Hver aften kl. 20-22.15:
Lystspillet «24 røde rosor».
Else Heiberg, Carsten Winger, Jon Lennart Mjøs.

CARL JOHAN TEATRET TH 17490
I aften kl. 20-22: Carl Johan Revyen 1943:
«Kom som du er» av Arne Svendsen
Lalla — Carl Struve — Leif Enger.
CHAT NOIR TH 12103
I aften kl. 20-22.30: REVYEN:
«Smil - og vi smiler igjen»
EDDERKOPPEN TEATER TH. 32340
Keisersgate 1.
TH best. etter kl. 10. Best. b. hentes 2 t. før forest. - I aften kl. 20-22.15:
LEIF JUSTER i Edderkopperevnen
«Saker og ting»
med nyninnlegg av Per Krivst.
Siste 3 ganger for sommerlukningen.

FREDAG

11. juni kl 8

St. Hanshaugen

BOOK JENSSEN med hele sitt program for annen gang i år.

Filharmoniske
Edvard Grieg
Iaften kl. 19.30 - Aulaen
2nen konsert
Ait utsolgt.

DAGENS FILM
9. juni 1943
ELDORADO, Loregt. 9. Kl. 16.45 - 19 - 21.15. Seesjant Berry (tysk) Hans Alberts, Gerd Høst. Første forest. barn halv pris Bill. Se Kinocentralen.
GIMLE, Bygdøy allé 39. Kl. 16.45 - 19 - 21.15. Hennes melodi (svensk). Sonja Wigert, Sture Lagerwall. Ekstra: Norsk ukerevy nr. 57. Første forest. barn halv pris. Bill. Se Kinocentralen.
KINO-PALEET, Majfestua, kl. 16.45 - 19 - 21.15. Jomfru Sørensen (dansk). Marguerita Viby, Bodil Ipsen. Ekstra: Ufa ukerevy. Første forest. barn halv pris Bill. Se Kinocentralen.
KLINGENBERG, Roald Amundsenstgt. 4. Kl. 17 - 19 - 21.15. Lett på 14 (tysk). Clara Tabody, Wolf Albad-Restly, Ekstra: Ufa ukerevy Voksne Bill. Se Kinocentralen.
PALAS TEATRET, Karl Jonangst. 41. Kun kl. 17 - 19 (kl. 21 i ukert forestilling) Jeg og sjelen (svensk). Ake Söderblom, Thor Modéen. Ekstra: Norges ungdom — Norge framtid. Første forest. barn halv pris. Bill. Se Kinocentralen.
RINGEN, Trondheimsvej 110. Kl. 17 - 19 - 21.15. FA sangens vinger (tysk). Erna Sack, Johannes Heesters. Ekstra: Norsk ukerevy nr. 57. Barn adgang.

STABEKK KINO

18.30 — 20.30, slutt 22.10. GÖRANSSONS PELLE. Weller Hildebrand. Barn.

HORTEN KINO

Onsdag, torsdag og fredag kl. 19 og 21. Slutt 22.40.

Bal Pare.
(Tysk)
Ilse Werner, Poul Hartmann.
Billetsalg kl. 18. Tilf. 1325.

TRONDHEIM KINEMATOGRAFER

VI INNBYR DEM til en hyggelig aftne. De koes Dem i de gode strolene i våre store moderne kinosos med sesongens beste filmer.

SINSEN KINO

Obs. Num. bil. Forh. fra kl. 16 kl. 19 og 21.50 slutt 23.15. B. adg. MARGUERITE VIBY

«EN PIRK MED PEP»
For timen kabaret-program: Rolf Gust Larsen, Solveig Barland, Tom Aswald, Inger Jacobsen, Rolf Hagen, Rowlands orkester

ULLEVAAL KINO

Kl. 19, voksne
«VI HOLDER SAMMEN»
Jean Gabin, Viviane Romance.
Kl. 21.15 slutt 22.50
«EN NATT I MAI»
Viktor Staal, Marika Rökk.

ADGANGSBILLETTER TIL TOG I PINSEN 1943.

Under pinsetrafikken vil nedenfor nevnte tog kunne nyttes bare mot særskilte adgangsbilletter, selv om reisetillatelse has:

Tog	Dato	Tid	Pris
Østfoldbanen.	Lørdag 12/6	og nr. 211 B fra Oslo Ø. kl. 17.10. Gjøvikbanen.	17.30.
Fredag 11/6	og nr. 243 fra Oslo Ø. kl. 17.30.	Lørdag 12/6	» 243 » — » 17.30.
Søndag 13/6	» 241 » — » 8.00.	Hovedbanen.	
Fredag 11/6	og nr. 17 fra Oslo Ø. kl. 18.30.	Lørdag 12/6	» 73/11 » — » 8.45.
Lørdag 12/6	» 73/11 » — » 18.30.	Lørdag 12/6	» 303 » — » 17.00.
Søndag 13/6	» 73/11 » — » 8.45.	Kongsvingerbanen.	
Lørdag 12/6	og nr. 753 fra Oslo Ø. kl. 7.10.	Lørdag 12/6	» 775 » — » 16.37.
Søndag 13/6	» 753 » — » 7.10.		

Adgangsbillettene utleveres ved Oslo Ø. billettekspedisjon fra og med torsdag 10. juni.

Det gjøres oppmerksom på at også reisende med reisetillatelse må ha adgangsbillett til de ovenfor nevnte tog.

NORSK-TYSK SELSKAP

Lukket konforestilling i Palasteateret 9. juni kl 21. Første oppførelse av DEN STORE SKYGEN med Heinrich George og He'demerie Hathayer i hovedrollene. Kulturfilm i 11ten reise gjennom Elsas. Fargofilm. Medlemmer med bekjente får billetter å kr. 0,50 onsdag i Kinocentralen mot framvisning av medlemskort.

FREDAG

11. juni kl 8

St. Hanshaugen

BOOK JENSSEN med hele sitt program for annen gang i år.

Filharmoniske
Edvard Grieg
Iaften kl. 19.30 - Aulaen
2nen konsert
Ait utsolgt.

DAGENS FILM
9. juni 1943
ELDORADO, Loregt. 9. Kl. 16.45 - 19 - 21.15. Seesjant Berry (tysk) Hans Alberts, Gerd Høst. Første forest. barn halv pris Bill. Se Kinocentralen.
GIMLE, Bygdøy allé 39. Kl. 16.45 - 19 - 21.15. Hennes melodi (svensk). Sonja Wigert, Sture Lagerwall. Ekstra: Norsk ukerevy nr. 57. Første forest. barn halv pris. Bill. Se Kinocentralen.
KINO-PALEET, Majfestua, kl. 16.45 - 19 - 21.15. Jomfru Sørensen (dansk). Marguerita Viby, Bodil Ipsen. Ekstra: Ufa ukerevy. Første forest. barn halv pris Bill. Se Kinocentralen.
KLINGENBERG, Roald Amundsenstgt. 4. Kl. 17 - 19 - 21.15. Lett på 14 (tysk). Clara Tabody, Wolf Albad-Restly, Ekstra: Ufa ukerevy Voksne Bill. Se Kinocentralen.
PALAS TEATRET, Karl Jonangst. 41. Kun kl. 17 - 19 (kl. 21 i ukert forestilling) Jeg

Strømvastengning.

På grunn av ettersyn og puss av de høyspente anlegg vil strømmen bli avstengt for alle forbrukere natt til søndag den 20. juni fra kl. 1 til kl. 8.

Bekjentgjørelse!

Med øyeblikkelig virkning er så vel padling, seiling som roing som adspredelse forbudt i havneområdet av Bergen.

KOMMANDANT SEEVERTEIDIGUNG BERGEN.

ALT I MUR-, PUSS- OG FLISEARBEID KOLBEINSEN og GUSTAV OLSEN

HENRIK HERLAND Entreprenørforretning Tlf. 16550. Engen 40. Bergen.

Alt moderne FOTOGRAFI BØBAKA.s Bergen

Bergens Sporvei. Linje 9, mellom Sandviken—Elkeviken, innstilles inntil videre på søn- og helligdager fra og med den 6. ds.

Voss. KINEMATOGRAFEN UNGDOMSHALLEN FORESTILLINGER

Fotograf JACOBSEN Strandgt. 7 — Bergen.

Presanger. Gullsmed Thorvald A. Olsen. Kong Oskarsgt. 6, Bergen.

Ingeniør Algaard A.s Automobil- & Mek. Verksted. Lars Hiller st. 20. Bergen.

Comp. Norden A.s

Entreprenør & Ingeniørforretning.

Tlf. kontoret 17875, disp. privat 18536.

Bergen.

Strandgt. 15, III.

Fundamenter. Veg- og kaianlegg.

Hilmar C. Hansen A.s

Kontor- og butikkutstyr. Barakkemøbler. Telefon 17561. Kontor: C. Sundtsgate 3, Bergen

F. W. Kohn Marmor- & Entreprenør. Utfører foruten nybygg også sprengning og støperiarbeid.

OLAF H. KRISTIANSEN ENTREPRENØRFORRETNING. Brunholmgtata 30 — Ålesund. — Telefoner 2614 — 2450.

Sauda kommunale Kino. Ole Johannessen & Søn. MURMESTER OG ENTREPRENØRFORRETNING

VI PLANLEGGER OG UTFØRER ENHVER ART AV: Telefoner: Kontor, rørleggeravd. 20244

TEKNISK BUREAU (Innehaver ing. W. Jacobsen, Stavanger.) Sandnes Kinematograf. DEN STORE KLARLIGHET.

Dødsfall. Min kjære sønn, vår bror, svoger og snille onkel SS Obersturmführer Gust Jonassen

Bekjentgjørelser. Lillestrøm kommune. Liste over utliknet avgift til hjelpefondet for næringslivet er utlagt på likningskontoret i 4 uker fra 1 dag.

Bærum kommune. Ordførers forslag til budsjett for Bærum kommune for 1943/44 er i samvær med budsjettforskriftene utlagt til alminnelig ettersyn i 8 dager

Turnipsfrø. Akershus Landbrukskontor.

Statens Hagebruksskole. Søknad om elevplass ved skolens 1 1/2-års kurs og 3/4-årig tilleggskurs sendes hit innen 15. juli.

SPAR i banken. Vi tar imot INNSKUDD på alle alm. vilkår. SPAREBESER utleveres.

BØNDERNES BANK Oslo (Egertorget og Grønland 24) Skien, Stavanger, Trondheim.

Anbud på murarbeid. Anbud ønskes på mur- og pussarbeid for en verkstedbygning (ca. 275.000 stein).

Bergs Auktionsforretning, JERNBANETORGET 5. Auksjon over møbler og løsøre torsdag kl. 1.

Les Fritt Folk! Kjøpes. Radio kjøpes. Tlf. 16143 og 22053.

Møbler kjøpes. Tschudis eff., Kirkegt. 34. Tlf. 22455.

Byttes. BYTTE ELLER SALG. Ubrukt gabardinkappe, str. 48—50, v. kr. 200.—, byttes med svarte ridestøvler nr. 43, prismeklikkert eller Leica fotoapp. eller sommerdress nr. 48—50 slank. Event. mellomlag.

FRIMÆRKSSAMLARE! Underteknet samlere ønsker byte av svenske frimærker mot norske og søker forbindelse med samlere.

Elendomme. Skog kjøpes. Større eller mindre skogareal, helst med fiskevann, og plass til oppsetning av hytte. Henvendelse Ernst O. Asmann, Karl Joh. gt. 5, III.

Til leie. Møblert eller umøblert værelse til leie mot litt hjelp i huset. Bill. mrk. «Høvik 8239».

Sommeropphold. UNGT NS-EKTEPAR ønsker opphold på bondegård i ferien. Bill. mrk. «1. juli 8240».

Til leie ønskes. Rolig herre i godt arb. søk. vær. Sengetøy selv. Bill. mrk. «8229».

Søker moderne 2 eller 3 værelses leilighet i Oslo, eller Aker fra 1/8 d. å. Kan også leiebytte i villa like ved st. på Hadeland.

BAKER — CONDITOR OG BRØDKJØRERNES FORENING. Medlemmene anmodes om å møte fredag 11. ds. kl. 15 i Det gamle krematorium for å overvære vår avdøde kollega Ole Steens bisettelse.

BAKER — CONDITOR OG BRØDKJØRERNES FORENING. Medlemmene anmodes om å møte fredag 11. ds. kl. 14 på Østre gravlund for å følge vår avdøde kollega Ole Hansen til graven.

Ledige poster. For omgående tilrettelse ved sivilbygget i Ardalstangen i Sogn søkes: Et større antall kontorfolk, mannlige og kvinnelige.

FOR OMGÅENDE TILRETTELSE ved sivilbygget i Ardalstangen i Sogn søkes: Et større antall kontorfolk, mannlige og kvinnelige.

HUSPOST for dame som kan melke 2 geiter — 1 time fra Oslo. Bill. mrk. «Liten familie 8243».

HUSHJELP. Yngre, helst NS-innstillt dame med erfaring i matlagning og husstell, får god post. Moderne leilighet, med to voksne og et spebarn.

HUSHOLDERSE. Dyktig husholderske søkes snarest. Lønn etter avtale. Bill. mrk. «Helst NS».

4 anretningspiker får lett post straks. Restaurant Kayser, Pilestredet 15 B, tlf. 32627.

TO RASKE, VILLIGE GUTTER får post som bud i Rikspropagandaledelsen, Storgt. 23 C. Personlig henvendelse til Kilberg, 2. etg.

EN DEL AVDELINGSPIKER får straks ansettelse ved Krigslasarettet, Trondhjemsvei. 235. Henv. forvaltningen, vær. 46, mellom kl. 8—12.

BERLIN. Vi søker til vårt Berliner-kontor en administrativt kraft som har erfaring i arbeidet innen bevegelsen. Skriftlig ansøking sendes Nasjonal Samlings Utendørsorganisasjon, Stortingsgata 12, Oslo.

VISERGUTT får god post. Kamban Forlag, Karl Johans gt. 20, Oslo.

FLINKE GJENTER får post. Henv. NS Fører skole, Jessheim, tlf. 188.

Er meget på reise. Hvem vil stille for mine barn. B. m. «Snill 8238».

OSLO KRETS avholder friluftsmøte i Birkelunden torsdag 10. ds. kl. 20. Major Bakke taler. Opplesning av skuespiller Trygve Svendsen.

Hirdens Flykorps. Møte i dag onsdag i Turnhallen, St. Olavs gt. 25, IV, kl. 19.30. Uttaking og orientering for Borrestevnet.

LEIRORGANISASJONEN. Vi trenger et større antall dyktige menn som leirførere. God framreden, kjennskap tysk og plettfrå vandrel forlanges.

ASSISTENT II. Midlertidig engasjement som kvinnelig assistent II ved Opland Arbeidsfylkings kontor, Planavdelingen, Gjøvik, er ledig for snarlig tilrettelse.

NORGES NÆRINGSSAMBAND søker stenograf for snarlig tilrettelse. Lønn etter kvalifikasjoner. Skriftlig henvendelse til Tordenskjoldsgate 12 V.

TELEGRAFBUD. En del piker, 15—19 år, kan få arbeid som bud ved Oslo telegrafstasjon. Lønn kr. 650 pr. dag.

BÆRUM KOMMUNE. St. som ass. ved kortforvaltning under forsyningsl. led. Lønn kr. 3800.— + 10 % dyrtidstill. + krisetill. kr. 220.— pr. år. Søkn. på vanl. skj. innen 20 juni.

KONTORADMINISTRASJON. NS-mann med 14 års forretningspraksis, no i ledende offentlig stilling, søker administrativ stilling i privat bedrift. Bill. mrk. «8209» eller eksp. anviser.

Politi. 1 terrier, 3 blandingshunder (hanner), 1 gråhund (tispe) er oppbrakt til politikkammeret i h. t. vedtekten § 19.

Ernst Hengstenberg: KAMPEN OM GOSLIN. Oversatt av Gerd Mohn.

— Det er da ikke melketid no? — Nei, svarte Apollonia og så på ham med sine svarte øyne.

HJEDERKASINO har møte torsdag 10. juni kl. 19.30 i Vildinghallen, St. Olavs gt. 25.

STOR OSLO Grønland lag har sitt siste møte for ferien i dag 9/6 kl. 19.30 i Borgst. 2 B.

Ruseløkket lag har møte i Kronprinsens gate i torsdag 10. juni kl. 19.30. Foredrag av Håkon Meyer: «Fra Serbia til Kroatia».

Tullinøkka lag av NSK har i dag kl. 10.30 kameratslig samvær i Stortingsgt. 20 VI, lille sal.

Asker og Bærum krets av NS og NSK. Kretsens møte i kinoestaten, Stabeik, torsdag 10. juni kl. 19.45.

Bryn og Østmarka lag har lagmøte i forbindelse med kameratslig samvær onsdag 9. ds. kl. 20 på Klosterheim.

Disen — Grefsen og Kjelsås NS-lag har møte på Grefsenstateren restaurant torsdag 10. ds. kl. 19.45.

Bjelsen lag av NSK avholder sitt siste møte for ferien torsdag 10. ds. kl. 19.30 i Busshallen, Moldgett. 1.

For Norges nyreiseing. Møter den 13. juni. Sorum: Kl. B. Demma taler.

Arbeid søkes. 2—3 gymnasiaster, ca. 20 år, søker arbeid på solid NS-gård fra slutten av juni.

de fleste ved hans regiment. De var polakker nesten alle sammen og folkene hang ved ham.

— Ja, Det, det er din mor og ikke noe annet. Om hun er her eller ikke, er bare vesentlig i en retning, nemlig at det ikke noe nytt kan bli ansatt.

— Ja, Det, det er din mor og ikke noe annet. Om hun er her eller ikke, er bare vesentlig i en retning, nemlig at det ikke noe nytt kan bli ansatt.

Rikstanken slår rot innen det tsjekkiske folk

En skrittvis, men varig omstilling i protektoratet Böhmen og Mähren truer emigrantregjeringen i London.

Den frivillige arbeidstytelse besjeler tsjekkerne, og særlig ungdommen er aktivt innstilt.

Stedfortredende riksprotektor, statssekretær Frank, uttaler seg til Fritt Folks korrespondent.

Praha, 8. juni.
«Det av Benes inspirerte mord på stedfortredende riksprotektor Heydrich ble ikke oppaktet til videre sabotasje- og oppstandshandlinger, slik som Benes ønsket det, men foranlediget i stedet en alvorlig realpolitisk besinnelse hos tsjekkerne», uttaler den stedfortredende riksprotektor i Böhmen og Mähren, statssekretær Hermann Frank, i et søvneruteru med Dares korrespondent om den politiske situasjon i protektoratet i det fjerde krigsår.

De har i sin tid, etter attentatet på stedfortredende riksprotektor Heydrich, gitt meddelelser som har pekt på at det er en forbindelse mellom dette attentat og Benes. Har De fått ytterligere beviser for Benes' skyld?

Benes, politiske kreditt hos engelskmennene i London sank meget snart til nullpunktet, uttalte statssekretær Frank, fordi landene Böhmen og Mähren tross krigen stadig selv er tilfredse og fordi tsjekkerne i protektoratet kan arbeide uforstyrret og tjene godt. Dermed er alle framtidspåne til den tsjekkiske emigrantregjering i London alvorlig truet. I denne situasjon vilde Benes levere et bevis for sin innflytelse i protektoratet. Han grep til midlet det politiske mord.

Og hvordan er disse opplysninger kommet Dem i hende?

I dag vet vi fra flere fallskjermangere utsagn at mordene var desperas for Benes' «privatgarden». De to mordere Kubiz og Gabek ble før de fløy til protektoratet mottatt av Benes personlig, og med rike løfter fikk man vekket den nødvendige begeistring for mordanslaget.

I denne forbindelse nevner statssekretær Frank den meddelelse som var funnet på fallskjermangene og som han hadde gjort bekjent ved mottagelsen av den autonome tsjekkiske regjering den 26. mai i år. Den 3. juni hadde endog Benes i en tale takket mordene for deres dåd.

Har Benes' utpregede Moskvaevnning holdning i den senere tid funnet noen gjenklang innen det tsjekkiske folk?

Benes' spill med Moskva står tsjekkerne i de videste kretser skarpt avvende overfor, svarer stedfortredende riksprotektor. Det overvåkede forsøk av det tsjekkiske folk, med dype spalter i heimlandet jord og sin utpregede sans for

heim og familie, vil ikke vite noe av bolsjevismen.

På Dares korrespondents spørsmål om hvorvidt rikstanken har slått rot i det tsjekkiske folk og om befolkningen i protektoratet står bak president Hachas politikk, svarer statssekretær Frank:

«Denne omstilling til rikstanken er ikke noen plutselig konjunkturbetont foreteelse, men foregår skrittvis og varig. I det daglige liv gir det talrike beviser

Völkischer Beobachter varslar en grundig avregning for de engelsk-amerikanske bombeangrep.

Berlin, 8. juni.
(PT) «Tyskland jamrer seg ikke, det forsvarer seg», skriver Völkischer Beobachter i en indignert imøtegelse av den engelske radiokommentator Priestley's påstand om at luftoffensiven allerede skulde ha fått den tyske heimefront til å vakke.

Avisen slår fast at gjensjeldensens dag skal komme. Og når den kommer, vil England skjelve, heter det. Møtlaget forberedes med all den grundighet og intensitet som vi når over, heter det videre, og en dag skal like bli gjengjeldt med like.

Når vi ikke fortier tyngden i de engelsk-amerikanske angrep, men nevner hver by som blir bombet med navn, når vi med en kronisker nøyaktighet publiserer listen over ødelagte kulturverdi, er dette ikke for å vekke medlidenshet. Vi registrerer disse skjandselgjerninger bare for en dag å kunne gjøre avregningen desto mer samvittighetsfullt, skriver avisen til slutt.

En rolig dag på Østfronten i går.

Bolsjevikisk kanonbåt skutt i brann i Østersjøen.

Berlin, 8. juni.
(NTB) Fra der Führers hovedkvarter i Berlin er det blitt kjent at luftvåpenet bombarderte i natt et industriområde med god virkning.

I den østlige delen av Østersjøen skjøt krigsmarinens fartøyer i brann en pansret sovjet-russisk kanonbåt.

Fienden forsøkte i går å ta øya Lampedusa i Middelhavet ved et kupp. Den italienske besetning viste angrepet tilbake, senket noen landingsbåter og tilintetgjorde de fiendtlige grupper som var kommet i land.

Hurtige tyske kamfly angrep med god virkning et fiendtlig flystøttepunkt i Tunis.

Kontrasten mellom Tysklands og USA's rustningsindustri.

Tokio, 8. juni.
(NTB) Kontrasten mellom Tysklands og De Forente Stater i rustningsindustrien er overordentlig interessant, skriver den japanske Industriavis Nippon Sangyo Keizai. På grunnlag av de siste taler av Speer og Goebbels i Sportspalast og den siste rapport fra Donald Nelson i Washington, kan man med den største tilfredshet slå fast at fordelene helt og holdent er på Tysklands og dets forbundsfellers side. Ifølge oppgaver fra nøytralt hold, har De Forente Stater bare kunnet utnytte 63 pst. av sin produksjonskapasitet, mens det er lykket Tyskland å produsere langt mer enn man egentlig kunde vente av dets produksjonsapparat.

Avisen framholder til slutt den veldige forskjell i tysk og amerikansk verdensanskuelse. President Roosevelt har av den grunn endeløse vanskeligheter som følge av streikbevegelsene. Dr. Goebbels framhever med berettiget stolthet at det ikke finnes en eneste streikende i Tyskland og at de nye forholdsregler har tilført det tyske næringsliv 3/4 millioner nye arbeidere.

142 allierte fly tilintetgjort i China og Burma siste måned.

Tokio, 8. juni.
(NTB) Den japanske armés luftstridskrefter skjøt under felttoget i provinsene Hunan og Hupeh inntil 6. juni i alt ned 17 fiendtlige fly. Ytterligere 22 ble ødelagt på bakken eller stukket i brann. I det samme tidsrom styrte fire japanske fly seg med forsett mot de fiendtlige mål.

Blendingstiden

for Oslo og Aker luftvernkræser er natt til i morgen fra kl. 23.23 til kl. 3.14.

for dette. Særlig blant den tsjekkiske ungdom finnes det et gledelig stort antall aktivister for riket. Og med hensyn til massenes forståelse for president Hachas politikk, kan jeg med sikkerhet si at hans stilling i den tsjekkiske offentlighet holder på en atskillig bredere basis enn noen politikere fra den tsjekkoslovakiske arav hadde. Hacha er den første tsjekkiske førerpersonlighet som — det er endog bekræftet av Benes — er valgt enstemmig og som har sitt hele folks kjærlighet.

Kommer denne holdning også til uttrykk i det tsjekkiske folks krigsinstemmelser?

— Som de tyske arbeidere og bønder, arbeider de tsjekkiske på oppfyllelsen av rustnings- og ernæringsprogrammet, svarer statssekretær Frank på dette siste spørsmål. I det han videre henviser til det forhold at et forbausende antall tsjekkiske arbeidere og ingeniører har stilt verdifulle oppfinnelser til disposisjon for den tyske rustningsindustri.

— Man vil vel ikke påstå at slike oppfinnelser lar seg tvinge fram. De er tvert imot uttrykk for en øket frivillig arbeidstytelse, som i dag besjeler den tsjekkiske befolkning i Böhmen og Mähren, slutter statssekretær Frank.

Engelske barbarer!

Skriver det engelske tidsskrift „Tribune“ om gangsterflyverne.

London, 8. juni.
(NTB) Under titelen «Engelske barbarer» går til og med det engelske tidsskrift «Tribune» hardt i rette med det engelske luftvåpens terrorangrep mot Europa. Det sørgeligste er den fullstendige likegyldighet som man i England viser overfor de ødelgelser som blir gjort på sivile og kulturelle verdier. Det ser ut som om engelskmennene er sunket så dypt at de gleder seg over å se flest mulig døde og husvillo blant sivilbefolkningen, skriver «Tribune» videre. Hva slags mål er det de engelske flyvere egentlig får ordre om å angripe? I England føler man det mere og mere som om det er alt annet enn militære mål.

500 tonn sprengbomber og over 100,000 brannbomber over Gorki natt til mandag

1000 tyske bombefly deltok i angrepet. — Molotov-panseranlegget totalt ødelagt.

Allerede under det første angrep ble luftvernet satt ut av funksjon.

Berlin, 8. juni.
(Fra NTB's korrespondent.) Natt til mandag var det store sovjet-russiske rustningsentrum Gorki utsatt for det tredje tyske bombeangrep. Denne gang ble 500 tonn sprengbomber og over 100,000 brannbomber sluppet over de forskjellige krigsindustrielle anlegg i byen og dens omegn.

Hovedangrepet var også denne gang rettet mot panseranlegget Molotov, som ifølge de tyske flyveres rapporter nå kan betraktes som totalt ødelagt. De forteller at det var et eneste stort flammehav da de fløy tilbake til sine støttepunkter. De flyt ikke mindre enn 1000 tyske bombefly deltok i angrepet på Gorki, meddelte man på autoritativt militært

Over 200,000 kinesere over til japanerne siden januar 1942.

Nanking, 8. juni.
Over 200,000 kinesere er siden januar 1942 på de forskjellige krigskueplasser i China gått over til japanerne, opplyses det på militært japansk hold i dag. For størstedelen er disse kinesiske soldater som tidligere stod under kommando av general Chiang Kai-Shek, trådt inn i aktivt krigstjeneste på japansk side, heter det videre.

Chungking-troppene lider nederlag i Shantung-provinsen også.

Tokio, 8. juni.
(NTB) Ved Shaotao og Sangachen i provinsen Shantung har japanske tropper tilføyet Chungking-kinesiske styrker på om lag 30,000 mann et alvorlig nederlag. Det er allerede tatt et betydelig krigsbytte. De japanske stridskrefter begynte operasjonene i dette område 31. mai.

11 millioner tonn kull har kullstreiken kostet USA.

Washington, 8. juni.
(NTB) Den amerikanske kullstreiken i de siste ukene har kostet De Forente Stater 11 millioner tonn kull, meddelte innenriksminister Ickes i går.



En fiendtlig u-båt blir igjen ødelagt av italienske opplæringsfly. (PK-foto. Kriegsbericht Haupt.)

Mytteri blant de indiske soldater.

Flere britiske offiserer skutt.

Fra Fritt Folks korrespondent. Shanghai, 8. juni.

Fra Calcutta meldes at det er kommet til alvorlig uro blant soldater og offiserer i den indiske østarmé. I provinsene Assam, Bengal, Bihar og Orissa har medlemmer av kongresspartiet delt ut anti-britiske flyveblad blant troppene, og som følge av dette er det brutt ut oppstandslignende uroligheter.

Det meddeles videre at i et indisk regiment har soldatene skutt et antall britiske offiserer.

de Brinon besøker de franske frivillige på Østfronten.

Paris, 8. juni.

(NTB) Statssekretær de Brinon skal reise til Tyskland og Østfronten på et 2 ukers besøk for å oppsøke den franske frivillige legion som deltar i kampen mot bolsjevikene.

de Brinon er medlem av den komité som dannet den frivillige legion.

Amerikanske gangsterfly dreper 3 franske fiskere.

Paris, 8. juni.

(NTB) Det franske fartøy «Tardeme» vendte i går tilbake fra fiske med 3 døde og 7 sårede ombord. Skipet var blitt angrepet av 4 amerikanske fly og beskuttet med mitraljøser.

Framleis ingen utsikt til overenskomst i den amerikanske kullstreik.

New York, 8. juni.

(NTB) Målsmannen for kullgruveeierne i de sørlige appalachiske område (Alleghany-fjellene) har uttalt at det ikke er noen utsikt til overenskomst mellom representantene for gruvene og gruvearbeiderne under de pågående forhandlinger. Han foreslo at lønnsnivået skulde overlates til Krigsarbeidsdirektoratet. Videre erklærte han at det ikke er noe grunnlag for oppnåelsen av overenskomst, hvis ikke gruvearbeiderne avviser fra sine nåværende krav. Lewis har ikke på noen måte antydning at han er til sinns å gå inn for det.

Britisk landgangsforsøk på øya Lampedusa slått tilbake med store tap.

Garnisonen på Pantelleria holder tappert stand mot stadige angrep.

Fiendtlig konvoi angrepet med hell av italienske torpedofly.

Roma, 8. juni.

(NTB) Overkommandoen for den italienske forsvarsområde sendte tirsdag ut dette kommunike:

I farvannet ved Bone ble en sikret fiendtlig konvoi angrepet av våre torpedofly, som satte et handelsskip på 5000 brt. i brann og rammet ytterligere et stort skip. Et landgangsforsøk som britiske avdelinger foretok på øya Lampedusa, ble avvist av vårt forsvar, som senket noen fiendtlige skip.

Garnisonen på Pantelleria, som med uavbrutt tapperhet holder stand mot de uavbrutte fiendtlige angrep, tilintetgjorde i går seks fly. Ytterligere tre fly ble skutt ned av tyske jagere i luftkamper over øya.

Fiendtlige bombeangrep mot Messina og omegnen av Trapani forårsaket betydelige skader. Tallet på ofre blir for øyeblikket slått fast. Forsvaret på bakken skjøt ned ett fly over Messina og fire over Trapani. To av dem styrte i havet ved fyrårn på St. Teodoro og to spr for øya Favignana.

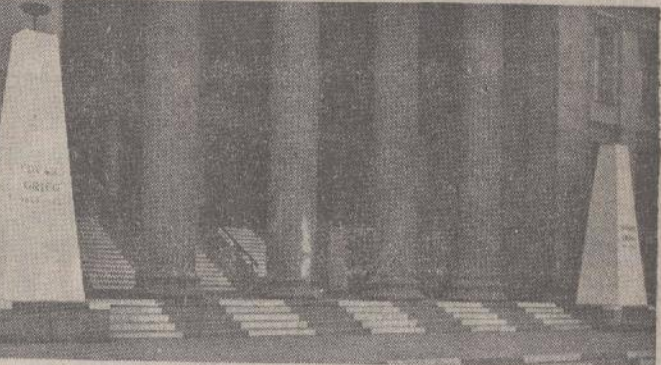
Lampedusa ligger sørvest for Malta, ligger også mellom Sicilia og Tunis, og øya har ca. 2500 innbyggere. Pantelleria har ca. 9000 innbyggere.

En bemerkelsesverdig italiensk seier.

Berlin, 8. juni.

(NTB) Det kontant avviste fiendtlige forsøk på å gå i land på Lampedusa kan noteres som en bemerkelsesverdig italiensk seier, skriver Tysk Tele-

Grieg-jubiléet i Oslo.



Foran inngangen til Universitetets Aula, hvor Filharmonisk Selskaps første store jubileumskonsert allerede er gått av stabelen, er reist to vakre fakkel-søyler med innskriften «Edvard Grieg 1843—1943».

Dramatisk og tragisk utgang på forbryterjakt i Vennesla.

Trygve Magnussen, som skulde arresteres for bråk i heimen, hopper på Otraelven og drukner.

I Vennesla et par mils veg fra Kristiansand, foregikk lørdag en dramatisk forbryterjakt. Under forsøk fra lensmann og politi på å arrestere en ikke ukjent størrelse av stedets politi, Trygve Magnussen, hoppet han i desperasjon på Otraelva som går stri i stormflom, og forsvant i dypet.

Han ble om lag 35 år gammel og etterlater seg hustru og 4 barn. Lensmann Braaten forteller Fritt Folk følgende detaljer om arrestasjonsforsøket som fikk en så tragisk utgang:

Lørdag kveld ble jeg ringt opp i telefonen og bedt om å komme heim til Trygve Magnussen, som med sin familie bor i skolehuset på Kvarstein. Han var full og laget bråk så kvinnfolk og barn ikke våget å være i hus med ham. Jeg fikk tak i politibetjent Eidså, og sammen drog vi til Kvarstein hurtigst mulig. Vi visste nok at Magnussen var en farlig forbryter — han har jo gjentagne ganger vært arrestert, bl. a. for skapsprengning og flyktet fra fengslet og til skogs hvor han holdt seg unna lovens håndheverer i flere måneder — men

de siste 4—5 år har han ernært seg ved arbeid på anlegg og oppført seg ordentlig, så vi trodde han vilde følge med godvillig denne gang, og tok ikke snarst bitterlig på angre. Ikke før var vi kommet inn i stua, så fløy han ut gjennom vinduet. Det lyktes politibetjent Eidså å få tak i ham utenfor igjen, men Magnussen var en smart og sprek kar, og slet seg los. Så begynte jaktene. Romlingen gjemte seg først ved Kvarstein melle — seinere bar det nedover vegen til jernbanelinje stoppestedet ved Ravnås. Vi søkte imidlertid hardt innpå ham, og han måtte løpe over hengebrua til Ravnåsgården. Politibetjenten kjørte i bil nedom Mosby, og vi forsøkte å ringe ham inn. Han ble etter hvert drevet med mot elva igjen — og så visste vi ikke av før han jumpet like uti Otra, som etter kraftig og vedvarende nedbør i det siste går i stormflom. Han gav seg trossig i veg-utover på elva og lot seg drive med strømmen.

Vi fikk tak i båt på Ravnås-sida, men den var låst og ikke helt i orden, så det tok litt tid før vi kom utpå. Men det gikk forholdsvis hurtig for oss, og vi halte sterkt inn på Magnussen, som havet for å hjelpe seg opp på Kvarstein jernbanebru, men nettopp da vi skulde huke tak i romlingen, forsvant han ved ett brukarene. . . .

— De er sikker på at han druknet? — Ja, det tror jeg å kunne påstå med bestemthet at han gjorde. Enkelte bygdfolk mener at han har klart å komme seg unna — han var nemlig en meget flink svømmer — men så kalt som vannet er enno, anser jeg det for overveidende sannsynlig at han har fått kramp og er druknet. Strømmen gikk også rivende stri, så selv den fineste svømmer hadde liten utsikt til å klare seg.

— Det var jo en desperat handling å hoppe på Otraelva i stormflom? — Ja, det var det, og det er nok så uforståelig at han kunde finne på noe slikt. De siste år har han som sagt oppført seg bra, arbeidet og levd heime hos familien. I det siste har ha nriktignok vært mistenkt for noen sykkeltyverier, og har vært under politiforfølgning for dette, men det var jo en forholdsvis bagatelmessig affære i forhold til det han har vært borti tidligere, da han var regnet for en storforbryter. Det ble en tragisk slutt på hans liv.

En forsmak på hva det vil si å angripe Europa i dag!

Fra Fritt Folks korrespondent. Berlin, 8. juni.

Øya Lampedusa ble altså skueplassen for det første allierte forsøk på å gå i land på festningen Europa. Det engelske angrep var et typisk overrumpingsforsøk, og ble utført av en forholdsvis sterk avdeling på 5 kompanier elitetropp med spesialutdannelse for slike foretagender.

Den italienske besetning på øya, i alt 2000 til 2500 mann, lot seg imidlertid ikke overrumple, men brakte det engelske forsøk overraskende hurtig til å strande. Dermed har brit-

(Forts. siste side.)

Den nye konkurranse innen den tyske rustningsindustri tjener utelukkende fellesnyten.

Erferinger utveksles, og overalt gjennomføres rasjonalisering i bedriftene.

Kapasiteten tar sikte på fortsatt produksjonsøkning, også i fredstid.

Josef Wenschuh i Deutsche Allgemeine Zeitung om "Den tyske veg"

Berlin, 8. juni. (NTB) Under overskriften "Den tyske veg" gir Josef Wenschuh i Deutsche Allgemeine Zeitung en uttalelse om den nye veg som Tyskland har slått inn på for å øke rustningsproduksjonen.

Den tyske veg er fri for den tekniske materialismens særpreg og metoder, som man er vitne til i New York og Moskva.

Den kjensgjerning at bedriftene utveksler erfaringer seg i mellom har også båret store frukter i den tyske industri.

Store "flak-øyer" bygget opp utenfor Frankrikes kyst.

De første observasjonsposter og batterier som er "vokset opp av vannet"

Berlin, 8. juni. (PT) Som et ledd i forsvaret av den franske kyst mot et eventuelt foretagende, enten det kommer over havet eller gjennom luften, er det nå bygd opp tallrike "flak-øyer" ute i havet.

Besetningen er helt overlatt til seg selv, og har ingen annen forbindelse med land enn den som radioen gir og den som skaffes ved en liten dampers som av og til dukker opp og "landssetter" forsyninger.

I Tyskland arbeider man derimot bevisst på en framtidig stigning i fredsproduksjonen, og man er hverken redd for arbeidsløshet eller avsetningskriser.

Churchills strålende utsikter reduseres til "lyse utsikter".

Innrømmer at de allierte har forskjellige interesser i krigføringen. - U-båtfaren er nok ikke over, nei.

London, 8. juni. (NTB) Det synes som om man kan vente "amblye-operasjoner" av særlig vanskelighet og risiko i stort omfang, uttaler statsminister Churchill i underhuset i dag.

Bolsjevikene fortsetter offensiven ved Kuban-bruhudet, men forgjeves.

Berlin, 8. juni. (PT) Den siste sovjet-russiske angrepsbølge på Kuban, som begynte den 5. juni, har nå utviklet seg til et større foretagende, erklærer det idagmorges i militært hold i Berlin.

Den nye argentinske regjering erklærer.

Buenos Aires, 8. juni. (NTB) I anledning av dannelsen av den provisoriske regjering avgav general Ramirez i går følgende prinsipielle erklæring:

"Den argentinske republikk bekrefter på nytt sin tradisjonelle politikk som går ut på vennskap og oppriktig samarbeid med de svigrige amerikanske nasjoner i overensstemmelse med de eksisterende avtaler, i forholdet til alle de svigrige land fører det for øyeblikket nøytralitetspolitikk.

Haugesund Kunstforening feirer 30 års jubileum.

(NTB) Haugesunds Kunstforening har avsluttet årsfesten. Det framgår av beretningen at foreningen i dette semester har arrangert 10 utstillinger hvor 13 kunstnere har vært representert.

Sør-Afrika-sambandet er uhyre rikt, men befolkningen fortvilet fattig.

Utbyttene sitter som aksjonærer i London, og hever årlig over 100 mill. pund som dividende.

Berlin, 8. juni. (Fra NTB's korrespondent.) Den sørafrikanske statsminister, general Smuts, har i en tale i Kaplandet åpnet kampanjen for valgene til sambandsparlamentet den 7. juli.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Massemordene i redslens skog. Nye, avslørende dokumentfunn som beviser bolsjevikenes blodskylde.

Berlin, 8. juni. (NTB) Avisene offentliggjør i dag nye bevis for bolsjevikenes blodskylde ved massemordene i Katyn-skogen, som 12.000 polske offiserer falt som offer for.

Femkronerullingen

(Forts. fra 2. side.)

veig Wigen, Forsgrunn, og Mons Omvik, Lillestrøm, Torstein Tveten: Kontorchef Thorvald Lund og underkvartermester Jørgen Fehn, Skien, Marion Tveten: Bjørn Andersen, Solum, og Erna Bangort, Forsgrunn.

Den chilenske regjering trer tilbake.

Buenos Aires, 8. juni. (NTB) Hele den chilenske regjering trådte mandag ettermiddag tilbake. Ministrene erklærte seg solidarisk med innenriksminister Morales, som allerede mandag formiddag uventet nedla sitt embete.

Staten dømt

(Forts. fra 4. side.)

lelse om at det offentlige som følge av rekvireringen er trådt i mottagerens sted og derfor ansvarlig for frakten. Derimot - uttaler lagmannsretten - må ekspropriasjonsreglene, sammenholdt med reglene for sjøpant fore til samme resultat.

De som falt.

Våre unge landsmenn som har følt plikten til å verge heim og land mot den asiatiske fare, vet hva de går til. De vet at det i denne tiden står om livet for det norske folk.

Den chilenske regjering trer tilbake.

Buenos Aires, 8. juni. (NTB) Hele den chilenske regjering trådte mandag ettermiddag tilbake. Ministrene erklærte seg solidarisk med innenriksminister Morales, som allerede mandag formiddag uventet nedla sitt embete.



Fra Grieg-alfeten i Aulaen mandag.

Hvor meget ammunisjon, brennstoff og maskingevær ammunisjon brukes under 1000 flytokter?

Berlin, 8. juni. (PT) En tysk Stuka-flyver, Hauptmann Rudel, har nylig utført sitt flytokt nr. 1000, og har gitt noen opplysninger om hvilke mengder brennstoff, bomber, maskingevær ammunisjon osv. som er brukt under disse.

Lenmannen var på utkikk etter flesk og tekstilvarer, men fant smør og ost.

Svartebærkoffertens eier satt som anonym tilskuer til at politiet dro avsted med herlighetene, samt feil eiermann.

Pussig episode på Kongsvingerbanen.

For noen dager siden ble det begått innbrudd i Heradsbygd og stjålet tekstilvarer, et par skinker og andre kostelige ting. Politiet fulgte et bestemt spor, og søndag ettermiddag mente de å ha grunn til å si seg en mann som tog toget til Oslo med en imponerende koffert.

Gullsmeden

(Forts. fra 2. side.)

om at mannen var sinnssyk. Når han ikke bare beholdt ham, men også sendte ham videre til Gaustad, så hadde altså det ikke noe med overlagte Sæthers erklæring å gjøre.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.

Det er kostbart å forsøke å kjøre prispolitikken ned.

Da prispolitikken i Molde forleden kontrollerte biler og kjøretøyer, var det en sjåfør som unnlot å stoppe og forsørte seg forbi kontrollposten.



Fra Nationaltheatret i går.

„Butterfly“ på Nationaltheatret

Foreteelsen opera på Nationaltheatret igjen var tydelig nok imøtesett med glede. Det viste det utsolgte hus og den feststemning som på forhånd preget publikum i går. — Og så var det jo Puccinis «Butterfly», en av de mest spilte og kanskje den mest populære opera hos oss. Man fengses jo stadig etter av den rørende historie om den lille japanske geisha Cho-cho-san («Butterfly»), som den amerikanske marineløyntant Linkerton kjøper og gifter seg med på japansk. Det vil si uten lengre forpliktelser. Etter et kort idyllisk samliv skilles de to, Linkerton må reise videre. Han blir borte i 3 år. Men Butterfly vender stadig trofast og trygg på at hennes herre som han har lovet vil komme igjen til henne — og den lille gutt han er far til. Linkertons venn, konsul Sharpness, kommer seg endelig til å si Butterfly sannheten: at hun for alltid må oppgi å få sin herre igjen. Det vil si han kommer nok tilbake, men er jo no gift

med en amerikanerinne og ønsker å ta Butterflys barn fra henne og la det oppdra amerikansk. Da brister det opp for Butterfly, og hun tar livet av sitt barn og selv seg. — Dette tekstlig fint behandlede sukkertoppes i særlig vakre omgivelser med japansk rikt blomsterlor og vel innstemte nydelige drakter og kostymer. En fryd for øyet i tillegg til Puccinis bedærende melodier og klangrike musikk, som byr både vokalistisk og orkester så taknemlige oppgaver. Oppførelsen var alt i alt særdeles vellykket også hva angår Rahenys dekorasjoner og Lita Prahl's kostymer. — Blant de opptredende kommer naturligvis først Maria Rajdl i sin gamle rolle som Butterfly. Hun er den rette ungdommelige charme og spiller helt illuderende. Sanglig når hun her det beste av sin yteevne. Stemmen klinger myk og rund og bærer tross sitt ikke store volum godt igjennom orkesterklang. Og der er skjønnhet og dramatisk nerve over hele hennes vesen og væremåte. Den unge tenor John Otnes hadde her sin sceniske debut som Linkerton, som han sanglig kom godt fra, når unnas at hans stemme enno er temmelig spedit og mangler brytning i høyden. Den ble da nok, ofte dekket av orkestrets toner. Det skal dog medgis at orkestret under Reidar Brehmers, for øvrig presise, og dyktige ledelse, spilte altfor sterkt, spesielt i første akt, hvor selv en så kraftig røst som Erling Kroghs vanskelige kunde høres. Krogh var ellers meget god som geisha-forhandleren Goro, fyndig og myndig i spill som i sang, og i uttalelse på meget fordelaktig måte har opptrådt på konserter og ved operaforestillinger hadde rollen som Butterflys tjenestepike Suzuki. Det er jo ikke noen stor rolle, men den krever dog sitt i sang og scenisk væremåte. Hennes stemme lød klar og smukk og spillet var tiltalende. Det vil vinne i fasthet ved senere forestillinger. Helt utmerket sanglig og scenisk var Carsten Bræra som konsulen, fin sympatisk av vesen og stemmen lød ualmennlig godt om man en kunde ønsket den en mørkere sonoritet her og der. Også kor og statister fortjener ros så vel som orkesteret. Reidar Brehmer holdt det hele musikalsk godt sammen, men han må dempe orkesteret bedre. Karl Aagaard Østvig stod for den meget vellykkede instruksjon og fortjente sammen med de øvrige medvirkende varm påskjønnelse hva publikum også beredvillig viste dem. Det var også en seiler for teatersjef Berg-Jæger som har tatt initiativet til denne operafremførelse og som har valgt de utførende med særegen skjønnsomhet.

Per Reidarson.

Nytt hefte av Munin.

En stor plass er selvsagt viet feiringen av Nasjonal Samling 10 års jubileum den 17. mai med flere siders fyldig billedstoff. En merker seg særlig Sylou-Creutz Geieg-artikkel, med mange interessante fotografier. Ellers vil en finne en billedreportasje i anledning av Reichskommissar Terbovens 45 års dag den 23. mai. Videre er SA's avholdte, nylig avdøde stabsjef Lutze viet omtale. bl. a. med bilder fra hans besøk her i Oslo, og fra bisettelsen i Berlin. Av innholdet ellers må nevnes foto-opptagelser fra legionærer som vender heim etter endt frontinnsats, 17 norske kunstnere gjester Tyskland, et besøk hos de norske og finske sykestrøer ved fronten, og nye ansatte fisker og akkurat billedstoff. Hefet er udsalningsrikt på interessante stoff, med en ypperlig fotoreportasje, noe som er særlig kjærkommen for publikum i denne tiden da avisene ellers er kneppe på billedstoff.

7 nye meieri-kandidater.

(NTB) Ved Norges Landbruks-skole er der i år uteksaminert følgende meieri-kandidater: Gunnar Bjerke, As, hovedkarakter 1.80. Willy Evensen, Hedrum, Vestfold, 1.42. Gerhard Heiberg, Amble, Sogn, 2.36. Øivind Hoel, Eidsvoll, 2.34. Carsten Moenichen, Haugeund, 1.93. Johannes Rosendal, Sandefjord, 2.41. Petter Slagvold, Remedal, Hedmark, 1.44 (innstilling).

Trygdekassene.

Som forretningsfører ved Fyresdal trygdekasse, Telemark, har R. T. V. ansatt Olav G. Momrak, Fyresdal. Som assistent ved Uthaugen trygdekasse, Telemark, har R. T. V. ansatt Bjørn Knudsen, Uthaugen. Som forretningsfører ved Bremnes trygdekasse, Møre og Romsdal, har R. T. V. ansatt Aasmund Skar, Lier.

Ny fylkesleder for Aust-Viken NSH.

Fra Fritt Folks korrespondent.

Sarpsborg, 8. juni.

NSH's fylkesledelse i Aust-Viken holdt i dag stabsmøte for å ta avskjed med fylkesfører Aagaard. Tilstede var fylkesfører Hæreid og fylkeskontorets personale.

Etter at stabsmedlemmene hadde avgitt rapport, grep den nye fylkesleder for Aust-Viken, Ingvar Tangerland ordet og pekte på de oppgaver som skal løses framover. Fylkesleder Aagaard som er tilstilt som fylkesleder i Nordland, sluttet med å takke alle medarbeidere for godt samarbeid og ønsket den nye fylkesleder med stabs tillykke med arbeidet framover. Fylkesføreren dr. Hæreid takket fylkesleder Aagaard for det arbeid han har utført for NSH i Aust-Viken. Han sa bl. a. at det organisasjonsarbeid som er utført her, er noe ganske enestående og Aust-Viken NSH er også derfor det best organiserte fylke i landet.

I erkjennelse herav har Førerer gitt ham i oppdrag å organisere Nordland fylkesorganisasjon av NSH, og fylkesleder Aagaard er den eneste fylkesleder i landet som er utnevnt av Førerer for NSH.

Professor Rasmussens byste av Harald Stormoen som gave til Nationaltheatret.

Et ypperlig tiltak av „Den nye Forening av Nationaltheatrets venner“.



Fra den enkle høytidelighet i går. Fra venstre: Teatersjef Berg-Jæger, ordfører Fritz Jensen, advokat Finn Strøm og professor Rasmussen betrakter bysten.

«Den nye forening av Nationaltheatrets venner som ble stiftet i fjor, holder hun den lovet. Et nytt bevis på det fikk man i går da professor Rasmussens byste av Harald Stormoen ble overrakt teatret som en gave fra foreningen. Den enkle høytidelighet fant sted i Nationaltheatrets foajé i 2. etasje, hvor bysten er plassert. Til stede var bl. a. foreningens formann, advokat Finn H. Strøm, teatersjef Berg-Jæger, ordfører Fritz Jensen, professor

Tunipsfrø til omsåing der kålrota er ødelagt av jordloppa.

Hvis frøet ikke strekker til må jorda nyttes på annen måte.

Produksjonsdepartementet opplyser at jordbrukskontorene har fått tildelt en del tunipsfrø til utdeling blant bønder som har fått kålrotkrems ødelagt av jordloppa. Jordloppa har herjet nok så stygt mange steder, og frøet kan bare tildeles til omsåing, men da beholdningene er knappe, blir det ikke stor tildeling på hver. En må søke jordstyret om tildeling av nytt frø, og søknaden blir da anbefalt og sendt landbrukskontoret til avgjørelse hvis det kan dokumenteres at åkeren er ødelagt.

Da en, etter det som er opplyst, ikke kan regne med å skaffe tunipsfrø til alle de åker som er ødelagt av jordloppa, gjelder det å finne andre utveger, slik at jorda ikke blir liggende unyttet. Kålrotfrø blir ikke anvist, men det er planter å få hos gartnerne, og en får da kjøpe disse hvis en vil prøve på nytt med kålrot. Men selv om det er seint, så går det enda å sette på poteter i de ødelagte åkrene også. Potetene vil rimeligvis bli litt små, men de vil i alle fall bli store nok til å nyttes til settepoteter. Og da blir også åkrene behandlet med tanke på dette. Det vil si de bør vise særlig omhu når det gjelder å fjerne virusykte planter, sprøyting mot språte og i det hele alt som kan bidra til å få en frisk og ren såvare. På denne måten kan jorda bli godt utnyttet selv om det er i den ellevte time.

Gullsmiden som føler seg dårlig behandlet av gamle-landet.

Den eiendommelige rettsaken opptatt til doms.

Saken som forh. gullsmid G. har anlagt mot Oslo kommune og overlage Haakon Sæthre ved Psykiatrisk avdeling, Ullevål sykehus, fortsatte i går for dommer Gulbrandsen i Oslo byrett.

En rekke vitner ble avhørt, deriblant direktøren Dædichen og Ødegård. De uttalte seg om saksøkeren fra den tid de hadde hatt ham til behandling.

Så begynte prosedyren. I et lengre innlegg kom saksøkeren inn på både det ene og annet. Han dyppet lende ved hvor godt det hadde vært i Amerika, og hvor dårlig han var blitt behandlet her heime. I Amerika snakket alle mennesker med hverandre, selv om de ikke var kjente, og det var noe av den omgangstone som hang igjen, da han kom heim etter å ha vært borte i 37 år.

Etter en bemerkning fra dommeren om at saksøkeren begynte å komme litt vel langt ut på viddene, kom han mer tilbake til hva selve saken dreide seg om. Det hadde vært en psykisk og fysisk påkjenning å sitte innesperret i disse år. Det var overlage Sæthres erklæring som var skyld i det, og derfor måtte overlage betale erstatningen. Oslo kommune hadde ikke gjort ham noe vondt, så hva kommunen og overlagen vilde ordne seg imellom, fikk bli deres sak. Han hadde i den tid som var gått hatt et tap i arbeidsfortjeneste på 35,000. Hertil kom så 5000 for tort og sive, så han nedla påstand om at overlage Sæthre ble dømt til å betale 40,000 kroner og sakens omkostninger.

Det er ikke nødvendig å si meget, begynte advokat Roede sin prosedyre. Overfor saksøkeren vil det iallfall være nyttig å komme med noen slags argumenter. Det er bare én som har rett i denne sak og det er ham. Hvis en kirurg blir beskyldt for å ha still feil diagnose, kan han kanskje framlegge et røntgenbilde som viser at han hadde rett i diagnosen. Men en sinnsykelagde kan ikke røntgenfotografere hjernen og framlegge det bilde som bevis for at han hadde rett i diagnosen.

Alt hva man hadde sett og opplevd under rettsaken mente høyesterettsadvokaten for øvrig var det beste bevis for at overlage Sæthres erklæring var riktig. Overlaga Dædichen kunde føle loven ikke beholde saksøkeren hvis han ikke ved personlig undersøkelse hadde overbevist seg

(Forts. siste side)

Arbeidet for skogsaken må opprettholdes.

Vel 37,000 mål ble innvunnet for skogproduksjon i fjor.



Fra Skogselskapets møte i går.

Som i går nevnt holdt Det norske Skogselskap representantskapsmøte og årsmøte i går. Under representantskapsmøtet holdt godseier Haakon Mathiesen et fengslende foredrag, hvori han gav et historisk utsyn over skogbruket og skogsarbeidet i vårt land. Og herunder kom han også inn på skogselskapets virke siden århundreskiftet.

Årsmøtet ble holdt i går aftes i Håndverkerens festsal. Det var meget godt framsett og i forsamlingsla vi merke til en rekke kjente forsmenn og skogbrukere fra forskjellige fylker.

Kornleveringen til Staten.

Forsinkede leverandører må nå skynde seg.

NTB's landbruksmedarbeider har spurrt Statens Kornforretning hvordan det har gått med sluttleveringen av kornet i år. Kornforretningen svarer at det har gått bra når en tar hensyn til de mange vansker som også produsentene sliter med — forsinket trekking, transportvansker, mangel på arbeidshjelp og no en tids strevsom vær. Vi har jo allerede hånd om nesten 90 prosent av det innledede kvantum. Enno er det et par uker til siste leveringsfrist, som er 30. juni.

Når vi først er inne på dette tema, må vi innledningsvis si at det dessverre er enkelte produsenter også i år som har utleveringens uendelig, og enkelte som kanskje heller ikke kommer til å levere det de plikter. Dette kommer til å stille oss som har med forsyningsene å gjøre i de største vanskeligheter. Forsyningsprogrammet og rasjoneringen er bygd på at alle bønder leverer det som de etter treskeoppgaven skal avgi, og får de da ikke dette korn, blir det andre forbrukere som ikke kan få sin rasjon. Nettopp fordi en må unngå en slik eventualitet, vil rasjoneringsmyndighetene komme til å gå hardt fram om det no etter 30. juni skulle vise seg at enkelte produsenter ikke har levert det de plikter.

Arbeidet med Postmuseet inn i fastere former.

Som vi tidligere har meddelt i Fritt Folk, har forskjellige interesserte institusjoner i lang tid arbeidet for opprettelse av et Postmuseum. Man har allerede et godt grunnlag for videre samlinger, og den viktigste oppgave no er å skaffe et passende lokale til de gjenstander som samlingen består av.

Det er i disse dager oppnevnt et råd som skal bistå poststyret i alt angående postmuseet. Som formann og poststyrets representant i rådet er oppnevnt trafikksjef Hartmark. De øvrige medlemmer er: Ekspedisjons-sjef Holst i Kultur- og Folkeoplysningdepartementet, ing. Engesaar som Norges Filatelieforbunds representant og ing. Pedersen som representanter Norske Museers Landsforening. Som bestyrer av museet og som sekretær i rådet er oppnevnt sekretær Tommelstad i Poststyret. Han har som kjent arbeidet med denne saken i mange år.

— Hva blir rådets første oppgaver? spør vi trafikksjef Hartmark. — Vi har enno ikke hatt vårt første møte, uttaler trafikksjefen. Men først og fremst må vi prøve å finne et passende lokale til de samlinger vi allerede har. Særlig filatelien er interessert i at frimerkesamlingen oppbevares på en forsvarlig måte. Ellers blir oppgaven å bistå poststyret med råd i alt som angår museet, og bringe forslag om hvilke tiltak som bør fremmes.

Eksamen ved Musik-Konservatoriet i Oslo.

Etter endt skoleår ved Musik-Konservatoriet har følgende tatt eksamen: Skolesanglærereksamen. Jenny Andenes, Laksevåg, hovedkarakter 1.78. Iml Aslaksen, Oslo, 1.53. Arnl Bakke, Nesna, 1.27. Karen Stene, Bjåstad, pr. Ålesund, 1.55. Astrid Fjordholm, Grefsen, 1.52. Einar Leren, Oslo, 1.41. Knut Okkenhaug, Levanger, 1.56. Asta Sandnes, Farsund, 2.02. Thor Skaaland, Lund i Rogaland, 2.03. Anna Nora Solberg, Trysvær, 1.67. Lars Stubhaug, Børsa, 1.53. Jofrid Sæther, Lillestrøm, 1.41. Vidar Vidnes, Eidsvoll, 1.86.

Pianolærereksamen: Odd Alsos, Nes, Romerike, 1.97. Else Lammor, Oslo, 1.65. Adele Høgen, Oslo, 2.02. Solveig Sandberg, Tønsberg, 1.43. Rønn Thonerud, Spydeberg, 1.67. Edel Beckmann Udmø, Oslo, 1.86.

Organisteksamen: Bjørn Bjørklu Rølling, 1.80. Edvard Bliflot Brein, Kristiansund N., 1.32. Trygve Kjøldstad, Hegra, 2.08. Knut Okkenhaug, Levanger, 1.63. Stein Samdal, Trondheim, 1.23. Magnhild Støveland, Helseboers, 1.83. Randi Thonerud, Spydeberg, 1.65. Antina Øien Aurskøl, 1.60.

Antina Øiens resultat ved organisteksamen er helt enestående i Konservatoriets 60-årige historie. Hovedkarakteren 1.00 har ikke tidligere forekommet.

VALG Styret ble gjenvalgt med den forandring at forskanddidat S. Mørkved, Namdal, ble innvalgt istedenfor direktør Arne Høeg, Trondheim, om gikk ut. De uttredende medlemmer av representantskapet: Forsik. O. Collett, bestyrer Jørgen Fosse, minister Th. Frøheim, skogforvalter Hans Lie, prof. O. Midtun og skogforsksleder Anton Smitt ble gjenvalgt.

Professor Agnar Barth framholdt i et foredrag om aspen dette trealgs store verdi både forstlig og økonomisk i det norske skogbruk. Aspens løv f. eks. er som medisin for våre store vidder av rihumusjord, sa professoren bl. a. Plasen tillater oss dessverre ikke å gå inn på foredraget.

Til slutt fikk man se en interessant film om behandlingen av skogredskap.

Lilleborg RÅD for URÅD

30 TIL KROKAN TRENGER DE MANDLER — men har De ikke det, kan De bruke havregryn istedet.

Bland 1 kopp sukker og 1 kopp havregryn. Smelt 1 ss smør i en tykk gryte. Blandingen i. Sett gryten over varmen og rør hele tiden. Først smelter sukkeret, så blir det brunt. Pass på å ta gryten av varmen akkurat når det er så brunt som lys sirup. Tilsett 4 mandeldråper. Hell krokanen utover en plate, som er smurt med usaltet fett. En kan forme marsipan i marsipanformer eller sandkakeformer.

Krokanen kan også knuses og brukes i is, som De lager av krisekrem.

Vimmende ren vask

Personalia.

BRYLLUP feires pinseaften på Buoen 31, Stavanger, av gjentesveitfører Bodil Margrethe Østbø og ung-troppfører Sverre Haugland.

BRYLLUP I morgen 10. juni i Observatorie Terrasse 15 b: Aase Marie Wærnø og Frantz Stadler.

Fritt Folks 5 KRONE-RULLING

Raufoss Stålstøpegods

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Datum: 23. JUNI 1943

F. Rudl

Vermerk für Herrn Ministerialrat Dr. Gies

Betrifft: Staatssekretär K.H. Frank - Interview im "Fritt Folk".

Beiliegend überreiche ich Ihnen ein Exemplar der Zeitung "Fritt Folk" vom 9. Juni 1943 in der an erster Stelle eine Unterredung mit Herrn Staatssekretär K.H. Frank veröffentlicht ist.

22.VI.1943

Anlage.

[Red handwritten scribble]

[Green handwritten signature]

[Handwritten initials] IX B - 7 c / 43

St.S. IX B - 7 b/43.

Prag, den 24. Juni 1943.

1.) Vermerk:

Nach fernmündlichen und mündlichen Mitteilungen von
Hauptschriftleiter Fischer und Hauptschriftleiter Heiß
hat das Interview im Auslande eine sehr gute Aufnahme
gefunden. Fischer bereitet die Zusammenstellung des in-
zwischen angefallenen Materials vor und hat zugesichert,
dieses in Verbindung mit den durch das hies. Schreiben
vom 3.6.d.Js. - Zeichen St.S. 239/43 erbetenen Unterla-
gen in Kürze zu übermitteln.

2.) Wv. am 24.7.1943 bei dem Unterzeichner.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Empf. 10. JUNI 1943

Aufnahmeleiter Ulrich der Transozeanpress G.m.b.H.
gab am 9. Juni 1943, 20.15 Uhr, folgende Meldung
fernmündlich durch :

Antwort der Anfrage des Herrn Staatssekretärs Frank
an das Auswärtige Amt :

Das Interview, das der Herr Staatssekretär Frank unserem
diplomatischen Korrespondenten, Dr. Rudolf Fischer, gewähr-
te, wurde am Dienstag Nachmittag in ganz Europa, mit Aus-
nahme des Reichsgebiets, sowie in Südamerika und Ostasien
verbreitet. Ein Überblick über den Abdruck läßt sich noch
nicht ermöglichen, da das Interview am Dienstag Abend
oder Mittwoch Vormittag verbreitet wurde. Lediglich aus
Budapest und Preßburg liegen sehr günstige Berichte vor.
Die Transozeanpress G.m.b.H. wird sich erlauben, dem
Herrn Staatssekretär einen vollständigen Überblick zu
übermitteln, sobald die Berichte vollständig eingegangen
sind.

27880

Transozeanpress G.m.b.H.

gez. Vermeeren.

Direktionsassistent.

Einw. Drang
1. 20/6.43

Et IX B - 7/43

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 17. JUNI 1943

W-Sturmbannführer Kluckhohn.

15. VI

W-Gruppenführer Frank hat dem Diplomatischen Korrespondenten von Transocean-Europapress, Dr. Fischer, über die politische Lage im Protektorat Böhmen und Mähren im vierten Kriegsjahr eine Unterredung gewährt. Ich bitte, den abgeschlossenen Vorgang, der über den Ablauf der Unterredung unterrichtet, W-Oberst-Gruppenführer Daluege vorzulegen.

W-Obersturmbannführer.

dem Vorgang.

! 16/6.43.

IX B - 7 / 43

Unterredung mit Staatssekretär K.H. Frank.

Der Ständige Vertreter des Reichsprotectors, Staatssekretär Karl Hermann Frank, empfing in Prag den Diplomatischen Korrespondenten von Transocean-Europapress, Dr. Rudolf Fischer, zu einer Unterredung über die politische Lage im Protektorat Böhmen und Mähren im vierten Kriegsjahr. Das Gespräch entwickelte sich wie folgt:

1. Frage:

In der letzten Zeit hat sich Eduard Benesch große Mühe gegeben, wieder in den Vordergrund der politischen Bühne zu kommen. Sie haben, Herr Staatssekretär, seinerzeit nach dem Attentat auf den Stellvertretenden Reichsprotector Reinhard Heydrich Mitteilungen gemacht, die auf einen Zusammenhang Benesch's mit diesem Attentat schließen ließen. Haben sich inzwischen neue Beweise für die Schuld Benesch's ergeben? Haben Sie ferner neue Anhaltspunkte für den Umfang der beabsichtigten Wirkungen in England und im Protektorat erhalten?

63880

Antwort : Als Mitglied des außenpolitischen Ausschusses des ehemaligen tschecho-slowakischen Parlaments - ich war Abgeordneter der "Sudetendeutschen Partei", die durch die berührt gewordenen Parlamentswahlen des Jahres 1935 zur stärksten politischen Partei der ehemaligen Tschecho-Slowakei wurde - hatte ich vielerlei Gelegenheiten und Möglichkeiten, Eduard Benesch, seine Eigenschaften als Politiker, seine Fähigkeiten und seinen Charakter kennen und beurteilen zu lernen.

Seit Jahren im politischen Leben stehend, habe ich seine innenpolitischen Methoden und seine außenpolitische Tätigkeit - beides war bei Benesch sehr eng miteinander verknüpft - allerdings schon seit 1917 verfolgen können. Benesch ist ein internationaler politischer Makler und Spieler. Er ist von einem übertriebenen Geltungsbedürfnis beherrscht. Um in der Welt

eine Rolle zu spielen, gedruckt, gefilmt und gefunkt zu werden, ist er zu allem fähig. Wie sehr seine Bitterkeit auch im Ausland erkannt und belächelt wurde, beweist u.a. der bekannte Artikel der Moskauer Prawda vom 19.12.1934.

Nach dem Zusammenbruch seiner "Staatskunst" im Jahre 1938 - die Tschecho-slowakische Republik zerbrach bekanntermaßen an Benesch's Unfähigkeit, das Kernproblem des Staates, die Nationalitätenfrage, zu lösen - dankte er als Staatspräsident ab und emigrierte im Oktober 1938 ins Ausland. Damals schrieb er in der Stimmung des Gescheiterten an seinen vom tschechischen Volke legal gewählten Nachfolger, den heutigen Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha, am 30. November 1938 aus England (Putney) den schon publizierten Brief, in dem er den heute von ihm so sehr beförderten Staatspräsidenten Dr. Hácha zu seiner Wahl beglückwünscht und ihm mitteilt: "Sie haben dem Vaterlande in Ihrer Funktion als Präsident des Verwaltungsgerichtshofes durch Ihre großen Erfahrungen und Kenntnisse sowie durch Ihr gerechtes und überlegtes rechtliches Vorgehen in oft delikatesten Angelegenheiten große Dienste erwiesen; und die Tatsache, daß alle bei uns sich auf Ihre Wahl einigten, betont dies nur. Ich wünsche Ihnen, daß Ihnen die neue Arbeit gelinge. Mit dem Ausdrucke aufrichtiger Achtung gez. Dr. Eduard Benesch."

Schon im Jahre 1939 betrat er entgegen seinen bei der Abdikation gefaßten Vorsätzen wiederum die politische Bühne.

Nach dreijähriger Tätigkeit im Auslande waren die Rückwirkungen und Erfolge seiner Politik beim größten Teil seiner Volksgenossen in der Heimat teils belanglos, teils durch energischen polizeilichen Zugriff wieder aufgehoben worden. Die Länder Böhmen und Mähren und ihre Bewohner wurden trotz des Krieges immer mehr befriedet, da die Tschechen im Protektorat ungestört arbeiten wollten, gut verdienen konnten und nicht kämpfen mußten. Da es somit nicht zu dem von Benesch ersehnten Sabotageakten und politischen Demonstrationen kam, die er benötigt hätte, um bei den Alliierten inte-

ressant und als Schrittmacher der Revolutionierung eines Landes im Herzen des Reiches wertvoll zu bleiben, war der politische Kredit der tschechischen Emigrantenvereinigung in London damals bei den Engländern auf den Nullpunkt gesunken und waren alle Zukunftspläne der tschechischen Emigration ernstlich gefährdet. In dieser Situation mußte Benesch London einen Beweis seines Einflusses im Protektorat liefern. Er griff zum Mittel des politischen Mordes. Da die Tschechen in der Heimat nicht daran dachten, den Stellvertretenden Reichsprotektor Reinhard Heydrich zu töten, der ihnen vor allem auf sozialem Gebiet und in der Ernährungswirtschaft bedeutsame Vorteile gebracht hatte, mußten jugendlich Desperados aus Benesch's Privatgarde, als Fallschirmagenten entsandt, den Mord vollziehen. Heute wissen wir aus den Aussagen mehrerer ~~was was gefasster~~ Fallschirmagenten, daß die beiden Mörder Kubiš und Gabčík vor ihrem Abflug nach dem Protektorat von Benesch persönlich empfangen wurden und ihnen unter großen Versprechungen die nötige Begeisterung für den Mordanschlag eingeredet worden ist. Die ebenfalls bei Fallschirmagenten im Original aufgefundenen Funksprüche, die ich anlässlich des Empfanges der autonomen Regierung am 26. Mai d.Js. den tschechischen Ministern bekannt gab, beweisen weiterhin seine Schuld an dem Mord. Nachdem mehrere Fallschirmagenten die wahre Stimmung des tschechischen Volkes in der Heimat und dessen ablehnende Einstellung zu Aufruhr, Mord und Sabotage kennengelernt hatten, warnten sie ihre tschechischen Auftraggeber in London vor der Durchführung des Attentates und baten, unter Hinweis auf die zu erwartenden schweren Folgen für das tschechische Volk, von dem Mordplan Abstand zu nehmen. Benesch aber verhinderte den Mord auch nach Kenntnis der wahren Stimmung seiner Landsleute im Protektorat nicht, weil er ihn als Beweismittel brauchte. Er ließ dem Tun der Mörder freien Lauf und dankte am 3.6.1942 in einem Funkspruch für die durchgeführte Tat. Wie falsch die Rechnung Benesch's war, zeigte das Aufatmen und die Erleich-

terung des ganzen tschechischen Volkes, als die Mörder und ihr Helferkreis gefaßt waren. Das Gegenteil von dem, was Benesch sich als Folge des Attentats erhofft hatte, war eingetreten. Der Mord wurde nicht zum Auftakt weiterer Aufstands- und Sabotagehandlungen, sondern Anlaß zu ernster realpolitischer Besinnung der Tschechen.

Wieweit Engländer und Amerikaner Benesch Glauben schenken, daß das tschechische Volk im Protektorat sich im Aufstand befand oder befindet, entzieht sich meiner Kenntnis. Wenn sie ihm glauben, sind sie im Irrtum.

2. Frage:

Haben Sie, Herr Staatssekretär, Anzeichen dafür, daß die Politik von Benesch, die, wie seine Haltung in der polnischen Affäre und seine letzte Reise nach den USA. beweisen, offenbar darauf ausgeht, einen engeren Anschluß seiner Politik an Moskau herzustellen, irgendeinen Widerhall in der tschechischen Bevölkerung gefunden hat?

Antwort : Benesch hält sich selbst für den größten Staatsmann des europäischen Festlandes, der Engländern und Amerikanern ständig Vorlesungen über die wahre Lage in Europa halten muß. Von den Amerikanern sagt er in dem ebenfalls schon publizierten, bei einer illegalen Widerstandsgruppe aufgefundenen Brief vom 10.10.1942 mit gewohnter Überheblichkeit, daß sie "die europäischen Angelegenheiten nicht kennen und auch nach dem Kriege nicht kennen werden". Zweifellos sieht sich Benesch schon als allseits bewundeter, (auch den Staatsmännern der in diesem Krieg neutral gebliebenen Länder weit überlegener) europäischer Politiker, ja als "führender europäischer Kopf" einer Friedenskonferenz und hofft, im Nachkriegseuropa eine Position zu erhalten, von der aus er alle anderen kleinen Völker Europas bevormunden kann. Wie dauerhaft und wertvoll allerdings seine Gunst und Freundschaft ist, beweist das Beispiel der Polen. In dem schon erwähnten Brief vom 10.10.1942 äußerte sich Benesch besonders stolz darüber, die Polen in

London ausgestochen zu haben. Als diese letztthin wegen Katyn auch in London auf Schwierigkeiten stießen, brach er sofort die Verhandlungen mit den Polen über die Schaffung einer tschechisch-polnischen Konföderation nach dem Kriege ab, um mit der bolschewistischen Karte zu stechen, und auf Kosten Polens unter Ausnutzung des Konfliktes Gebietsverbesserungen für sich zu erzielen. Solche Vorgänge werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit hierzulande, selbst von seinen ehemaligen Anhängern, mit größter Skepsis registriert.

Auch Benesch's agiles Eintreten für die Sowjetunion während seiner Reise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika hat bei der tschechischen Bevölkerung des Protektorates Aufmerksamkeit erregt, allerdings nicht in dem von Benesch erhofften Sinne. Dem Spiel Benesch's mit Moskau stehen die Tschechen außerordentlich bedenklich und in den weitesten Kreisen scharf ablehnend gegenüber. Das bodenverwurzelte tschechische Volk mit seinem ausgeprägten Sinn für Familie, Privateigentum, Verdienst und Aufstieg will in seiner überwiegenden Mehrzahl nichts vom Bolschewismus wissen.

Heute gibt es nur kleine illegale Kommunistengruppen im Protektorat, die breite Masse der tschechischen Bevölkerung lehnt die Auslieferung ihrer Heimat an den Bolschewismus durch Benesch ab. Man weiß nur zu gut, daß Benesch, wenn es sein Egoismus verlangt, jederzeit bereit ist, sich auch mit dem Teufel zu verbinden. Solche und ähnliche Äußerungen wurden mir gegenüber gerade in der letzten Zeit von führenden Persönlichkeiten der ehemaligen tschechischen Agrarpartei, der Sozialdemokraten, der katholischen tschechischen Volkspartei und der tschechischen Gewerbspartei gemacht.

3. Frage :

Hat der Reichsgedanke seit der Errichtung des Protektorates im tschechischen Volk Wurzeln geschlagen? Haben sich die Vorteile der Zugehörigkeit zum Reiche im Bewußtsein der tschechischen Bevölkerung durchgesetzt? Stehen die Massen hinter der Politik des Staatspräsidenten Hacha?

Antwort : Der Kronzeuge für den Reichsgedanken ist eigentlich die Geschichte des tschechischen Volkes selbst; auch ihre jüngste Epoche. Sie wissen, daß man im vergangenen Jahrhundert dem tschechischen Volke entgegen der Tatsache seiner fast tausendjährigen Zugehörigkeit zum Reich die politische Doktrin einprägte, daß der Tscheche nur durch eine dauernde Kampfstellung gegen das Deutschtum und das Reich seinen völkischen Bestand zu erhalten vermöge. Der Versuch, in 20 Jahren Republik diese Deutschfeindlichkeit politisch zu realisieren, führte zum Zusammenbruch des tschechischen Staates und bewirkte zwangsläufig eine Wiederhinwendung zum Reich, als der gegebenen Ordnungsmacht der europäischen Mitte. Das im allgemeinen die Umstellung zum Reichsgedanken nicht wie eine sprunghafte Konjunkturerscheinung vor sich geht, sondern sich schrittweise vollzieht, spricht nur für die Dauerhaftigkeit dieser Umorientierung. Wenn heute noch Tschechen dem Reichsgedanken innerlich fernstehen mögen, so wirkt sich dies für die gegenwärtigen politischen Erfordernisse in Böhmen und Mähren nicht aus, wohl, aber, daß sich diese Tschechen dem Reichsgedanken nicht aktiv entgegenstellen. In Böhmen und Mähren gibt es immerhin heute eine erfreuliche Zahl von Aktivisten für das Reich, besonders in der tschechischen Jugend.

An den Vorteilen seiner Zugehörigkeit zum Reich konnte in den vier Jahren seit Errichtung des Protektorates kein Tscheche vorübergehen. Ich glaube mit Gewisheit sagen zu können, daß beispielsweise der tschechische Arbeiter und Bauer heute trotz aller kriegswirtschaftlichen Anstrengungen nicht das Gefühl der Ausnutzung mit bloßen Lockmitteln, sondern der ehrlichen sozialen und kulturellen Betreuung von deutscher Seite hat. Dafür gibt es im täglichen Leben zahlreiche praktische Beweise.

Was die Frage nach dem Verständnis der Massen für die Politik des Staatspräsidenten Dr. Hácha betrifft, so kann ich mit Sicherheit sagen, daß seine Stellung in der tschechischen Öffentlichkeit auf einer ungleich breiteren Vertrauensbasis beruht, als sie je ein Politiker der "tschecho-

slowakischen Ära" besaß. Masaryk hatte sehr gewichtige Gegenspieler - ich erinnere nur an Karel Kramář - und Benesch konnte bekanntlich schon seine Präsidentenwahl nur unter Aufgebot aller politischen Bestechungskünste mit knapper Mühe und im letzten Augenblick durchsetzen. Hácha ist demgegenüber die erste tschechische führende Persönlichkeit, die, wie in Benesch sogar bestätigte, einstimmig gewählt wurde und die wirkliche Liebe seines ganzen Volkes besitzt.

4. Frage:

Bestätigt sich diese Haltung des tschechischen Volkes auch in der Leistung und in den Beiträgen zu den Kriegsanstrengungen Europas gegen seine Feinde im Osten und Westen?

Antwort :

Die tägliche Arbeitsleistung aller tschechischen Schaffenden ist der eindeutige Beweis dafür, daß das tschechische Volk heute kein Ohr für demagogische Verhetzung hat, sondern im Sinne seines Staatspräsidenten in Ruhe seiner Arbeit nachgehen will. Tschechische Bauern und Arbeiter schaffen wie die deutschen Arbeiter und Bauern im Reich an der Erfüllung des Rüstungs- und Ernährungsprogramms. Die tschechischen Rüstungsarbeiter, Ingenieure und Techniker, die ihren Fleiß, ihre Intelligenz und Erfindungsgabe heute für die Interessen der deutschen Rüstungswirtschaft einsetzen, verdienen alle Anerkennung. In welchem Masse dieser Einsatz auf Freiwilligkeit beruht, beweist die Tatsache, daß eine erstaunliche Anzahl tschechischer Ingenieure und Arbeiter unserer Rüstung wertvolle Erfindungen zur Verfügung stellen konnte. Man wird nicht behaupten können, daß sich solche Erfindungen erzwingen lassen. Sie sind immer nur der Ausdruck einer gesteigerten, freiwilligen Arbeitsleistung und letzten Endes Zeugnis für die politische Grundhaltung weiter Kreise und den positiven Arbeitswillen, der die tschechische Bevölkerung Böhmen und Mährens heute beseelt.

9. VI. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Sturmabführer Kluckhohn.

W-Gruppenführer Frank hat dem Diplomatischen Korrespondenten von Transozean-Europapress, Dr. Fischer, über die politische Lage im Protektorat Böhmen und Mähren im vierten Kriegsjahr eine Unterredung gewährt. Ich bitte, den abgeschlossenen Vorgang, der über den Ablauf der Unterredung unterrichtet, W-Oberst-Gruppenführer Daluge vorzulegen.

82800

h

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 20.6.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 20.6.43

Empfangsbescheinigung !

Das Schreiben von Staatssekretär Frank vom 3.6.1943 -
Zeichen St.S. 239/43 an Hauptschriftleiter Dr. Fischer
erhalten zu haben, bescheinigt :

F. Fischer

Berlin, den ⁴...: Juni 1943.

9576

W-Gruppenführer.

Prag, den 8. Juni 1943.

3. Juni 1943.

St.S. 239/43. ✓

*Durch Unters.
-3. VI. 1943*

1.) Gegen Empfangsbescheinigung!

An Herrn
Hauptschriftleiter Dr. Fischer,
Berlin W 8,
Fasanenstraße 83 (Presseclub).

Lieber Fischer Rudl!

Mit herzlichen Grüßen übersende ich hiermit das ausgearbeitete Interview. Ich bitte um Durchsicht und wäre Dir für einen kurzen Anruf zum Dank verbunden, falls Du wesentliche Änderungen für notwendig hältst. Ferner bitte ich, mich über die Aufnahme, die das Interview im Ausland gefunden hat, zu unterrichten und mir, wenn zugänglich Belegexemplare von Zeitungen, die das Interview übernommen haben bzw. kommentieren, zuzuleiten. Ist Letzteres nicht durchführbar, würde mir eine Zusammenstellung der anfallenden Pressestimmen genügen.

Heil Hitler!
Dein

2.) Wv. nach Abgang bei mir.

Unterredung mit Staatssekretär K.H. Frank.

Der Ständige Vertreter des Reichsprotectors, Staatssekretär Karl Hermann Frank, empfing in Prag den Diplomatischen Korrespondenten von Transzean-Europapress, Dr. Rudolf Fischer, zu einer Unterredung über die politische Lage im Protektorat Böhmen und Mähren im vierten Kriegsjahr. Das Gespräch entwickelte sich wie folgt:

1. Frage:

In der letzten Zeit hat sich Eduard Benesch große Mühe gegeben, wieder in den Vordergrund der politischen Bühne zu kommen. Sie haben, Herr Staatssekretär, seinerzeit nach dem Attentat auf den Stellvertretenden Reichsprotector Reinhard Heydrich Mitteilungen gemacht, die auf einen Zusammenhang Benesch's mit diesem Attentat schließen ließen. Haben sich inzwischen neue Beweise für die Schuld Benesch's ergeben? Haben Sie ferner neue Anhaltspunkte für den Umfang der beabsichtigten Wirkungen in England und im Protektorat erhalten?

62600

Antwort :

Als Mitglied des außenpolitischen Ausschusses des ehemaligen tschecho-slowakischen Parlaments - ich war Abgeordneter der "Sudetendeutschen Partei", die durch die berühmten gewordenen Parlamentswahlen des Jahres 1935 zur stärksten politischen Partei der ehemaligen Tschecho-Slowakei wurde - hatte ich vielerlei Gelegenheiten und Möglichkeiten, Eduard Benesch, seine Eigenschaften als Politiker, seine Fähigkeiten und seinen Charakter kennen und beurteilen zu lernen.

Seit Jahren im politischen Leben stehend, habe ich seine innenpolitischen Methoden und seine außenpolitische Tätigkeit - beides war bei Benesch sehr eng miteinander verknüpft - allerdings schon seit 1917 verfolgen können. Benesch ist ein internationaler politischer Makler und Spieler. Er ist von einem übertriebenen Geltungsbedürfnis beherrscht. Um in der Welt

eine Rolle zu spielen, gedruckt, gefilmt und gefunkt zu werden, ist er zu allem fähig. Wie sehr seine Eitelkeit auch im Ausland erkannt und belächelt wurde, beweist u.a. der bekannte Artikel der Moskauer Prawda vom 19.12.1934.

Nach dem Zusammenbruch seiner "Staatskunst" im Jahre 1938 - die Tschecho-slowakische Republik zerbrach bekanntermaßen an Benesch's Unfähigkeit, das Kernproblem des Staates, die Nationalitätenfrage, zu lösen - dankte er als Staatspräsident ab und emigrierte im Oktober 1938 ins Ausland. Damals schrieb er in der Stimmung des Gescheiterten an seinen vom tschechischen Volke legal gewählten Nachfolger, den heutigen Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha, am 30. November 1938 aus England (Putney) den schon publizierten Brief, in dem er den heute von ihm so sehr befürchteten Staatspräsidenten Dr. Hácha zu seiner Wahl beglückwünscht und ihm mitteilt: "Sie haben dem Vaterlande in Ihrer Funktion als Präsident des Verwaltungsgerichtshofes durch Ihre großen Erfahrungen und Kenntnisse sowie durch Ihr gerechtes und überlegtes rechtliches Vorgehen in oft delikatesten Angelegenheiten große Dienste erwiesen; und die Tatsache, daß alle bei uns sich auf Ihre Wahl einigten, betont dies nur. Ich wünsche Ihnen, daß Ihnen die neue Arbeit gelinge. Mit dem Ausdrucke aufrichtiger Achtung gez. Dr. Eduard Benesch."

Schon im Jahre 1939 betrat er entgegen seinen bei der Abdikation gefaßten Vorsätzen wiederum die politische Bühne.

Nach dreijähriger Tätigkeit im Auslande waren die Rückwirkungen und Erfolge seiner Politik beim größten Teil seiner Volksgenossen in der Heimat teils belanglos, teils durch energischen polizeilichen Zugriff wieder aufgehoben worden. Die Länder Böhmen und Mähren und ihre Bewohner wurden trotz des Krieges immer mehr befriedet, da die Tschechen im Protektorat ungestört arbeiten wollten, gut verdienen konnten und nicht kämpfen mußten. Da es somit nicht zu dem von Benesch ersehnten Sabotageakten und politischen Demonstrationen kam, die er benötigt hätte, um bei den Alliierten inte-

ressant und als Schrittmacher der Revolutionierung eines Landes im Herzen des Reiches wertvoll zu bleiben, war der politische Kredit der tschechischen Emigrantenvereinigung in London damals bei den Engländern auf den Nullpunkt gesunken und waren alle Zukunftspläne der tschechischen Emigration ernstlich gefährdet. In dieser Situation mußte Benesch London einen Beweis seines Einflusses im Protektorat liefern. Er griff zum Mittel des politischen Mordes. Da die Tschechen in der Heimat nicht daran dachten, den Stellvertretenden Reichsprotektor Reinhard Heydrich zu töten, der ihnen vor allem auf sozialem Gebiet und in der Ernährungswirtschaft bedeutsame Vorteile gebracht hatte, mußten jugendlich Desperados aus Benesch's Privatgarde, als Fallschirmagenten entsandt, den Mord vollziehen. Heute wissen wir aus den Aussagen mehrerer ~~von uns gefasster~~ Fallschirmagenten, daß die beiden Mörder Kubiš und Gabčík vor ihrem Abflug nach dem Protektorat von Benesch persönlich empfangen wurden und ihnen unter großen Versprechungen die nötige Begeisterung für den Mordanschlag eingeredet worden ist. Die ebenfalls bei Fallschirmagenten im Original ⁵³⁸⁰⁰ aufgefundenen Funkgespräche, die ich anlässlich des Empfanges der autonomen Regierung am 26. Mai d.Js. den tschechischen Ministern bekannt gab, beweisen weiterhin seine Schuld an dem Mord. Nachdem mehrere Fallschirmagenten die wahre Stimmung des tschechischen Volkes in der Heimat und dessen ablehnende Einstellung zu Aufruhr, Mord und Sabotage kennengelernt hatten, warnten sie ihre tschechischen Auftraggeber in London vor der Durchführung des Attentates und baten, unter Hinweis auf die zu erwartenden schweren Folgen für das tschechische Volk, von dem Mordplan Abstand zu nehmen. Benesch aber verhinderte den Mord auch nach Kenntnis der wahren Stimmung seiner Landsleute im Protektorat nicht, weil er ihn als Beweismittel brauchte. Er ließ dem Tun der Mörder freien Lauf und dankte am 3.6.1942 in einem Funkpruch für die durchgeführte Tat. Wie falsch die Rechnung Benesch's war, zeigte das Aufatmen und die Erleichterung, die er benützte, um bei den Alliierten Inter-

terung des ganzen tschechischen Volkes, als die Mörder und ihr Helferkreis gefaßt waren. Das Gegenteil von dem, was Benesch sich als Folge des Attentats erhofft hatte, war eingetreten. Der Mord wurde nicht zum Auftakt weiterer Aufstands- und Sabotagehandlungen, sondern Anlaß zu ernster realpolitischer Besinnung der Tschechen.

Wieweit Engländer und Amerikaner Benesch Glauben schenken, daß das tschechische Volk im Protektorat sich im Aufstand befindet oder befindet, entsieht sich meiner Kenntnis. Wenn sie ihm glauben, sind sie im Irrtum.

2. Frage:

Haben Sie, Herr Staatssekretär, Anzeichen dafür, daß die Politik von Benesch, die, wie seine Haltung in der polnischen Affäre und seine letzte Reise nach den USA. beweisen, offenbar darauf ausgeht, einen engeren Anschluß seiner Politik an Moskau herzustellen, irgendeinen Widerhall in der tschechischen Bevölkerung gefunden hat?

Antwort :

Benesch hält sich selbst für den größten Staatsmann des europäischen Festlandes, der Engländern und Amerikanern stündig Vorlesungen über die wahre Lage in Europa halten muß. Von den Amerikanern sagt er in dem ebenfalls schon publizierten, bei einer illegalen Widerstandsgruppe aufgefundenen Brief vom 10.10.1942 mit gewohnter Überheblichkeit, daß sie "die europäischen Angelegenheiten nicht kennen und auch nach dem Kriege nicht kennen werden". Zweifellos sieht sich Benesch schon als allseits bewundeter, (auch den Staatsmännern der in diesem Krieg neutral gebliebenen Länder weit überlegener) europäischer Politiker, ja als "führender europäischer Kopf" einer Friedenskonferenz und hofft, im Nachkriegseuropa eine Position zu erhalten, von der aus er alle anderen kleinen Völker Europas bevormunden kann. Wie dauerhaft und wertvoll allerdings seine Gunst und Freundschaft ist, beweist das Beispiel der Polen. In dem schon erwähnten Brief vom 10.10.1942 äußerte sich Benesch besonders stolz darüber, die Polen in

London ausgestochen zu haben. Als diese letztthin wegen Katyn auch in London auf Schwierigkeiten stießen, brach er sofort die Verhandlungen mit den Polen über die Schaffung einer tschechisch-polnischen Konföderation nach dem Kriege ab, um mit der bolschewistischen Karte zu stechen, und auf Kosten Polens unter Ausnutzung des Konfliktes Gebietsverbesserungen für sich zu erzielen. Solche Vorgänge werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit hierzulande, selbst von seinen ehemaligen Anhängern, mit größter Skepsis registriert.

Auch Benesch's agiles Eintreten für die Sowjetunion während seiner Reise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika hat bei der tschechischen Bevölkerung des Protektorates Aufmerksamkeit erregt, allerdings nicht in dem von Benesch erhofften Sinne. Dem Spiel Benesch's mit Moskau stehen die Tschechen außerordentlich bedenklich und in den weitesten Kreisen scharf ablehnend gegenüber. Das bodenverwurzelte tschechische Volk mit seinem ausgeprägten Sinn für Familie, Privateigentum, Verdienst und Aufstieg will in seiner überwiegenden Mehrzahl nichts vom Bolschewismus wissen.

Heute gibt es nur kleine illegale Kommunistengruppen im Protektorat, die breite Masse der tschechischen Bevölkerung lehnt die Auslieferung ihrer Heimat an den Bolschewismus durch Benesch ab. Man weiß nur zu gut, daß Benesch, wenn es sein Egoismus verlangt, jederzeit bereit ist, sich auch mit dem Teufel zu verbinden. Solche und ähnliche Äußerungen wurden mir gegenüber gerade in der letzten Zeit von führenden Persönlichkeiten der ehemaligen tschechischen Agrarpartei, der Sozialdemokraten, der katholischen tschechischen Volkspartei und der tschechischen Gewerbepartei gemacht.

3. Frage :

Hat der Reichsgedanke seit der Errichtung des Protektorates im tschechischen Volk Wurzeln geschlagen? Haben sich die Vorteile der Zugehörigkeit zum Reiche im Bewußtsein der tschechischen Bevölkerung durchgesetzt? Stehen die Massen hinter der Politik des Staatspräsidenten Hacha?

Antwort : Der Kronzeuge für den Reichsgedanken ist eigentlich die Geschichte des tschechischen Volkes selbst; auch ihre jüngste Epoche. Sie wissen, daß man im vergangenen Jahrhundert dem tschechischen Volke entgegen der Tatsache seiner fast tausendjährigen Zugehörigkeit zum Reich die politische Doktrin einprägte, daß der Tscheche nur durch eine dauernde Kampfstellung gegen das Deutschtum und das Reich seinen völkischen Bestand zu erhalten vermöge. Der Versuch, in 20 Jahren Republik diese Deutschfeindlichkeit politisch zu realisieren, führte zum Zusammenbruch des tschechischen Staates und bewirkte zwangsläufig eine Wiederhinwendung zum Reich, als der gegebenen Ordnungsmacht der europäischen Mitte. Das im allgemeinen die Umstellung zum Reichsgedanken nicht wie eine sprunghafte Konjunkturerscheinung vor sich geht, sondern sich schrittweise vollzieht, spricht nur für die Dauerhaftigkeit dieser Umorientierung. Wenn heute noch Tschechen dem Reichsgedanken innerlich fernstehen mögen, so wirkt sich dies für die gegenwärtigen politischen Erfordernisse in Böhmen und Mähren nicht aus, wohl aber, daß sich diese Tschechen dem Reichsgedanken nicht aktiv entgegenstellen. In Böhmen und Mähren gibt es immerhin heute eine erfreuliche Zahl von Aktivisten für das Reich, besonders in der tschechischen Jugend.

An den Vorteilen seiner Zugehörigkeit zum Reich konnte in den vier Jahren seit Errichtung des Protektorates kein Tscheche vorübergehen. Ich glaube mit Gewißheit sagen zu können, daß beispielsweise der tschechische Arbeiter und Bauer heute trotz aller kriegswirtschaftlichen Anstrengungen nicht das Gefühl der Ausnutzung mit bloßen Lockmitteln, sondern der ehrlichen sozialen und kulturellen Betreuung von deutscher Seite hat. Dafür gibt es im täglichen Leben zahlreiche praktische Beweise.

Was die Frage nach dem Verständnis der Massen für die Politik des Staatspräsidenten Dr. Hácha betrifft, so kann ich mit Sicherheit sagen, daß seine Stellung in der tschechischen Öffentlichkeit auf einer ungleich breiteren Vertrauensbasis beruht, als sie je ein Politiker der "tschecho-

slowakischen Ära" besaß. Masaryk hatte sehr gewichtige Gegenspieler - ich erinnere nur an Karel Kramář - und Benesch konnte bekanntlich schon seine Präsidentenwahl nur unter Aufgebot aller politischen Bestechungskünste mit knapper Mühe und im letzten Augenblick durchsetzen. Hácha ist demgegenüber die erste tschechische führende Persönlichkeit, die, wie in Benesch sogar bestätigte, einstimmig gewählt wurde und die wirkliche Liebe seines ganzen Volkes besitzt.

4. Frage:

Bestätigt sich diese Haltung des tschechischen Volkes auch in der Leistung und in den Beiträgen zu den Kriegsanstrengungen Europas gegen seine Feinde im Osten und Westen?

Antwort:

Die tägliche Arbeitsleistung aller tschechischen Schaffenden ist der eindeutige Beweis dafür, daß das tschechische Volk heute kein Ohr für demagogische Verhetzung hat, sondern im Sinne seines Staatspräsidenten in Ruhe seiner Arbeit nachgehen will. Tschechische Bauern und Arbeiter schaffen wie die deutschen Arbeiter und Bauern im Reich an der Erfüllung des Rüstungs- und Ernährungsprogramms. Die tschechischen Rüstungsarbeiter, Ingenieure und Techniker, die ihren Fleiß, ihre Intelligenz und Erfindungsgabe heute für die Interessen der deutschen Rüstungswirtschaft einsetzen, verdienen alle Anerkennung. In welchem Masse dieser Einsatz auf Freiwilligkeit beruht, beweist die Tatsache, daß eine erstaunliche Anzahl tschechischer Ingenieure und Arbeiter unserer Rüstung wertvolle Erfindungen zur Verfügung stellen konnte. Man wird nicht behaupten können, daß sich solche Erfindungen erzwingen lassen. Sie sind immer nur der Ausdruck einer gesteigerten, freiwilligen Arbeitsleistung und letzten Endes Zeugnis für die politische Grundhaltung weiter Kreise und den positiven Arbeitswillen, der die tschechische Bevölkerung Böhmen und Mährens heute beseelt.

Unterredung mit Staatssekretär K.H. Frank.

Der Ständige Vertreter des Reichsprotectors, Staatssekretär Karl Hermann Frank, empfing den Diplomatischen Korrespondenten von Transocean-Europapress, Dr. Rudolf Fischer, zu einer Unterredung über die politische Lage im Protektorat Böhmen und Mähren im vierten Kriegsjahr. Das Gespräch entwickelte sich wie folgt:

Frage
Stabs
unmöglich!

1. Frage: In der letzten Zeit hat sich Eduard Benesch grosse Mühe gegeben, wieder in den Vordergrund der politischen Bühne zu kommen. Sie haben, Herr Staatssekretär, seinerzeit nach dem Attentat auf den Stellvertretenden Reichsprotector Reinhard Heydrich Mitteilungen gemacht, die auf einen Zusammenhang Benesch's mit diesem Attentat schliessen liessen. Haben sich inzwischen neue Beweise für die Schuld Benesch's ergeben? Haben Sie ferner neue Anhaltspunkte für den Umfang der beabsichtigten Wirkungen in England und im Protektorat erhalten?

Antwort: Als Mitglied des aussenpolitischen Ausschusses des ehemaligen tschecho-slowakischen Parlaments - ich war, wie man sich erinnern dürfte, Abgeordneter der Sudetendeutschen Partei, die seit den berühmt gewordenen Parlamentswahlen des Jahres 1935 die stärkste politische Partei der ehemaligen Tschecho-Slowakei war - hatte ich vielerlei Gelegenheiten und Möglichkeiten, Eduard Benesch, seine Eigenschaften als Politiker, seine Fähigkeiten und seinen Charakter kennen und beurteilen zu lernen.

Seit Jahren im politischen Leben stehend, habe ich seine innenpolitischen Methoden und seine aussenpolitische Tätigkeit - beides war bei Benesch sehr

Vim Spider.

Er

eng miteinander verknüpft - allerdings schon seit 1918 verfolgen können. Benesch ist ~~kein Politiker,~~ sondern ein internationaler politischer Makler, und ist von einem übertriebenen Geltungsbedürfnis beherrscht. Um in der Welt eine Rolle zu spielen, gedruckt, gefilmt und gefunkt zu werden, ist er zu allem fähig. Wie sehr seine Eitelkeit auch im Ausland erkannt und belächelt wurde, beweist u.a. der bekannte Artikel der Moskauer Prawda vom 19.12.1934. Nach dem Zusammenbruch seiner "Staatskunst" im Jahre 1938 - die Tschecho-slowakische Republik zerbrach bekannter Massen an Benesch's Unfähigkeit, das Kernproblem des Staates, die Nationalitätenfrage, zu lösen - dankte er als Staatspräsident ab und emigrierte im Oktober 1938 ins Ausland. Damals schrieb er in der Stimmung des Gescheiterten an seinen vom tschechischen Volke legal gewählten Nachfolger, den heutigen Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha, am 30. November 1938, ~~also mehrere Monate vor Protektoratserrichtung,~~ aus England (Putney) den schon publizierten Brief, in dem er den heute von ihm so sehr beförderten Staatspräsidenten Dr. Hácha zu seiner Wahl beglückwünscht und ihm mitteilt: "Sie haben dem Vaterlande in Ihrer Funktion als Präsident des Verwaltungsgerichtshofes durch Ihre grossen Erfahrungen und Kenntnisse sowie durch Ihr gerechtes und überlegtes rechtliches Vorgehen in oft delikatesten Angelegenheiten grosse Dienste erwiesen; und die Tatsache, dass alle bei uns sich auf ~~die~~ ^{Ihre} Wahl einigten, betont dies nur. Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen die neue Arbeit gelinge. Mit dem Ausdrucke aufrichtiger Achtung gez. Dr. Eduard Benesch."

Polmann bei

Inr Abdikation gefastin

Schon im Jahre 1939 betrat er entgegen allen andersartigen Vorsätzen wiederum die politische Bühne, und wusste nun - unschöpferisch und phantasielos wie er

Zur 5. 353

Nach dreijähriger Tätigkeit im Auslande waren die Rückwirkungen und Erfolge seiner Politik beim größten Teil seiner Volksgenossen in der Heimat belanglos. Die Länder Böhmen und Mähren und ihre Bewohner wurden trotz des Krieges immer mehr befriedet, da die Tschechen im Protektorat ungestört arbeiten wollten, gut verdienen konnten und nicht kämpfen mußten.

18880

✓ Teil wird nunmehr geliquidiert
wird aufgeführt werden.

- 3 -

ist - nichts Besseres zu tun, als genau nach den Methoden und mit den Beziehungen der ersten Emigration 1916/18 ans Werk zu gehen.

Wx
zufrieden
 Nach dreijähriger Auslandstätigkeit ^{Praventa} hatte er jedoch beim grössten Teil seiner Volksgenossen in der Heimat noch immer keinerlei Erfolg aufzuweisen, da die Tschechen im Protektorat ungestört arbeiten wollten, gut verdienen konnten und nicht kämpfen mussten. Da es somit nicht zu dem von Benesch ersehnten Sabotageakten und politischen Demonstrationen kam, die er benötigt hätte, um beiden Alliierten interessant und als Schrittmacher der Revolutionierung eines Landes im Herzen des Reiches wertvoll zu bleiben, war der politische Kredit der tschechischen Emigrantenvereinigung in London damals bei den Engländern auf den Nullpunkt gesunken und waren alle Zukunftspläne der tschechischen Emigration ernstlich gefährdet. Dies ist nicht nur eine für uns, sondern auch eine in den neutralen Ländern bekannte Tatsache, die nicht geleugnet werden kann, auch wenn die Engländer es heute aus begreiflichen Gründen in Abrede stellen sollten. In dieser Situation musste Benesch ^{London} einen Beweis seines Einflusses im Protektorat liefern. Er griff zum Mittel des politischen Mordes, Da die Tschechen in der Heimat nicht daran dachten, den Stellvertretenden Reichsprotector Reinhard Heydrich zu töten, der ihnen vor allem auf sozialem Gebiet und in der Ernährungswirtschaft bedeutsame Vorteile gebracht hatte, mussten jugendliche Desperados aus Benesch's Privatgarde, als Fallschirmagenten entsandt, den Mord vollziehen. Heute wissen wir aus den Aussagen mehrerer von uns gefasster Fallschirmagenten, dass die beiden Mörder Kubiš und Gabčík vor ihrem Abflug nach dem Protektorat von Benesch persönlich empfangen wurden und ihnen die nötige Begeisterung für den Mordanschlag

unter grossen Narppenfängen

- 4 -

eingeredet worden ist. Die ebenfalls bei Fallschirm-
 agenten im Original aufgefundenen Funksprüche, die ich
 anlässlich des Empfanges der autonomen Regierung am
 26. Mai d.J. den tschechischen Ministern bekannt gab,
 beweisen weiterhin seine Schuld an dem Mord. Nach dem
 mehrere Fallschirmagenten die wahre Stimmung des tsche-
 chischen Volkes in der Heimat und dessen ablehnende
 Einstellung zu Aufruhr, Mord und Sabotage kennen ge-
 lernt hatten, warnten sie ihre tschechischen Auf-
 traggeber in London vor der Durchführung des Atten-
 tates und baten, unter Hinweis auf die zu erwartenden
 schweren Folgen für das tschechische Volk, von dem
 Mordplan Abstand zu nehmen. Benesch aber, ^{der den}
 Mord ^{zur} brauchte, ^{und} ihm nach Kenntnis der wahren
 Stimmung im Protektorat aber hätte verhindern müssen,
 tat dies nicht, ^{er} liess ~~den Mörder~~ dem Tun der Mörder
 freien Lauf und dankte am 3.6.1942 in einem Funkspruch
 für die durchgeführte Tat. Wie falsch die Rechnung
 Benesch's war, zeigte das Aufatmen und die Erleichte-
 rung des ganzen tschechischen Volkes, als die Mörder
 und ihr Helferkreis gefasst ^{wurden}. Das Gegenteil
 von dem, was Benesch sich als Folge des Attentats
 erhofft hatte, war eingetreten. Der Mord wurde nicht
 zum Auftakt weiterer Aufstands- und Sabotagehandlun-
 gen, sondern Anlass zu ernster realpolitischer Besin-
 nung der Tschechen.

Wieweit Engländer und Amerikaner Benesch Glauben
 schenken, dass das tschechische Volk im Protektorat
 sich im Aufstand befand oder befindet, entzieht sich
 meiner Kenntnis. Wenn sie ihm glauben, sind sie im
 Irrtum. (Die Bombe fällte zwar einen bedeutenden Mann
 und stürzte eine Anzahl Tschechen ins Unglück, die
 Ruhe und Ordnung aber ist seither nicht mehr gestört
 worden und die Bevölkerung des Protektorats arbeitet
 mit aller Kraft für das Reich.)

2. Frage: Haben Sie, Herr Staatssekretär, Anzeichen dafür, dass die Politik von Benesch, die, wie seine Haltung in der polnischen Affäre und seine letzte Reise nach den USA. beweisen, offenbar darauf ausgeht, einen engeren Anschluss seiner Politik an Moskau herzustellen irgendeinen Widerhall in der tschechischen Bevölkerung gefunden hat?

Antwort: Auch bei der Beantwortung dieser Frage ist es notwendig, auf die politische Maklertätigkeit Benesch's als Emigrant während des ersten Weltkrieges und später im Rahmen der Genfer Liga hinzuweisen. Er hat aus dieser Zeit von allen in London lebenden Emigranten (auch den nichttschechischen) zweifellos die besten Beziehungen und ist, wie er uns in dem ebenfalls schon publizierten, bei einer illegalen Gruppe aufgefundenen Brief vom 10. Oktober 1942 mitteilt, besonders stolz darauf, die Polen, die er übrigens als "zivilisierter Westslawe" seit seines Lebens verachtet hat, in London ausgestochen zu haben. Er hält sich selbst für den grössten Staatsmann des europäischen Festlandes, der Engländern und Amerikanern ständig Vorlesungen über die wahre Lage in Europa halten muss. Von den Amerikanern sagt er in dem oben erwähnten Brief vom 10.10.1942 mit überheblicher Spitze, dass sie "die europäischen Angelegenheiten nicht kennen und auch nach dem Kriege nicht kennen werden". Zweifellos sieht sich Benesch schon als allseits Bewunderter, (auch den Staatsmännern der in diesem Krieg neutral gebliebenen Länder weit überlegener) europäischer Politiker, ja als "führende europäischer Kopf" einer Friedenskonferenz und hofft, im Nachkriegs-europa eine Vertrauensposition zu erhalten, von der

publizierten, bei einer illegalen Moskauer Gruppe aufgefundener Brief

In dem oben erwähnten Brief
vom 10.7.42 wird auf den Kampf
Benesch gegen Hitler, Kamilas, den
Polen in London
ausgesprochen zu haben.

aus er alle anderen kleinen Völker Europas bevormunden kann. Wie dauerhaft und wertvoll allerdings seine Gunst und Freundschaft ist, beweist das Beispiel der Polen. Als diese letztthin wegen Katyn auch in London auf Schwierigkeiten stiessen, kündigte er den im Vorjahre abgeschlossenen Vertrag über die Schaffung einer tschechisch-polnischen Konföderation nach dem Kriege, um mit der bolschewistischen Karte zu stechen, und auf Kosten Polens unter Ausnutzung des Konflikts Gebietsverbesserungen zu erzielen.

In Washington haben ihm wohl vor allem zwei Probleme trotz aller Festreden und Trinksprüche Kopfzerbrechen gemacht. Erstens die in Amerika lebenden Slowaken, die ihn durch ihre Unbotmässigkeit gegenüber seiner Anmassung als "Sprecher der kleinen Völker Europas" aufs peinlichste stören. Zweitens das Bestreben, durch seine Agilität in Washington sich vor Stalin nicht verdächtig zu machen. Deshalb hat er bei keiner Gelegenheit versäumt, einer engsten Zusammenarbeit der UdSSR das Wort zu reden.

Am
jedenfalls hat die
Angst wohl in dem oben
erwähnten Brief.

agiles Verhalten für die Sowjetunion anlässlich
Beneschs Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist von der tschechische Bevölkerung des Protektorates natürlich mit Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen worden, politische Auswirkungen zeitigte sie jedoch bei der breiten Masse, die so oft schon von Benesch's Versprechungen und Prophezeiungen enttäuscht wurde, keineswegs. Dem Spiel Benesch's mit Moskau aber steht man hierzulande ausserordentlich skeptisch und in den weitesten Kreisen scharf ablehnend gegenüber. Das bodenverwurzelte tschechische Volk will in seinem ausgeprägten Sinn für Familie, Privateigentum, Verdienst und Aufstieg in seiner überwiegenden Mehrzahl nichts vom Bolschewismus wissen.

Heute gibt es nur kleine illegale Kommunistengruppen im Protektorat, die breite Masse der tschechischen Bevölkerung lehnt die Auslieferung ihrer Heimat an den Bolschewismus durch Benesch ab. Man weiss hierzulande nur zu gut, dass Benesch, wenn es sein Egoismus verlangt, jederzeit bereit ist, sich ~~wenn es sein muss~~ auch mit dem Teufel zu verbinden. Solche und ähnliche Aeusserungen wurden mir gegenüber gerade in den letzten Tagen von führenden Persönlichkeiten der ehemaligen tschechischen Agrarpartei, der Sozialdemokraten, der katholischen tschechischen Volkspartei, und der tschechischen Gewerbetepartei gemacht.

3. Frage: Hat der Reichsgedanke seit der Errichtung des Protektorats im tschechischen Volk Wurzeln geschlagen? Haben sich die Vorteile der Zugehörigkeit zum Reiche im Bewusstsein der tschechischen Bevölkerung durchgesetzt? Stehen die Massen hinter der Politik des Staatspräsidenten Hácha?

Antwort: Der Kronzeuge für den Reichsgedanken ist eigentlich die Geschichte des tschechischen Volkes selbst; auch ihre jüngste Epoche. Sie wissen, dass man im vergangenen Jahrhundert dem tschechischen Volke entgegen der Tatsache seiner fast tausendjährigen Zugehörigkeit zum Reich die politische Doktrin einprägte, dass der Tscheche nur durch eine dauernde Kampfstellung gegen das Deutschtum und das Reich seinen völkischen Bestand zu erhalten vermöge. Der Versuch, in 20 Jahren Republik diese ^{Deutsche} Reichsfeindlichkeit politisch zu realisieren, führte zum Zusammenbruch des tschechischen Staates und bewirkte zwangsläufig eine Wiederhinwendung zum Reichsgedanken. Es liegt auf der Hand, dass eine solche radikale politische Folgerichtigkeit zunächst nur besonders weitdenkenden Menschen gegeben ist, die den Mut und die Charakterstärke haben, sich von allem hinderlichen und gefährlichen geistigen Gepäck des vergange-

*Beauftragter
Judenrat des Reiches
als der gegebenen
Erklärungsmacht der
Reichsregierung
M. Dr.*

2.

Jahrhunderts freizumachen. Dass im allgemeinen die Umstellung zum Reichsgedanken nicht wie eine sprunghafte Konjunkturerscheinung vor sich ^{ging}, sondern sich mit stetig steigender Tendenz schrittweise vollzieht, spricht nur für die ^{Halbbarkeit} Haltbarkeit dieser Umorientierung. Wenn heute noch Tschechen dem Reichsgedanken innerlich fernstehen mögen, so wirkt sich dies für die gegenwärtigen politischen Erfordernisse in Böhmen und Mähren nicht aus, wohl aber, dass sich diese Tschechen dem Reichsgedanken nicht aktiv entgegenstellen. In Böhmen und Mähren gibt es immerhin heute eine erfreuliche Zahl von Aktivisten für das Reich, *✓*

✓
besonders im Jahr
1938/39

An den Vorteilen seiner Zugehörigkeit zum Reich konnte in den vier Jahren seit Errichtung des Protektorates kein Tscheche vorübergehen. Ich glaube mit Gewissheit sagen zu können, dass beispielsweise der tschechische Arbeiter und Bauer heute trotz aller kriegswirtschaftlichen Anstrengungen nicht das Gefühl der Ausnutzung mit blossen Lockmitteln, sondern der ehrlichen sozialen und kulturellen Betreuung von deutscher Seite hat. *Jahr gibt es im täglichen Leben zahllose praktische Beispiele.*

Was die Frage nach dem Verständnis der Massen für die Politik des Staatspräsidenten Dr. Hácha betrifft, so kann ich mit Sicherheit sagen, dass seine Stellung in der tschechischen Oeffentlichkeit auf einer ungleich breiteren Vertrauensbasis beruht, als ^{sie} je ein Politiker der "Tschecho-slowakischen Ära" besass. Masaryk hatte sehr gewichtige Gegenspieler - ich erinnere nur an Karel Kramář - und Benesch konnte bekanntlich schon seine Präsidentenwahl nur unter Aufgebot aller politischen Bestechungskünste mit knapper Mühe und im letzten Augenblick durchsetzen. Hácha ist demgegenüber die erste tschechische führende Persönlichkeit, die, wie ihm Benesch sogar bestätigte, einstimmig gewählt wurde und die wirkliche Liebe seines ganzen Volkes besitzt.

60-1 60a

Stimmen der Kommunisten 849.509
das sind 10.3% der abgegebenen Stimmen.

Hiervon entfallen auf

Böhmen	384.750	-	9%
Mähren u. Schlesien	174.574	-	8,6%

insgesamt 559.324

Eintrag 82880
19/6 43

4. Frage: Bestätigt sich diese Haltung des tschechischen Volkes auch in der Leistung und in den Beiträgen zu den Krieganstrengungen Europas gegen seine Feinde im Osten und Westen?

Antwort: Die tägliche Arbeitsleistung aller tschechischen Schaffenden ist der eindeutigste Beweis dafür, dass das tschechische Volk heute kein Ohr für demagogische Verhetzung hat, sondern im Sinne seines Staatspräsidenten in Ruhe seiner Arbeit nachgehen will. Tschechische Bauern und Arbeiter schaffen wie die deutschen Arbeiter und Bauern im Reich an der Erfüllung des deutschen Rüstungs- und Ernährungsprogramms. Die tschechischen Rüstungsarbeiter, Ingenieure und Techniker, die ihren Fleiss, ihre Intelligenz und Erfindungsgabe heute für die Interessen der deutschen Rüstungswirtschaft einsetzen, verdienen alle Anerkennung. In welchem Masse dieser Einsatz auf Freiwilligkeit beruht, beweist die Tatsache, dass eine erstaunliche Anzahl tschechischer Ingenieure und Arbeiter unserer Rüstung wertvolle Erfindungen zur Verfügung stellen konnte. Man wird nicht behaupten können, dass sich solche Erfindungen erzwingen lassen. Sie sind immer nur der Ausdruck einer gesteigerten, freiwilligen Arbeitsgesinnung und letzten Endes Zeugnis für die politische Grundhaltung weiter Kreise und den positiven Arbeitswillen, der die tschechische Bevölkerung Böhmen und Mährens heute beseelt.

1. Frage: Zum besseren Verständnis muß ich eine Einleitung geben. Eduard Beneš, dessen Eigenschaften, Charakter und Fähigkeiten ich seit dem Entstehen der tschecho-slowakischen Republik im Jahre 1918, besonders aber als ehemaliges Mitglied des außenpolitischen Ausschusses des tschecho-slowakischen Abgeordnetenhauses seit den berührt gewordenen Parlamentswahlen im Herbst Jahre 1935 (Sudetendeutsche Partei stärkste Partei im Staate) gut kenne, ist der Typ des politischen Hasardeurs (Maklers). Um sein außerordentlich starkes politisches Geltungsbedürfnis zu befriedigen und um in der Welt eine Rolle zu spielen, gedruckt, gefilmt und gefunkt zu werden, ist er zu allem fähig. Nach dem Bankrott seiner "Staatskunst" im Jahre 1938 - die tschecho-slowakische Republik zerbrach bekanntermaßen an Beneš's Unfähigkeit das Kernproblem des Staates, die Nationalitätenfrage zu lösen - abdizierte er als Staatspräsident und emigrierte im Oktober 1938 ins Ausland, von seinem Volke verachtet und verflucht. Damals schrieb er in der Stimmung des Bankrotteurs an seinen vom tschechischen Volke legal gewählten Nachfolger, unseren heutigen Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha, am 30. November 1938 aus England (Putney) den schon publizierten Brief, in dem er den heute von ihm so sehr beförderten Staatspräsidenten Dr. Hácha zu seiner Wahl beglückwünscht und ihm mitteilt: "Sie haben dem Vaterlande in Ihrer Funktion als Präsident des Verwaltungsgerichtshofes durch Ihre großen Erfahrungen und Kenntnisse sowie durch Ihr gerechtes und überlegtes rechtliches Vorgehen in oft delikatesten Angelegenheiten große Dienste erwiesen; und die Tatsache, daß alle bei uns sich auf Ihre Wahl einigten, betont dies nur. Ich wünsche Ihnen, daß Ihnen die neue Arbeit gelinge. Mit dem Ausdrucke aufrichtiger Achtung gez. Dr. Eduard Beneš."

Nach Monaten eines ausgiebigen politischen Katzenjammers erfaßte ihn neuerdings die Spielerleidenschaft und betrat wiederum die politische Bühne. Genau nach den Methoden und mit den Beziehungen der ersten Emigration 1916/18 ging er ans Werk.

Da er nach vierjähriger Tätigkeit bei 99% seiner Volksgenossen in der Heimat keinerlei Erfolg hatte, und die Länder Böhmen und Mähren und ihre Bewohner trotz des Krieges immermehr befriedet wurden, im Protektorat Ruhe und Ordnung herrschten und die Tschechen zufrieden waren, ungestört arbeiten, gut verdienen zu können und nicht kämpfen zu müssen, kam es nicht zu dem von Beneš ersehnten Sabotageakten und politischen Demonstrationen, die er benötigt hätte, um bei den Alliierten interessant und in Bezug auf die Revolutionierung eines Landes im Herzen des Reiches wertvoll zu bleiben. Der politische Kredit und Wert der tschechischen Emigrantenvereinigung in London war damals für die Engländer auf den Nullpunkt gesunken und alle Zukunftspläne der tschechischen Emigration ernstlich gefährdet. In dieser Situation mußte Beneš London einen Beweis seines Einflusses im Protektorat liefern. Es mußte etwas geschehen. Er griff zum Mittel des politischen Mordes. Da die Tschechen in der Heimat nicht daran dachten, den Stellvertretenden Reichsprotektor Reinhard Heydrich zu töten, da er der tschechischen Bevölkerung vor allem auf sozialem Gebiet und in der Ernährungswirtschaft bedeutsame Vorteile gebracht hatte, mußten Desperados aus Beneš's Privatgarde, als Fallschirmagenten entsandt, den Mord vollziehen. Der Mord an Heydrich ist sein Werk. Heute wissen wir aus den Aussagen mehrerer von uns gefaßter Fallschirmagenten, daß die beiden Mörder Kubiš und Gabčík vor ihrem Abflug nach dem Protektorat von Beneš persönlich empfangen wurden und Ihnen die notwendige Begeisterung für den Mordanschlag eingeredet worden ist. Die ebenfalls bei Fallschirmagenten im Original aufgefundenen Funkgespräche, die ich anlässlich des Empfanges der autonomen Regierung am 26. Mai d.Js. den tschechischen Ministern bekannt gab, beweisen weiterhin seine Schuld an dem Mord. Nachdem mehrere Fallschirmagenten die wahre Stimmung des tschechischen Volkes in der Heimat und dessen Einstellung zu Aufruhr, Mord und Sabotage sowie die Gegnerschaft der breiten Massen des tschechischen Volkes gegen Beneš kennengelernt hatten, warnten sie ihre tschechischen Auftraggeber

in London vor der Durchführung des Attentates und baten geradezu flehentlich um Unterlassung des Mordes. Beneš aber, der den Mord brauchte, und ihn nach Kenntnis der wahren Stimmung im Protektorat hätte verhindern müssen, tat dies nicht, ließ den Mördern, mit denen er in Funkverbindung stand, freien Lauf, und dankte am 3.6.1942 in einem Funk-spruch für die durchgeführte Tat. Der Jubel in der Londoner tschechischen Sendung und die Formulierungen in den Reden Beneš's zeigen die Genugtuung über das Gelingen des Mordanschlages. Wie falsch die Rechnung Beneš's war, zeigten die Flüche des tschechischen Volkes, die damals allerorts im Protektorat gegen ihn geschleudert wurden und zeigten das Aufatmen und die Erleichterung des ganzen tschechischen Volkes als die Mörder und ihr Helferkreis gefaßt wurden. Die beabsichtigte Wirkung im Protektorat, nämlich zu weiteren Aufstands- und Sabotagehandlungen zu verleiten, ist nicht erreicht worden.

Wieweit Engländer und Amerikaner Beneš Glauben schenken, daß das tschechische Volk im Protektorat sich im Aufstand befand oder befindet, entzieht sich meiner Kenntnis. Wenn sie es ihm glauben, sind sie im Irrtum. Die Bombe fällte zwar einen Mann und stürzte eine Anzahl Tschechen ins Unglück, die Ruhe und Ordnung aber ist seither nicht mehr gestört worden und das Protektorat mit seiner Bevölkerung arbeitet mit aller Kraft für das Reich.

2. Frage:

Auch die rege diplomatische Tätigkeit Beneš's in den letzten Wochen steht auf demselben Blatt, das die Überschrift "der eitle Beneš" trägt. Er hat zweifellos noch aus dem Weltkriege von allen in London lebenden Emigranten die besten Beziehungen und ist, wie er uns in dem ebenfalls bei einer Fallschirmagentengruppe aufgefundenen Brief vom Oktober 1942 mitteilt, besonders Stolz darauf, die Polen, die er übrigens als zivilisierter Westslawe seit seines Lebens verachtet hat, in London ausgestochen zu haben. Er hält sich selbst für den größten europäischen Staatsmann, der Engländern und Amerikanern ständig Vorlesungen über die wahre La-

ge in Europa halten muß und sieht sich schon als allseits wegen seiner Routine bewunderter politischer Menager am Konferenztisch der Friedenskonferenz sitzen. In dem oben erwähnten Brief vom Oktober 1942 sagt er wörtlich: ".....
.....
....."

Als die Polen wegen Katyn Schwierigkeiten auch in London be kamen, brach er sofort seine Verhandlungen mit ihnen wegen Schaffung einer tschechisch-polnischen Konföderation nach dem Kriege ab und fuhr nach Washington. Dort hat er die amerikanischen Staatsmänner über die wahre Lage in Europa informiert, sich feiern lassen und gleichzeitig das ihm so viele Schwierigkeiten bereitende slowakische Problem mit den in Amerika lebenden Slowaken einer Lösung zuzuführen versucht. Um sich für die geplante Reise nach Moskau eine Eintrittskarte in die UdSSR zu verschaffen, proklamiert er in allen seinen Reden die engste Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Moskau hat übrigens bisher, wie überhaupt von seiner USA-Reise davon noch keinerlei Notiz genommen. Beneš's Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist von der tschechischen Bevölkerung des Protektorates zwar mit Interesse zur Kenntnis genommen worden, politische Auswirkungen seitigten sie jedoch bei der breiten Masse, die so oft schon von Beneš's Versprechungen und Prophezeiungen enttäuscht wurde, keineswegs. Dem Spiel Beneš's mit Moskau aber steht man hierzulande außerordentlich skeptisch und in den weitesten Kreisen scharf ablehnend gegenüber. Das tschechische Volk ist als ein Volk der Bauern und Kleinbürger im Grunde seines Herzens antibolschewistisch eingestellt. Auch der tschechische Arbeiter ist zwar Sozialist aber heimat-treu und, sei es auch nur mit seinem Schrebergarten samt seiner Familie bodenverwurzelt. Er will in seiner überwiegenden Mehrzahl nichts vom Bolschewismus wissen. Ich erinnere nur, daß zur Zeit des Sowjetbündnisses, das Beneš im Jahre 1935 mit Stalin abschloß, also zu einer Zeit, wo unter dem demokratisch-parlamentarischen System der ČSR jeder kommunistischen Agitation Tür und Tor offen stand, in Böhmen und Mähren für die kommunistische Liste nur

Stimmen abgegeben wurden. In dieser Zahl sind die Stimmen der sudetendeutschen Kommunisten inbegriffen. Heute gibt es nur kleine illegale Kommunistengruppen im Protektorat, die breite Masse der tschechischen Bevölkerung will von der Auslieferung und dem Verrat ihrer Heimat an den Bolschewismus durch Beneš nichts wissen. Man weiß hiersulande nur zu gut, daß Beneš um seinen egoistischen Privatgelüsten zu frönen, sich auch mit dem Teufel verbündet und sein Volk zu verraten bereit ist. Solche und ähnliche Äußerungen sagten mir in vielen Gesprächen auch in den letzten Tagen führende Persönlichkeiten der ehemaligen tschecho-slowakischen Agrarpartei, der Sozialdemokraten und Christlich Sozialen sowie der Gewerkepartei.

so in demselben auf demselben dem
Kaiser. & Co. R. H. z. titeln. In demselben allen
auf gewisse Jahre, bedarf man nicht
in der demselben demselben

so in demselben demselben demselben
auf gewisse Jahre, bedarf man nicht
in der demselben demselben

so in demselben demselben demselben
auf gewisse Jahre, bedarf man nicht
in der demselben demselben

so in demselben demselben demselben
auf gewisse Jahre, bedarf man nicht
in der demselben demselben

so in demselben demselben demselben
auf gewisse Jahre, bedarf man nicht
in der demselben demselben

so in demselben demselben demselben
auf gewisse Jahre, bedarf man nicht
in der demselben demselben

so in demselben demselben demselben
auf gewisse Jahre, bedarf man nicht
in der demselben demselben

Original
Frage von R. Fischer

69

Unterredung mit Staatssekretär K.H. Frank.

2

Der Ständige Vertreter des Reichsprotectors, Staatssekretär Karl Hermann Frank, empfing den Diplomatischen Korrespondenten von Transocean-Europapreß Dr. Rudolf Fischer, zu einer Unterredung über die Situation im Protektorat Böhmen und Mähren. Das Gespräch entwickelte sich wie folgt:

- 1.Frage: In der letzten Zeit hat sich Eduard Benesch große Mühe gegeben, wieder in den Vordergrund der politischen Bühne zu kommen. Sie haben, Herr Staatssekretär, seinerzeit nach dem Attentat auf den Stellvertretenden Reichsprotector Reinhard Heydrich Mitteilungen gemacht, die auf einen Zusammenhang Benesch's mit diesem Attentat schließen ließen. Haben sich inzwischen neue Beweise für die Schuld Benesch's eingestellt? Haben Sie ferner neue Anhalte für den Umfang der beabsichtigten Wirkungen in England und im Protektorat erhalten?
- 2.Frage: Haben Sie, Herr Staatssekretär, Anzeichen dafür, daß die Politik von Benesch, die, wie seine Haltung in der polnischen Affäre beweist, offenbar darauf ausgeht, einen engeren Anschluß seiner Politik an Moskau herzustellen, irgend einen Widerhall in den tschechischen Massen gefunden hat?

*Und für den letzten Beweis
nach dem U.S.A. Bericht...*

3.Frage: Hat der Reichsgedanke seit der Errichtung des Protektorats im tschechischen Volk Wurzeln geschlagen? Haben sich die Vorteile der Zugehörigkeit zum Reiche im Bewußtsein der tschechischen Massen durchgesetzt? Stehen die Massen hinter der Politik des Staatspräsidenten Hacha?

Wg. 20. 12.

Hacha

x

4.Frage: Bestätigt sich diese Haltung des tschechischen Volkes auch in der Leistung und in den Beiträgen zu den Kriegsanstrengungen Europas gegen seine Feinde im Osten und Westen?



01000

1. Frage : Zum besseren Verständnis muß ich eine Einleitung geben.

Eduard Beneš, dessen Eigenschaften, Charakter und Fähigkeiten ich seit dem Entstehen der tschecho-slowakischen Republik im Jahre 1918, besonders aber als ehemaliges Mitglied des Außenpolitischen Ausschusses des tschecho-slowakischen Abgeordnetenhauses seit den berühmt gewordenen Parlamentswahlen im Jahre 1935 (Sudetendeutsche Partei stärkste Partei im Staate) gut kenne, ist der Typ des politischen Hazadeurs. Um sein außerordentlich starkes politisches Geltungsbedürfnis zu befriedigen und um in der Welt eine Rolle zu spielen, gedruckt, gefilmt und gefunkt zu werden, ist er zu allem fähig. Nach dem restlosen Bankrott seiner "Staatskunst" im Jahre 1938 - die tschecho-slowakische Republik zerbrach bekanntermaßen an Beneš's Unfähigkeit, das Kernproblem des Staates, die Nationalitätenfrage zu lösen - abdizierte er als Staatspräsident und emigrierte ^{im Oktober} 1938 ins Ausland von seinem Volke verachtet und verflucht. Damals schrieb er in der Stimmung des Bankrotteurs von London aus an seinen vom tschechischen Volke legal gewählten Nachfolger, unseren heutigen Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha am 30. November 38 den schon publizierten Brief, in dem er den heute von ihm so sehr beförderten Staatspräsidenten Dr. Hácha zu seiner Wahl beglückwünscht und ihm mitteilt: "Sie haben dem Vaterlande in Ihrer Funktion als Präsident des Verwaltungsgerichtshofes durch Ihre großen Erfahrungen und Kenntnisse sowie durch Ihr gerechtes und überlegtes rechtliches Vorgehen in oft delikatesten Angelegenheit große Dienste erwiesen; und die Tatsache, daß alle bei uns sich

makler

aus England
(Britney)

Ma

1. Frage : auf Ihre Wahl einigten, betont dies nur. Ich wüschte Ihnen, daß Ihnen die neue Arbeit gelinge. Mit dem Ausdrucke aufrichtiger Achtung gez. Dr. Eduard Beneš.

Republik im Jahre 1918, besonders aber als ehemaliges Mitglied des Außenpolitischen Ausschusses des tschechischen Abgeordnetenhauses seit dem Bestehen gewordener Parlamenten im Jahre 1918 (Ständestaatliche Partei stärkste Partei im Staate) gut kenne, ist der Typus des politischen Hassbürgers. In sehr außerordentlich starkem politischen Geltungsbedürfnisse zu befrichtigen und um in der Welt eine Rolle zu spielen, gedrückt, gekümmert und gekümmert zu werden, hat er zu allem fähig. Nach dem Tode des Bankrotts seiner "Staatstheorie" im Jahre 1938 - die tschechisch-slowakische Republik sprach bekanntermaßen an Beneš' Unfähigkeit, das Problem des Staates, die Nationalitätenfrage zu lösen - abdankte er als Staatspräsident und emigrierte Anfang von seinem Volke versöhnt und verflucht. Damals schrieb er in der Sitzung des Bankrotts von London aus an seinen von tschechischen Volke legal gewählten Nachfolger, unserem heutigen Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha am 2. November 1938. In dem schon publizierten Brief, in dem er der heute vor ihm so sehr beliebten Staatspräsidenten Dr. Hácha zu seiner Wahl beglückwünscht und ihm mitteilt: "Sie haben den Verstand in Ihrer Funktion als Präsident des Verwaltungsverfahrens durch Ihre großen Erfahrungen und Kenntnisse sowie durch Ihr Geschick und Ihr tiefes rechtliches Vergehen in oft delikaten Angelegenheiten große Dienste erwiesen, was die Tatsache, daß alle das



12136306

ma

*mit England
Vertrag*

Nach Monaten eines ausgiebigen politischen Katzenjam-
mers erfaßte ihn neuerdings die Spielerleidenschaft und
er betrat wiederum die politische Bühne. Genau nach den
Methoden und mit den Beziehungen der ersten Emigration
1916/18 ging er ans Werk.

Da er nach vierjähriger Tätigkeit bei ~~99%~~ seiner Volks-
genossen in der Heimat keinerlei Erfolg hatte, und die
Länder Böhmen und Mähren und ihre Bewohner trotz des
Krieges immermehr befriedet wurden, im Protektorat Ruhe
und Ordnung herrschten und die Tschechen zufrieden waren,
ungestört arbeiten, gut verdienen zu können und nicht
kämpfen zu müssen, ^{so} ^{daher} kam es nicht zu dem von Beneš ersehnten
Sabótageakten und politischen Demonstrationen, die
er benötigt hätte, um bei den Alliierten interessant und
in Bezug auf die Revolutionierung eines Landes im Herzen
des Reiches wertvoll zu bleiben. Der politische Kredit
und Wert der tschechischen Emigrantenvereinigung in Lon-
don war damals für die Engländer auf den Nullpunkt ge-
sunken und alle Zukunftspläne der tschechischen Emigra-
tion ernstlich gefährdet. In diese Situation mußte Beneš
London einen Beweis seines Einflusses im Protektorat ließe-
fern. (Es mußte etwas geschehen.) Er griff zum Mittel des
politischen Mordes. (Da die Tschechen in der Heimat nicht
daran dachten, den Stellvertretenden Reichsprotektor
Reinhard Heydrich zu töten, da er der tschechischen Be-
völkerung vor allem auf sozialem Gebiet und in der Er-
nährungswirtschaft bedeutsame Vorteile gebracht hatte,

mußten Desperatos aus Beneš's Privatgarten als Fallschirmagenten entsandt, den Mord vollziehen. Der Mord an Heydrich ist sein Werk. Heute wissen wir aus den Aussagen mehrerer von uns gefaßter Fallschirmagenten, daß die beiden Mörder Kupisch und Gapschik vor ihrem Abflug nach dem Protektorat von Beneš persönlich empfangen wurden und ihnen die notwendige Begeisterung für den Mordanschlag eingeredet worden ist. Die ebenfalls bei Fallschirmagenten im Original aufgefundenen Funksprüche, die ich anlässlich des Empfanges der autonomen Regierung am 26. Mai d.Js. den tschechischen Ministern bekannt gab, beweisen weiterhin seine Schuld an dem Mord. Nachdem mehrere Fallschirmagenten die wahre Stimmung des tschechischen Volkes in der Heimat und seine Einstellung zu Aufruhr, Mord und Sabotage sowie die Gegnerschaft der breiten Massen des tschechischen Volkes gegen Beneš kennengelernt hatten, warnten sie ihre tschechischen Auftraggeber in London vor der Durchführung des Attentats und baten geradezu flehentlich um Unterlassung des Mordes. Beneš aber, der den Mord brauchte, und ihn nach Kenntnis der wahren Stimmung im Protektorat hätte verhindern können, tat dies nicht, sondern dankte am 3.6. 1942 in einem Funkspruch für die durchgeführte Tat. (Der Jubel in der Londoner tschechischen Sendung und die Formulierungen in den Reden Beneš's zeigen die Genugtuung über das Gelingen des Mordanschlages.) Wie falsch die Rechnung Beneš's war, zeigten die Flüche des tschechischen Volkes, die damals allerorts im Protektorat gegen ihn geschleudert wurden und zeigten das Aufatmen und die

Kupisch und Gapschik

(Immer wieder)

*5. Hof 3. bzw. Mordanschlag
mit einem von der falschen
Verbindung Punkt,
festen Lauf, und*

Erleichterung des ganzen tschechischen Volkes als die Mörder und ihr Helferkreis gefaßt wurden. Die beabsichtigte Wirkung im Protektorat, nämlich zu weiteren Aufstands- und Sabotagehandlungen zu verleiten, ist nicht erreicht worden.>

Wieweit Engländer und Amerikaner Beneš' Glauben schenken, daß das tschechische Volk im Protektorat sich im Aufstand befände befand oder befindet, entzieht sich meiner Kenntnis. Wenn sie es ihm glauben, sind sie im Irrtum. Die Bombe fällte zwar einen Mann und stürzte eine Anzahl Tschechen ins Unglück, die Ruhe und Ordnung aber ist seither nicht mehr gestört worden und das Protektorat mit seiner Bevölkerung arbeitet mit aller Kraft für das Reich.>

2. Frage :

< Auch die rege diplomatische Tätigkeit Beneš's in den letzten Wochen steht auf demselben Blatt, mit der Überschrift "der eitle Beneš". Er hat zweifellos noch aus dem ersten Weltkriege von allen in London lebenden Emigranten die besten Beziehungen und ist, wie er uns in dem ebenfalls bei einer Fallschirmagentengruppe aufgefundenen Brief vom Oktober 1942 mitteilt, ~~wieder~~ besonders stolz darauf, ~~daß er~~ die Polen, die ^{er} übrigen als zivilisierter Westslawe zeit seines Lebens verachtet hat, in London ausgestochen zu haben. Er hält sich selbst für den größten europäischen Staatsmann, der Engländern und Amerikanern ständig Vorlesungen über die wahre Lage in Europa halten muß und sieht sich als

Handwritten notes:
 (Horn) abgesetzt
 all'accept bannim...
 ... Routine

am Konferenztisch der Friedenskonferenz sitzen.) In dem oben erwähnten Brief vom Oktober 1942 sagt er wörtlich:

"
.....
.....

Als die Polen wegen Katyn^{auch} Schwierigkeiten in London bekamen, brach er sofort seine Verhandlungen mit ihnen wegen Schaffung einer tschechisch-polnischen Konföderation nach dem Kriege ab und fuhr nach Washington. Dort hatte er die amerikanischen Staatsmänner über die wahre Lage in Europa informiert, sich feiern lassen und gleichzeitig das ihm so viele Schwierigkeiten bereitende slowakische Problem mit den in Amerika lebenden Slowaken einer Lösung zuzuführen versucht. Um sich für die geplante Reise nach Moskau eine Eintrittskarte in die UDSSR proklamierte er in allen seinen Reden die engste Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. (Moskau hat übrigens bisher, wie überhaupt von seiner USA-Reise davon noch keinerlei Notiz genommen.) Beneš's Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist von der tschechischen Bevölkerung des Protektorates zwar mit Interesse zur Kenntnis genommen worden, politische Auswirkungen zeitigten sie jedoch bei der breiten Masse, die so oft schon von Beneš's Versprechungen und Profetezungen enttäuscht wurde, keineswegs. Dem Spiel Beneš's mit Moskau aber steht man hierzulande außerordentlich skeptisch und in den meisten Kreisen scharf ablehnend gegenüber. Das tschechische Volk ist als ein Volk der Bauern und Kleinbürger im Grunde seines Herzens antibolschewistisch eingestellt. Auch der tsche-

zu verhoffen,

chische Arbeiter ist zwar Sozialist aber heimattreu und, sei es auch nur mit seinem Schrebergarten, samt seiner Familie bodenverwurzelt. Er will in seiner überwiegenden Mehrzahl nichts vom Bolschewismus wissen. Ich erinnere nur, daß zur Zeit des Sowjetbündnisses, das Beneš im Jahr 1935 mit Stalin abschloß, also zu einer Zeit, wo unter dem demokratisch-parlamentarischen System der ČSR jeder kommunistischen Agitation Tür und Tor offen stand, in Böhmen und Mähren für die kommunistische Liste nur Stimmen abgegeben wurden. In dieser Zahl sind die Stimmen der sudetendeutschen Kommunisten inbegriffen. Heute gibt es nur kleine illegale Kommunistengruppen im Protektorat, die breite Masse der tschechischen Bevölkerung will von der Auslieferung und dem Verrat ihrer Heimat an den Bolschewismus durch Beneš nichts wissen. Man weiß hierzulande nur zu gut, daß Beneš um seinen egoistischen Privatgelüsten zu frönen, sich auch mit dem Teufel verbündet und sein Volk zu verraten bereit ist. Solche und ähnliche Äußerungen sagten mir in vielen Gesprächen auch in den letzten Tagen führende Persönlichkeiten der ehemaligen tschecho-slowakischen Agrarpartei, der Sozialdemokraten und Christlich Sozialen sowie der Gewerbetarbei-

Antwort

1. Frage: Zum besseren Verständnis muß ich eine Einleitung geben. Eduard Beneš, dessen Eigenschaften, Charakter und Fähigkeiten ich seit dem Entstehen der tschecho-slowakischen Republik im Jahre 1918, besonders aber als ehemaliges Mitglied des außenpolitischen Ausschusses des tschecho-slowakischen Abgeordnetenhauses seit den berühmt gewordenen Parlamentswahlen im Herbst Jahre 1935 (^{in bekannter Weise} Sudetendeutsche Partei ^{stärkste Partei im Staate}) gut kenne, ist der Typ des politischen Hasardeurs (Maklers). Um sein außerordentlich starkes politisches Geltungsbedürfnis zu befriedigen und um in der Welt eine Rolle zu spielen, gedruckt, gefilmt und gefunkt zu werden, ist er zu allem fähig. Nach dem Bankrott seiner "Staatskunst" im Jahre 1938 - die tschecho-slowakische Republik zerbrach bekanntermaßen an Beneš's Unfähigkeit, das Kernproblem des Staates, die Nationalitätenfrage zu lösen - abdizierte er als Staatspräsident und emigrierte im Oktober 1938 ins Ausland, ^{von seinen Volke verachtet und verflucht.} Damals schrieb er in der Stimmung des Bankrotteurs an seinen vom tschechischen Volke legal gewählten Nachfolger, unseren heutigen Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha, am 30. November 1938 aus England (Putney) den schon publizierten Brief, in dem er den heute von ihm so sehr beförderten Staatspräsidenten Dr. Hácha zu seiner Wahl beglückwünscht und ihm mitteilt: "Sie haben dem Vaterlande in Ihrer Funktion als Präsident des Verwaltungsgerichtshofes durch Ihre großen Erfahrungen und Kenntnisse sowie durch Ihr gerechtes und überlegtes rechtliches Vorgehen in oft delikatesten Angelegenheiten große Dienste erwiesen; und die Tatsache, daß alle bei uns sich auf Ihre Wahl einigten, betont dies nur. Ich wünsche Ihnen, daß Ihnen die neue Arbeit gelinge. Mit dem Ausdrucke aufrichtiger Achtung gez. Dr. Eduard Beneš." ^{betraf die unglücklichen alten austrian Vorkämpfer}

~~Nach Monaten eines ausgiebigen politischen Katzenjammers erfaßte ihn neuerdings die Spielerleidenschaft und betraf wiederum die politische Bühne. Genau nach den Methoden und mit den Beziehungen der ersten Emigration 1916/18 ging er ans Werk.~~

X Nicht zum Erhalt auf im Ausland kommt und belächelt wird, bespricht m. a. die bekannte Artike in Moskauer Pravda vom 19. XII. 1939.

Hon
 2. Juni 1939

in London vor der Durchführung des Attentates und baten geradezu ~~dringlich um Unterlassung des Mordes~~. Beneš aber, der den Mord brauchte, ^{3.6.42} und ihn nach Kenntnis der wahren Stimmung im Protektorat ^{der} hätte verhindern müssen, tat dies nicht, ließ den Mördern, mit denen er in Funkverbindung stand, freien Lauf, und dankte am 3.6.1942 in einem Funk-spruch für die durchgeführte Tat. Der Jubel in der Londoner tschechischen Sendung und die Formulierungen in den Reden Beneš's zeigen die Genugtuung über das Gelingen des Mordanschlages. Wie falsch die Rechnung Beneš's war, zeigten die Flüche des tschechischen Volkes, die damals allerorts im Protektorat gegen ihn geschleudert wurden und zeigten das Aufatmen und die Erleichterung des ganzen tschechischen Volkes, als die Mörder und ihr Helferkreis gefaßt wurden. Die beabsichtigte Wirkung im Protektorat, nämlich zu weiteren Aufstands- und Sabotagehandlungen zu verleiten, ist nicht erreicht worden.

Wieweit Engländer und Amerikaner Beneš Glauben schenken, daß das tschechische Volk im Protektorat sich im Aufstand befand oder befindet, entzieht sich meiner Kenntnis. Wenn sie es ihm glauben, sind sie im Irrtum. Die Bombe fällte zwar einen Mann und stürzte eine Anzahl Tschechen ins Unglück, die Ruhe und Ordnung aber ist seither nicht mehr gestört worden und das Protektorat mit seiner Bevölkerung ⁱⁿ arbeitet mit aller Kraft für das Reich.

2. Frage:

~~Auch die rege diplomatische Tätigkeit Beneš's in den letzten Wochen steht auf demselben Blatt, das die Überschrift "der eitle Beneš" trägt. Er hat zweifellos noch aus dem Weltkriege von allen in London lebenden Emigranten die besten Beziehungen und ist, wie er uns in dem ebenfalls bei einer Fallschirmagentengruppe aufgefundenen Brief vom Oktober 1942 mitteilt, besonders Stolz darauf, die Polen, die er übrigens als zivilisierter Westslawe seit seines Lebens verachtet hat, in London ausgestochen zu haben. Er hält sich selbst für den größten europäischen Staatsmann, der Engländern und Amerikanern ständig Vorlesungen über die wahre La-~~

im Zusammenhang

Stimmen abgegeben wurden. In dieser Zahl sind die Stimmen der sudetendeutschen Kommunisten inbegriffen. Heute gibt es nur kleine illegale Kommunistengruppen im Protektorat, die breite Masse der tschechischen Bevölkerung will von der Auslieferung und dem Verrat ihrer Heimat an den Bolschewismus durch Beneš nichts wissen. Man weiß hiersulande nur zu gut, daß Beneš, um seinen egoistischen Privatgelasten zu fröhnen, sich auch mit dem Teufel verbündet und sein Volk zu versetzen bereit ist. Solche und ähnliche Äußerungen sagten mir in vielen Gesprächen auch in den letzten Tagen führende Persönlichkeiten der ehemaligen tschecho-slowakischen Agrarpartei, der Sozialdemokraten und Christlich Sozialen sowie der Gewerkepartei.

bringen
 fügen
 11/12/38



28

Wo 2/16 82

Unterredung mit Staatssekretär K.H. Frank

Der Ständige Vertreter des Reichsprotectors, Staatssekretär Karl Hermann Frank, empfing den Diplomatischen Korrespondenten von Transozean-Europapreß, Dr. Rudolf Fischer, zu einer Unterredung über die Situation im Protektorat Böhmen und Mähren. Das Gespräch entwickelte sich wie folgt:

Von Fischer
eingeliefert

1. Frage: In der letzten Zeit hat sich Eduard Benesch große Mühe gegeben, wieder in den Vordergrund der politischen Bühne zu kommen. Sie haben, Herr Staatssekretär, seinerzeit nach dem Attentat auf den Stellvertretenden Reichsprotector Reinhard Heydrich Mitteilungen gemacht, die auf einen Zusammenhang Benesch's mit diesem Attentat schließen liessen. Haben sich inzwischen neue Beweise für die Schuld Benesch's ^{eingestellt}? Haben Sie ferner neue Anhalte für den Umfang der beabsichtigten Wirkungen in England und im Protektorat erhalten?

Frage zu
Zukunft

Antwort: Zum besseren Verständnis muß ich eine Einleitung geben. Eduard Benesch, dessen Eigenschaften, Charakter und Fähigkeiten ich seit dem Entstehen der tschecho-slowakischen Republik im Jahre 1918, besonders aber als ehemaliges Mitglied des außenpolitischen Ausschusses des tschecho-slowakischen Abgeordnetenhauses seit den berühmt gewordenen Parlamentswahlen im Jahre 1935 (die bekanntlich die Sudetendeutsche Partei zur stärksten Partei im Staate machten) gut kenne, wird von einem übertriebenen Geltungsbedürfnis beherrscht. Um in der Welt eine Rolle zu spielen, gedruckt, gefilmt und gefunkt zu werden, ist er zu allem fähig. Wie sehr seine Eitelkeit auch im Ausland erkannt und belächelt wurde, beweist u.a. der bekannte Artikel der Moskauer Prawda vom 19. 12. 1934. Nach dem Zusammenbruch seiner "Staatskunst" im Jahre 1938 - die tschecho-slowakische Republik zer-

H. Halpau

bis 1. Februar 1939

des. Da die Tschechen in der Heimat nicht daran dachten, den Stellvertretenden Reichsprotektor Reinhard Heydrich zu töten, der ihnen vor allem auf sozialem Gebiet und in der Ernährungswirtschaft bedeutsame Vorteile gebracht hatte, mußten Desperados aus Benesch's Privatgarde, als Fallschirmagenten entsandt, den Mord vollziehen. Heute wissen wir aus den Aussagen mehrerer von uns gefasster Fallschirmagenten, daß die beiden Mörder Kubiš und Gabčík vor ihrem Abflug nach dem Protektorat von Benesch persönlich empfangen wurden und ihnen die notwendige Begeisterung für den Mordanschlag eingeredet worden ist. Die ebenfalls bei Fallschirmagenten im Original aufgefundenen Funksprüche, die ich anlässlich des Empfanges der autonomen Regierung am 26. Mai d. Js. den tschechischen Ministern bekannt gab, beweisen weiterhin seine Schuld an dem Mord. Nachdem mehrere Fallschirmagenten die wahre Stimmung des tschechischen Volkes in der Heimat und dessen Einstellung zu Aufruhr, Mord und Sabotage kennengelernt hatten, warnten sie ihre tschechischen Auftraggeber in London vor der Durchführung des Attentates und baten, vom Mordplan Abstand zu nehmen. Benesch aber, der den Mord zwar brauchte, ihn nach Kenntnis der wahren Stimmung im Protektorat aber hätte verhindern müssen, tat dies nicht, ließ den Mördern freien Lauf und dankte am 3.6.1942 in einem Funkspruch für die durchgeführte Tat. Der Jubel in der Londoner tschechischen Sendung und die Formulierungen in den Reden Benesch's zeigen die Genugtuung über das Gelingen des Anschlages. Wie falsch die Rechnung Benesch's war, zeigte das Aufatmen und die Erleichterung des ganzen tschechischen Volkes, als die Mörder und ihr Helferkreis gefasst wurden. Die beabsichtigte Wirkung im Protektorat, nämlich zu umfangreichen Aufstands- und Sabotagehandlungen zu verleiten, ist nicht erreicht worden.

Wieweit Engländer und Amerikaner Benesch Glauben schenken, daß das tschechische Volk im Protektorat sich im Aufstand befand oder befindet, entzieht sich meiner Kenntnis. Wenn sie es ihm glauben, sind sie im Irrtum.

*Unter Hinweis auf die
für unvorstellbare Folgen für das tschechische Volk, von dem Mordplan*

F. J. Hoffmann

berühmten
 Die Bombe fällte zwar einen Mann und stürzte eine Anzahl Tschechen ins Unglück, die Ruhe und Ordnung aber ist seither nicht mehr gestört worden und die Bevölkerung des Protektorats arbeitet mit aller Kraft für das Reich.)

2. Frage: Benesch hat in den letzten Wochen in Washington eine rege diplomatische Tätigkeit entfaltet. Hat seine Reise in die USA. im Protektorat stimmungsmässige Rückwirkungen gezeitigt? Wie nimmt die tschechische Öffentlichkeit die starke Exponierung Beneschs für die Sowjetunion hin?

Frage Fiffer!

Antwort: Benesch hat zweifellos noch aus dem Weltkriege umfangreiche Beziehungen und ist, wie er uns in dem ebenfalls bei einer Fallschirmagentengruppe aufgefundenen Brief vom Oktober 1942 mitteilt, besonders stolz darauf, die Polen, die er übrigens als "zivilisierter Westslawe" zeit seines Lebens verachtet hat, in London ausgestochen zu haben. Er hält sich selbst für den berufensten europäischen Staatsmann, der Engländern und Amerikanern ständig Vorlesungen über die wahre Lage in Europa halten muß. In dem oben erwähnten Brief vom Oktober 1942 sagt er wortlich: "Ich habe in London fast meine goldene Stimme verloren. Zweifellos hofft Benesch, im Nachkriegseuropa eine Vertrauensposition zu erhalten, von der aus er alle anderen kleinen Völker Europas bevormunden kann. Wie dauerhaft und wertvoll allerdings seine Gunst und Freundschaft ist, beweist das Beispiel der Polen. Als diese letzthin wegen Katyn auch in London auf Schwierigkeiten stiessen, kündigte er den im Vorjahre abgeschlossenen Vertrag über die Schaffung einer tschechisch-polnischen Konföderation nach dem Kriege."

Wolfram

informieren

Wolfram

*Es gibt mit den
 etlichen...
 Personen sind auf Kopfen
 Roland...
 I Kauf...
 ...
 ...!*

In Washington haben ihm wohl vor allem zwei Probleme trotz aller Festreden und Trinksprüche Kopfzerbrechen gemacht. Erstens die in Amerika lebenden Slowaken, die ihn durch ihre Unbotmässigkeit ihm gegenüber in seiner Anmassung als autorisierter Sprecher der kleinen Völker Europas aufs

Beneš
 peinlichste ~~desavouieren~~. Zweitens das Bestreben, durch seine Agilität in Washington sich vor Stalin nicht verdächtig zu machen. Deshalb hat er bei keiner Gelegenheit versäumt, einer engsten Zusammenarbeit mit der UdSSR das Wort zu reden. Der Lohn aus Moskau ist dafür allerdings ausgeblieben, denn dieses hat hiervon, wie überhaupt von seiner USA-Reise, noch keinerlei Notiz genommen.

Benešs Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist von der tschechischen Bevölkerung des Protektorates zwar mit ~~Interesse~~ *Interesse* zur Kenntnis genommen worden, politische Auswirkungen zeitigte sie jedoch bei der breiten Masse, die so/enttäuscht wurde, keineswegs. Dem Spiel Benešs mit Moskau aber steht man hierzulande außerordentlich skeptisch und in den weitesten Kreisen scharf ablehnend gegenüber. Das bodenverwurzelte tschechische Volk will in seinem ausgeprägten Sinn für Familie, Privateigentum, Verdienst und Aufstieg in seiner überwiegenden Mehrzahl nichts vom Bolschewismus wissen.

Heute gibt es nur kleine illegale Kommunistengruppen im Protektorat, die breite Masse der tschechischen Bevölkerung lehnt die Auslieferung ihrer Heimat an den Bolschewismus durch Beneš ab. Man weiß hierzulande nur zu gut, daß Beneš, wenn es sein Egoismus verlangt, sein Volk in jede Lage zu bringen bereit ist. Solche und ähnliche Äusserungen machten mir gegenüber in wiederholten Gesprächen bis in die letzten Tage führende Persönlichkeiten der ehemaligen tschecho-slowakischen Agrarpartei, der Sozialdemokraten und Christlich Sozialen sowie der Gewerbetparten.

 P. Wolfgram

V oft Hoff von Bewußt Helfverfänger und Profagniergen

3. Frage:

Der Kronzeuge für den Reichsgedanken ist eigentlich die Geschichte des tschechischen Volkes selbst; auch ihre jüngste Epoche. Sie wissen, dass man im vergangenen Jahrhundert dem tschechischen Volke die philosophische und politische Doktrin einschulte, dass der Tscheche nur durch eine dauernde Kampfstellung gegen das Deutschtum und das Reich seinen völkischen Bestand zu erhalten vermöge. Die tschechoslowakische Republik ~~hat unter der ausserpolitischen Führung Benesch's in dogmatischer Einseitigkeit ihren hohen Verbündeten gegenüber immer wieder damit Vorschusszahlungen auf den Bündnisfall abgestattet, indem sie sich je nach Bedarf zur Rolle des politischen Provokateurs gegen das Deutschtum und Reich missbrauchen liess. Als jedoch im September 1938 das auf der kämpferischen Frontstellung zum Reich begründete Bündnis in Wirksamkeit treten sollte, stand das tschechische Volk mit seiner bis zur Leidenschaftlichkeit entwickelten Deutschfeindlichkeit allein. Es hatte sich gezeigt, dass eine Hasspolitik gegen das Reich die Existenz des tschechischen Volkes trotz aller Fernfreundschaften nicht nur nicht zu garantieren vermag, sondern in der gefährlichsten Weise aufs Spiel setzt. Die geschichtliche Lehre von München hat damals jeder Tscheche zur Kenntnis genommen. Die positive Konsequenz dieser mit einer Reihe verlorener Illusionen bitter bezahlten Lehre ist zwangsläufig die Hinwendung zum Reichsgedanken. Es liegt auf der Hand, dass eine solch radikale politische Folgerichtigkeit zunächst nur besonders weitdenkenden Menschen gegeben ist, die den Mut und die Charakterstärke haben, sich von allen hinderlichen und gefährlichen geistigen Gepäck des vergangenen Jahrhunderts freizumachen. Dass im allgemeinen die Umstellung zum Reichsgedanken nicht wie eine sprunghafte Konjunkturerscheinung, sondern mit stetig steigender Tendenz sich ~~auswickelt~~ vollzieht, spricht nur für die Haltbarkeit dieser Umorientierung. Wenn auch ~~der eine oder der andere~~ Tscheche dem Reichsgedanken innerlich noch fernstehen mag, so wirkt sich dies für die gegenwärtigen politischen Erfordernisse in Böhmen und Mähren nicht aus, wohl aber, dass sich diese Tschechen dem Reichsgedanken nicht aktiv entgegenstellen. In Böhmen und Mähren gibt es ~~heute~~ ^{immerhin} eine erfreuliche Zahl von Aktivisten für das Reich, aber keine Terroristen gegen das Reich.~~

Der Versuch, in
20 Jahren Republik
auf Reichsgedanken
zu verzichten,
führt zum Zusammen-
bruch des Reichs

Folgerung

An den Vorteilen ^{Jahr} ihrer Zugehörigkeit zum Reich konnte in den vier Jahren seit Errichtung des Protektorates auch der letzte Tscheche nicht vorübergehen. Besonders auf sozialpolitischem und wirtschaftlichem Gebiet sind dieselben unbestritten. Ich glaube auch mit Gewissheit sagen zu können, dass beispielsweise der tschechische Arbeiter und Bauer heute trotz aller kriegswirtschaftlichen Anstrengungen nicht das Gefühl der Ausnutzung, sondern der ^{mit Regim. Locken/Mellen} Betreuung von deutscher Seite hat. ~~Es dürfte überraschen, dass es ein Deutscher, nämlich Reinhard Heydrich war, der als erster Delegationen tschechischer Arbeiter und Bauern auf der Prager Burg empfing und sich persönlich um ihre Bedürfnisse kümmerte.~~

Was die Frage nach dem Verständnis der Massen für die Politik des Staatspräsidenten Dr. Hacha betrifft, so kann ich mit Sicherheit sagen, dass seine Stellung in der tschechischen Öffentlichkeit auf einer ungleich breiteren Vertrauensbasis beruht, als sie je ein Politiker der "tschechoslowakischen Ära" besass. Masaryk hatte sehr gewichtige Gegenspieler - ich erinnere nur an Karel Kramář - und Benesch konnte bekanntlich schon seine Präsidentenwahl ^{mit im letzten Augenblick} nur unter Aufgebot aller politischen Bestechungskünste mit knapper Mühe durchsetzen. Hacha ist demgegenüber die erste tschechische führende Persönlichkeit, die eine über ~~den Parteien Hass und Gunst~~ "erhabene Autorität" genießt.

*Die neue Form
Bewertung began befristet
Abkündigung gestiftet
mindestens...*

4. Frage :

Die tägliche Arbeitsleistung aller tschechischen Schaffenden ist der eindeutigste Beweis dafür, dass das tschechische Volk heute kein Opfer für demagogische Verhetzung hat, sondern im Sinne seines Staatspräsidenten in Ruhe seiner Arbeit nachgehen will. Tschechische Arbeiter und Bauern schaffen wie die deutschen Arbeiter und Bauern im Reich an der Erfüllung des deutschen Rüstungs- und Ernährungsprogramms. Die tschechischen Rüstungsarbeiter, Ingenieure und Techniker, die ihren Fleiss, ihre Intelligenz und Erfindergabe heute für die Interessen der deutschen Rüstungswirtschaft einsetzen, verdienen alle Anerkennung.

In welchem Masse dieser Einsatz auf Freiwilligkeit beruht, beweist erst kürzlich die Tatsache, dass ^{eine zufällige Anzahl} ~~wieder ein~~ tschechischer Arbeiter ~~eine~~ wertvolle Erfindung ³ unserer Rüstung zur Verfügung stellen konnte. Man wird nicht behaupten können, dass sich solche Erfindungen erzwingen lassen. Sie sind immer nur der Ausdruck einer gesteigerten, freiwilligen ^{und letzten Grund} Arbeitsgesinnung.

meiner und

*Die politische Verantwortung...
Zunächst für ihre patriotischen Arbeitswillen, die die Aufj. Bevölkerung b. i.
hinaus befrucht.*

F

mals so verwünscht worden war, wie in den Tagen nach dem Attentat. Das Gegenteil, von dem was Benesch sich als Folge des Attentats erhofft hatte, war eingetreten. Der Mord wurde nicht zum Auftakt weiterer Aufstands- und Sabotagehandlungen, sondern Anlass zu ernster realpolitischer Besinnung der Tschechen.

Den zweiten Satz im Absatz zwei auf Seite 4 empfehle ich zu streichen.

Antwort auf die Frage 2.

Ich schlage vor, die Antwort mit folgenden Worten einzuleiten:

XX

Auch bei der Beantwortung dieser Frage ist es notwendig, auf die politische Makler-tätigkeit Benesch's als Emigrant während des ersten Weltkrieges und später im Rahmen der Genfer Liga hinzuweisen. Er hat aus dieser Zeit von allen in London lebenden Emigranten / auch den nichttschechischen/ zweifellos die besten Beziehungen und ist, wie er uns in dem ebenfalls bei einer Fallschirmagentengruppe aufgefundenen Brief.....

Den letzten Absatz auf Seite 4 und den ersten Satz, der auf Seite 5 weitergeht, schlage ich vor, in folgender Weise zu formulieren:

"Er hält sich selbst für den grössten europäischen Staatsmann, der Engländern und Amerikanern ständig Voraussetzungen über die wahre Lage in Europa halten muss und

Bruff
sieht sich schon als allseits ~~Bewunderter~~, auch den Staatsmännern der in diesem Krieg neutral gebliebenen Länder weit überlegener europäischer Politiker, ja als "führender europäischer Kopf" ^{der} der Friedenskonferenz an. *und Hoff...*

Den Satz auf Seite 5:

"Moskau hat übrigens bisher, wie überhaupt von seiner USA-Reise, davon noch keiner lei Notiz genommen" empfehle ich zu streichen.

Es ist zweifellos zu befürchten, dass eine solche Feststellung aus Ihrem Munde sofort dazu führen würde, dass Moskau unverzüglich freundliche Kommentare zur USA-Reise von Benesch gibt. Obwohl solche möglicher Weise auch unbeschadet Ihrer Feststellung nach Beendigung der Reise Beneschs gegeben werden, kann doch unsererseits kein Interesse daran bestehen, einen freundlichen Propagandawirbel für Benesch in Moskau zu provozieren.

Die letzten beiden Sätze auf Seite 6 schlage ich vor, wie folgt zu formulieren:

#
"Man weiss hier zu Lande nur zu gut, dass Beneš, um ~~seinem politischen Ehrgeiz~~ die Zügel schiessen zu lassen, jederzeit bereit ist, sich - wenn es sein muss - auch mit dem Teufel zu verbinden. Das Schicksal des tschechischen Volkes ist für ihn niemals ein primäres Element gewesen. Solche und ähnliche Aeusserungen wurden mir gegenüber gerade in den letzten Tagen von führenden Persönlichkeiten der ehemaligen tscheche-slowakischen Agrarpartei, der Sozialdemokraten, der katholischen Tschechischen Volkspartei und der tschechischen Gewerbeapartei gemacht."

Auszug.

Deutscher Brief vom

Zu Anfang haben uns diese Sachen hier große Schwierigkeiten gemacht, denn mit dem sogenannten Sudetenproblem hat der Krieg eigentlich begonnen; das weiß man immer und versteht es nicht und ernste Leute sagen sich auch, daß das alles sich nicht mehr wiederholen darf. Sie suchen deshalb eine möglichst dauerhafte Lösung. Sie glauben aber nicht daran, daß wir 3 Millionen Deutsche definitiv aus unseren bisherigen Grenzen loswerden könnten. Also, was für eine Lösung wird es geben, hört man stets die Frage von allen Seiten.

Ich führe diese Sachen an, damit auch Ihr darüber nachdenkt. Sie werden uns noch große Schwierigkeiten bereiten, insbesondere bei den Amerikanern, die die europäischen Angelegenheiten nicht kennen und auch bei Beendigung des Krieges nicht kennen werden.

Von der militärischen Situation würde ich ungefähr dieses sagen: Rußland leidet schrecklich, es wird einen schweren Winter haben.

Prag, den 2. Juni 1943.

92

An

SS-Gruppenführer,
Staatssekretär K.H. F r a n k

Czernin-Palais.

Durch die Hand

des Leiters der Sonderabteilung Kulturpolitik,
SS-Sturmbannführer W o l f .

Im Nachgang zu meinen Vorschlägen für einzelne Formulierungen des Interviews mit Dr. Rudolf Fischer vom 1. Juni /Anlage/ gebe ich zu bedenken, dass es vielleicht nicht schlecht wäre, in dem Interview auch die Tatsache zu erwähnen, dass Benesch seinerzeit den tschechischen rechtseingestellten Politiker Dr. Pergler, nur weil dieser in für ihn gefährlicher Weise opponierte, einfach seiner Staatsangehörigkeit für verlustig erklären liess, um ihm sodann sein Abgeordnetenmandat entziehen zu können und ihn zur Auswanderung nach USA zu zwingen.

Dieses könnte evtl. im Zusammenhang mit dem Mord an Obergruppenführer Heydrich erwähnt werden, wobei zu sagen wäre, dass Benesch schon in früheren Zeiten bei der Auswahl politischer Druckmittel nicht sehr wählerisch gewesen sei. Es könnte aber auch am Schlusse im Zusammenhang mit dem Hinweis verknüpft werden, dass Benesch seines politischen Ehrgeizes wegen auch bereit ist, sich mit dem Teufel zu verbinden.

Antoni...

Prag, den 1. Juni 1943.

93

An
SS-Gruppenführer,
Staatssekretär K.H. Frank
Czernin-Palais.

Unter Bezug auf den mir erteilten Auftrag reiche ich die mir übergebenen Unterlagen zu dem Interview für Transozean-Europapress zurück.

Wie ich bereits anlässlich meines heutigen Vortrags befürchtete, hat sich durch die Bearbeitung kaum eine nennenswerte Kürzung des Textes des Interviews durchführen lassen, ohne dass nicht politisch überaus wesentliche Stellen in Fortfall gekommen wären.

Im Einzelnen darf ich folgende Formulierungen bzw. Änderungsvorschläge vorlegen:

Die Einleitung des Korrespondenten zu dem Interview empfehle ich wie folgt formulieren zu lassen:

ja
"Der ständige Vertreter des Reichsprotectors, Staatssekretär Karl Hermann Frank, empfing den diplomatischen Korresponden von Transozean-Europapress, Dr. Rudolf Fischer, zu einer Unterredung über die politische Lage im Protektorat Böhmen und Mähren im vierten Kriegsjahr. Das Gespräch entwickelte sich wie folgt:

Die Antwort auf die Frage 1 empfehle ich wie folgt einzuleiten:

✦
"Als Mitglied des aussenpolitischen Ausschusses des ehemaligen tschecho-slowakischen Parlaments -ich war, wie man sich erinnern dürfte, Abgeordneter der stärksten politischen Partei der ehemaligen Tschecho-Slowakei- hatte ich vielerlei Gelegenheiten und Mög-

F. OP, die hat den Bericht
zustand zu bekommen
im Jahr 1943

lichkeiten, Eduard Beneš, seine Eigenschaften als Politiker, seine Fähigkeiten und seinen Charakter kennen und beurteilen zu lernen.

Seit Jahren im politischen Leben stehend, habe ich seine innerpolitischen Methoden und seine aussenpolitische Tätigkeit -beides war bei Beneš sehr eng miteinander verknüpft- allerdings schon seit 1918 verfolgen können. Beneš ist kein Politiker, sondern ein internationaler politischer Makler, der es verstanden hat, sich in der Emigration während des Krieges 1914 - 18 intime Einblicke in gewisse Schwächen der Politik der Westmächte einschliesslich der USA. zu verschaffen. Diese dadurch erworbenen ^{unabhängig} intimen Kenntnisse hat er später in geschickter Weise auf dem internationalen politischen Parkett auszunutzen verstanden. Die daraus erwachsene Routine ermöglichte ihm aber auch zur Zeit der Tschecho-Slowakei seine Stelle ^{einzig} als Aussenminister als eine Art Monopol auszubauen, das ihm von keinem anderen Tschechen streitig gemacht werden konnte. Bekanntlich bekleidete er die Stellung ^{des} ~~als~~ Aussenminister, trotz vielfach schärfster Gegnerschaft der tschechischen politischen Parteien in sämtlichen Kabinetten bis zu seiner Präsidentenwahl. Nach dem Bankrott seiner "Staatskunst" im Jahre 1938 -bekanntlich zerbrach die tschecho-slowakische Republik an der Unfähigkeit Beneschs, das Kernproblem dieses Staates die Nationalitätenfrage zu lösen- abdizierte er als Staatspräsident und emigrierte im Oktober 1938 ins Ausland, wobei ihm eine Reihe nicht eben sehr schmeichelhafter Nachrufe des tschechischen Volkes begleiteten. Damals schrieb er an seinen vom tschechischen Volk legal gewählten Nachfolger, unseren heutigen Staatspräsidenten Dr. Hácha am 30. November 1938 aus England /Putney/ den bereits früher publizierten Brief, in welchem er den heute von ihm so sehr beförderten Staatspräsidenten Dr. Hácha zu seiner Wahl beglückwünscht und ihm mitteilt: "Sie haben dem Vaterland.....

An Stelle des ersten Absatzes auf Seite 2 /Antwort auf die Frage 1/ schlage ich folgende Formulierung vor:

"Die bereits erwähnte Routine Benesch's in der Ausnutzung gewisser Schwächen der Politik der Westmächte und der USA liess ihn schon nach wenigen Monaten seines Aufenthalts in den Staaten und in England neue persönliche Chancen für eine Art politische Betätigung erkennen. Seine persönliche Eitelkeit, die jedem tschechischen Bürger in Böhmen und Mähren bekannt ist, und hier zu Lande seit 1918 eine schier unerschöpfliche Quelle für den tschechischen Volkswitz gebildet hat, war die Triebkraft dazu. So begann Benesch genau in der gleichen Weise als Europamakler im politischen Getriebe der Alliierten aufzutreten, wie während des ersten Weltkrieges.

Den Beginn des zweiten Absatzes auf Seite 2 schlage ich vor, in folgender Weise zu formulieren:

"Da er nach vierjähriger Tätigkeit in den Feindstaaten bei dem überwiegenden Teil seiner tschechischen Volksgenossen in der Heimat keinerlei Erfolg hatte...

.....

Um den zu erwartenden britischen Gegenargumenten von vornherein den Wind aus den Segeln zu nehmen, empfehle ich im zweiten Absatz auf Seite 2 folgenden Satz einzufügen:

VF "Dies ist nicht nur ^{eine} für uns, sondern auch eine in den neutralen Bändern bekannte Tatsache, die nicht geleugnet werden kann, auch wenn die Engländer es heute aus begreiflichen Gründen in Abrede stellen sollten."

Den Schlusssatz auf Seite 2 und den ersten Satz

auf Seite 3 empfehle ich in folgender Weise zu formulieren:

"Zur Durchführung desselben mussten jugendliche Desparatos, die, ebenfalls aus ihrem Volkstum entwurzelt, in der Emigration lebten, als Fallschirmagenten von ihm verpflichtet werden, da kein Tscheche in Böhmen und Mähren sich für einen derartigen Anschlag hergegeben hat. Der Mord an Heydrich ist das Werk Benesch's.

Heute wissen wir aus den Aussagen mehrerer von der deutschen Polizei festgenommener Fallschirmagenten, dass die beiden Mörder Kubiš und Gabčik vor ihrem Abflug nach dem Protektorat.....

Im letzten Drittel der Seite 3 schlage ich vor, folgende Formulierung zu wählen:

"Benesch aber, der den Mord brauchte und ihn nach Kenntnis der wahren Stimmung im Protektorat hätte verhindern müssen, tat dies nicht, liess dem Tun der Mörder, mit denen er in Funkverbindung stand, freien Lauf und dankte am 3.6.42. in einem Funkspruch für die durchgeführte Tat.

Den darauffolgenden Satz, beginnend mit:

"Der Jubel....." und schliessend mit "Mordanschlag" empfehle ich zu streichen.

Folgende beiden Sätze, die mit Schluss des ersten Absatzes auf Seite 4 enden, empfehle ich wie folgt zu formulieren:

"Dass die für das Protektorat gestellte innerpolitische Prognose Benesch's falsch war geht allein daraus hervor, dass er selbst vom tschechischen Volk noch nie-

St.M. IX B - 8 a/43.

Prag, den 11. Oktober 1943.

1.) Vermerk:

Mit einem Besuch von Staatssekretär Dr. Klopfer in Prag ist derzeit nicht zu rechnen. eher

2.) z.d.A.

✓ - - ✓

St.S. IX B - 8/43.

Prag, den 7. August 1943.

K.
- 7. VIII. 1943

1.) FS:

An Herrn
Staatssekretär Dr.Klopfer,
M ü n c h e n 33,
Parteikanzlei.

12242



Sehr verehrter Parteigenosse Dr.Klopfer !
Reichsleiter Bormann hat mich für den 13.8.d.Js. zu
einer Besprechung in das Führerhauptquartier gebeten.
Da ich nicht weiß, ob ich am 14.8. wieder in Prag bin,
wäre ich dankbar, wenn Ihr Besuch in der Woche vom 16.
zum 22.8. stattfinden könnte. Geben Sie mir eine ent-
sprechende kurze FS-Nachricht?
Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !
Ihr

gez. K.H. Frank.

2.) Wv. am 15. *15*. 1943 bei mir.
Wiedergelegt am 15.8.43
15.9.43

St.S. IX B - 8/43.

Prag, den 7. August 1943.

99

R-Prot.No 5088

2115

FS:

An Herrn
Staatssekretär Dr.Klopfer,
M ü n c h e n 33,
Parteikanzlei.

Sehr verehrter Parteigenosse Dr.Klopfer !
Reichsleiter Bormann hat mich für den 13.8.d.Js. zu
einer Besprechung in das Führerhauptquartier gebeten.
Da ich nicht weiß, ob ich am 14.8. wieder in Prag bin,
wäre ich dankbar, wenn Ihr Besuch in der Woche vom 16.
zum 22.8. stattfinden könnte. Geben Sie mir eine ent-
sprechende kurze FS-Nachricht?

Mit herzlichen Grüßen und

H e i l H i t l e r !

Ihr

gez. K.H. Frank.

Als Kernschreiben
Koförder unter Nr. 5088
am 7/8 im 2115 Uhr
Part. Sek. Mehner
1012

